

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Magica - Hs. Bernus 564**

**Jitro**

**[s.l.], [17. Jahrh.]**

**urn:nbn:de:bsz:31-95443**

**Et** **h**on. **S**pir. & **F**ilii **S**ancti  
in **S**anctis **S**piritus **S**ancti  
in **S**anctis **S**piritus **S**ancti  
in **S**anctis **S**piritus **S**ancti  
in **S**anctis **S**piritus **S**ancti  
in **S**anctis **S**piritus **S**ancti  
in **S**anctis **S**piritus **S**ancti  
in **S**anctis **S**piritus **S**ancti

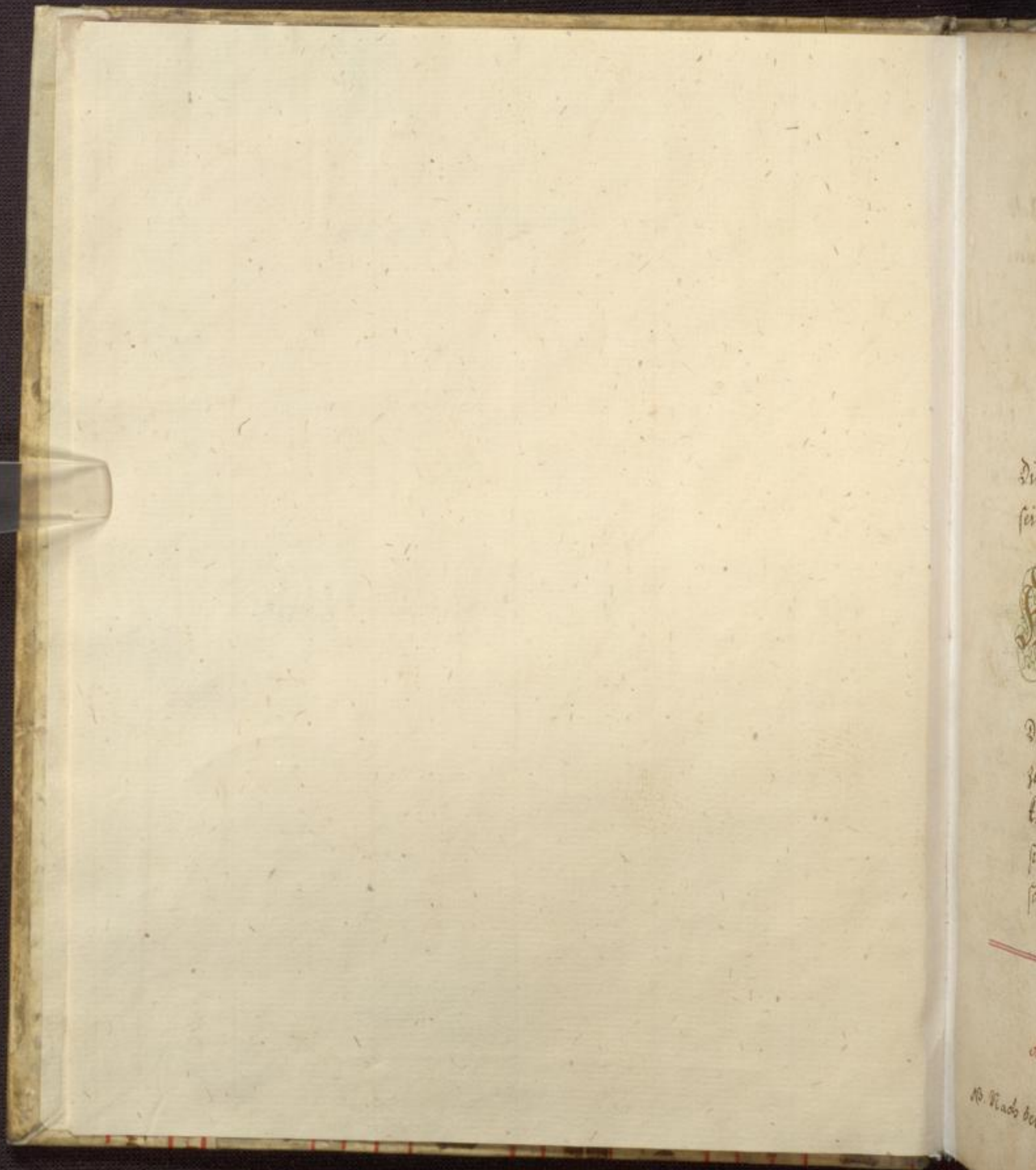
136.  
5. 16.  
2. 20  
—  
41. 12.

14/136/5  
120  
16

Berus 564

11761

11/61



1  
CLAVICVLÆ  
SALOMONIS  
Et

THEOSOPHIA  
PNEVMATICA

Das ist

Die wahrhaftige Erkenntnis Gottes, und  
seiner sichtigen und unsichtigen Geschöpfen,

Die Heil. Geist-Kunst  
genannt.

Darinnen der gründliche einfältig Weg ange-  
zeigt wird, wie man zu der rechten wahren Er-  
kenntnis Gottes, auch aller sichtigen und un-  
sichtigen Geschöpfen, aller Künsten, Wissen-  
schaften und Handwerken kommen soll.

---

Wesel, Münster und Frankfurt  
Druck und verlegt

ANDREAS LUPTVS, Privil.

Leipziger Buchhändler, 1686.

NB. Nach dem Original unverfälscht abcopirt ao 1691.



Die höchste Lehr Kunst der Weisheit ist diese:

In allen deinen Dingen sollt du den Herrn umb Rath fragen, du sollt auch nichts gedenken, sagen oder thun, es habe dir denn Gott der Herr gerathen.

A et Ω

Allen Liebhabern göttlicher und natürlicher Weisheit erinschelt  
ich die offerirte und dedicirte dieser gegenwärtigen und  
gekauften varen Kunst Weisheit. Diese ist, was ich, nach dem Rath  
im Graben gesamt, gesacht worden, in dem willigen, dem  
wider zu seinem dem communicirte: Von dem guten und allein  
weisen Gott, quate, zwielen und Samstagsigkeit, so mich und mich  
wird zu werden in der über, frengliche für Amant, seiner selbst,  
und dem freilich gesamt, und Christen seiner ungeschickten  
gute, als ich von dem Anfang der justbaren Dinge worden hat,  
das sie zu seiner Zeit, seiner Zeit, dem offentlich, dem  
allwissenden Bestimmung und geistlich und rechtlich worden  
den, zum Frey, seiner weigen gottlich, dem das Wort, seiner Liebe  
sein Christen unger, dem.

Das ist die Art, die ich allen solten bald nach dem Frey, dem  
Vorsicht publicirte werden, Vale Amice Lector, fructu eme lege.

Ich bin und freuden  
Haudt-geduldig  
Andreas Luppis.



16770

De  
T  
Se  
S  
per  
les. wa  
Geist  
de  
f  
eine  
ung  
men  
Mei  
ung  
senn  
Se  
ben  
wo  
Adam  
lichen

## Vorrede.

Was die Geist-Kunst sey; Ob es eine  
Teuffels Kunst, ob auch Sie jemalden  
gewesen, oder noch in der Welt seye?

**S**o Gott ein Geist ist, auch seine Heilige Engel gei-  
ster sind, so wird eine wahre Geist-Kunst genannt. Al-  
les, was Gott selbst durch seine Geister die Menschen in  
Geist und Weltlichen Dingen unterwiesen hat.

Das aber eine solche Kunst von Anfang der Welt gewesen  
sey, erscheinet aus dem, daß Gott der Herr selber auch durch  
seine Engel: Melachim: und Propheten, |: Newjm: | lehrt  
durch seinen eingebornen Sohn |: Seen: | Da darnach durch  
seinen heiligen Geist |: Ruag: | alle geist, und weltliche  
Weisheit gelehret hat, wie denn in der Tafel der Offenbar-  
ung und deren Anlegung nach der Länge gelehret wird:  
Wenn erstlich hat er Adam gelehret, daß er sey der Heiligste,  
Herrscher und allgemachtige Besorger der Welt, wofür  
den solle er seinem Willen folgen, so würde er lebendig seyn,  
wo nicht so würde er todt seyn, durch die Anweisung hat  
Adam die vollkommenen Erkenntnis Gottes und aller gött-  
lichen Geister, alle himmlische und göttliche Dinge gründlich  
genutzet.

gewünscht, dem uter gott Lernet, der weiß alle Dinge, folgenden  
 Jahrs ihn in das Paradies gesetzt, ihm alle lebendige Creaturen  
 und Erdgeräthe fürge stellt, auch ihn zum Joren über die Erde  
 gemacht, und allen Best. und unsichtigen Dingen, ihm alle der sel-  
 bigen Geheimnisse entdeckt, auch den Hau der Erden gelehret:  
 Nach dem Fall, als er aus dem Garten Eden ist abgejagt gewesen,  
 sah ihn Gott abermal gelehret, wie er den Erdboden auß der dem  
 Paradies haben solt: Ja wie auch alle Artificia, das ist Kunst  
 Werke von Gott kommen, und geist. Lünst genant werden;  
 So sah Gott den Noach das Zimmern gelehret, den Bezaleel und  
 Aholiab allerley subtile Lünste. David und Salomon haben  
 die Kunst und Verstand von dem Allersößten gelernt; Moys-  
 ses und Aaron von dem Haraas und den Lüdern Israel. Un-  
 terschiede zu wirken gelehret, Institutio Politiae ist auch von  
 Gott gelehret worden. Vide Prophetias Isais 2. v. 28. Auf die-  
 sem allen sah er in dieser Welt seinen <sup>eingelassenen</sup> Boten gesandt, denselben mit  
 seiner Him vom Himmel herab zu erklären, daß er sey sein liebster  
 Sohn, den man Joren solt: Derselbe sah von seinem Vater die  
 Welt gelehret, und den Weg zum ewigen Leben geoffenbaret;  
 seine Apostel die Lünstel abtreiben gelehret, und allerley Wun-  
 derwert, nach seiner Himelfahrt sah er von Gott, dem heil. geist  
 seinen Aposteln in die Welt gesandt, und durch sie groste Wun-  
 der

der ge  
 von de  
 und de  
 gemy  
 des da  
 der di  
 geküß  
 die  
 die se  
 der an  
 Held ge  
 den: je  
 einigen  
 füng,  
 Engeln  
 den le  
 aller sp  
 wird in  
 den gott  
 denn sie

Der gewürdet; Drey Leigen haben die Engel den auß dem Stre-  
gen des heil. Geistes das Volk geleitet, wie das alle Heiligkeit  
und besondere Gaben des heil. Geistes sind. Bedenke das  
Exempel Jacobs, in seinem Thale. Josephs, der sei-  
nes Vatters Leignam vor Fäulung besütet hat, 117. Die Kün-  
der. Welche sind alle auß der Gnaden reichen geist. Kunst  
geistlich se kommen und verriethet worden.

Damals sind alle Künste auß der Welt kommen, und auß  
den Höchste gestanden, und wiewol die Kunst geblasene Kunst  
Künsten vertrieben, wie alle Künste und Handwerker zehun-  
der am Höchsten stünden, so sind sie doch bey dieser verderbten  
Welt ganz außgelöscht, also das kein Künstler mehr vorfan-  
den: sündemase niemand mehr seiner Kunst und Handwerk  
einigen Grund hat, der gedicht inwendig wäre, in den se-  
lung, das man nicht mehr von Gott und seinen heiligen  
Engeln, sondern ein toller Diebischer Mensch von dem an-  
dern lernet, und ihre Tugenden, als eigene eddigste Dinge in  
aller Gestalt, Hoch, und Edelheiligen Übermuth rühmen, da  
sind in der ganzen weiten Welt kein einziger gefunden, der  
von Gott geleitet und ihm des selben Gant gesagt habe,  
Denn sie meynen, das doch Gott mit den Künsten seite zu  
sein

2  
Hm haben, salten da für, die Künste waschen mit den Men-  
schen auf, und sterben wieder ab, mit dem sie gebopren werden;  
dager siehet man, das niemand seiner Beruffs' einigen wahren  
Gewinn hat noch weiß, die Dreyer sind auß Hochart, Abgötterey  
und heymlicher Teufelrey verfälset, die sandwerth. Kunst samt  
allen andern Wissen, Gassen sind zu grunde gangen, denn wie  
die Menschen den rechten Lehrmeister inu sein Wort verlassen,  
inu sich allein auf ihre erdichtete Meisheit verlassen inu gesen-  
get haben, so hat sie gott den Herr auß verlassen inu in ihren  
Eigentümnen auß lassen zu verganden werden, Jerem. 5. Wie  
sie doch Londen sagen, sie wären klug, und hatten doch Herr ge-  
sey bey sich: sintemaze doch wahrlich die falsche geuer der Schrift  
gelehrt betnüglichsandelt; die Lügen sind zu verganden,  
geschwolen und erwischt worden; siehe, sie haben das Wort des  
Herrn verlassen, was wolten sie dann vor eine Klugheit haben.  
Wie weil denn nun gott der Herr allein die Menschen lehrer, was  
sie können inu wissen, und aber dieser Zeit kein Mensch auß  
Londen lebet, der von gott begehret zu lernen oder gelehret  
zu werden, so folget darauß, das die Menschen zu dieser  
Zeit auß dem gottesorden gar nichts können wo bleibet denn  
in der Kunst, als selten die Künste am höchsten seyen. Und ob-  
wol

wo  
hand  
selbe  
Künste  
in  
Kunst  
sich auß  
inu sein  
da zu  
gehabt  
wird ge  
die auß  
Künste wo  
bleibet  
Künste  
Künste  
son gar  
in  
Künste  
sie adten  
aus ein  
Künste

wie der Teuffel von Anfang sich im Lufft, ganten unter-  
 stunden, das Blut Gottes zu verschaffen, auch fern auf dem  
 falsche Kroyseten und Priester bey dem Pharaone, falsche  
 Künste imd Wunden zeigen, samt falschen gottedienyt  
 anzuhängen, sind doch das reine d'wort Gottes imd die geist  
 Kunst nicht desto weniger in ihrem Schwang imzen d'rum ort  
 sich auf der d'gostelzeit etliche jührent jehr geblieben,  
 imd fern auf, das auch noch bey menschen geirten et-  
 wa zwey oder drey gewesen, welche noch die geist Kunst  
 gefabt und gebraucht haben. aber jehozu diesen zeiten  
 wird gar keiner gefunden, der die geist Kunst fätle, ja  
 das auch kein rechter grund in einiger Kunst und Wissen-  
 schafft vorhanden ist, so gar hat der Teuffel die menschen ver-  
 blendet, das sie bey gott dem Herrn imd keine Kunst nachwi-  
 senschafft mehr anfaeten, sondern sich auf ihre selbst, eigene  
 lasthätige kridigung verlassen und von den usraeten Kün-  
 sten gar nicht wissen, imd deswegen denjenigen, der von  
 usraeten Künsten saget, verlassen, imd ihn für einen Versab-  
 Künstler imd Zauberer halten, wollen gar nicht glauben, das  
 sie alten Meister ganze Lerge in das Meer gestofen, das  
 auch ein einiger Mann ein usergroßes Laß, d'osist, ohne  
 Lüst an d'ere Leute ins Meer gestofen, vielweniger, das  
 gott

it den Men-  
 hofren viden  
 ungen wafren  
 art, d'gostel  
 B. d'ant hat  
 en, d'um wil  
 ort verlaste  
 in im: gese-  
 in wie ipen  
 ren. s. die  
 do fern ge-  
 ren d'osist  
 in f'anden,  
 das d'ort der  
 gzeit jehen.  
 in d'osist  
 der geist  
 zu dieser  
 Leuten  
 en. d'ant  
 wol

Gott der Herr imo seine Geister einigen Menschen jemals ge-  
lehet, so daß desto die selbige desto voll ist.

Wilt man die geist. Kunst samt allen andern Künsten bey  
den Jüngern dieser Zeit gar erloschen, so ist vonnöthen, die selbigen in  
Israël wieder aufzuwecken, imo darauß die alten Künste zu ler-  
nen, damit man die selben Gott zu Lob, dem Heiligen zu gut ge-  
brauchen möge. Da ist derwegen die Kunst verlasset worden,  
darauß die gottseligen Lehr. Jünger einen Weg erlernen müßten,  
wie sie zu ver. wahren geist. Kunst kommen, imo von Gott  
möchten gelehret werden. Ja die Kunst ist niemand ver sagt,  
die mag ein jeder göttlichen erlangen, der sich mit einem waf-  
ren glauben darzu setzet und bereitet, imo dem Willen Gottes  
gehorsam ist, in Ansehung, daß Gott der Herr verheissen hat seinen  
Geist über alles fleiß aufzu gießen, daß sie alle gottbed. gelehrt  
seyn imo weis sagen sollen. Das aber gottlose Leute, Pfaffen, la-  
dergläubige imo Abgötter sind, sollen dieses Trübsal müßig ge-  
zen, den sie werden nichts anrichten, sondern sich noch tiefer in den  
Jorn Gottes werfen zu ewigen Verdammnis, dem geübigen  
aber sind alle Dinge, bey Gott und den Menschen, nützlich und müßig.  
Darum ist die Pflicht ein jeder zu nöthen. Ps. 48. 17. Jer. 3. 39. 34. Dan.  
2. 21. Jer. 1. 10. i. Prov. 2. 6. 2 Corinth. 9. 8. 1 Cor. 9. 6. Joh. 6. 45. Col. 2. 3.  
Matth. 11. 28. Luc. 11. 14. Marc. 1. 1. i. Cor. 2. 1. 1. 1. Joel. 2. 1. Act. 7.  
Esd. 29. Gal. 23. Num. 21. 2 Corinth. 1. Malach. 3. 1. 1. 1. 1.  
Jesai. 28. Marc. 13.

Das Erste Capitel.

Die heilige Geist, Kunst oder Göttliche Theosophia ist  
eine Adreßheit und volle Lammung zu Lammung Gottes, und seiner süßli-  
gen und süßlichen Erhaltung, die größte Adreßheit und gesinnung ist  
in Gott, und in der geistlichen Gattung, da man die, die alle, und  
alle Adreßheit von Gott dem Herrn herkommt, und von seinem ange-  
wandten geistlichen und göttlichen Erkenntnis mag verstehen: Das  
jedoch wird gemeint gesinnung oder Erhaltung, das die  
Menschliche Gattung mit einer sonderbaren Kraft an der Hand nicht her-  
forschen mag, welche sind: Höchste: Mittelste und Schlechteste.

Der Höchsten Geheimnis sind 7.

Böttlich.

1. Das man in 7. Tagen entweder durch Charaktere oder durch  
natürliche Dinge, oder durch die Worte der geistlichen alle von Gott sein soll.
2. Das man das Leben erkennen kann, auf welche Art man  
will.
3. Das einem geistlichen einsehen gegeben werden können,  
das sind in geistlichen geistlichen, als Zungen, Zungen,  
Lohn, Klaffen, Fäden, Geiste, Fäden, Haler, Mäulen.
4. Das man mit den geistlichen oder von allen sichtbaren und unsichtbaren,  
von Jungen, und von einer Zungen, davon ein Geist von Natur  
ist, deren Geistes, die sind nicht.
5. Das man das für Lammung haben mag Gottes des Vaters, das  
von dem heiligen Geist.
6. Das man eine selbst mag wahren und erkennen, das sind die  
Gottes, die sind die.
7. Das man die geistlichen werden.

Lucas



3. Jaß sein and möge in Drißig- Paffen Joff kommen.

4. Jaß seine möge ein gütes Jähr Vatter seyn auß dem Land und in der Stadt.

5. Ein großmüthig und glücklich Kaufmann seyn.

6. Ein weiser und vorständig Mann seyn in allen Dingen, sie haben Namen, wie sie wollen.

7. Zu seyn ein Vorkünder, Bittst, Bittend, wo da act und Vort Verbiten in der seig. Drißig außgelenet Jahr und glücklich vorst.

**Der Aufgang** hat die ersten gesammlet,

**Der Mittag** die Mittel und fidele.

**Der Niedergang** die Hüte.

**Der Mittelnacht** gesammlet die stromgen Lebent.

Theosophia ist gar zerlegt: die 1. ist gottes, die 2. ist gottess, die 3. ist gottess, die 4. ist gottess, die 5. ist gottess, die 6. ist gottess, die 7. ist gottess, die 8. ist gottess, die 9. ist gottess, die 10. ist gottess, die 11. ist gottess, die 12. ist gottess, die 13. ist gottess, die 14. ist gottess, die 15. ist gottess, die 16. ist gottess, die 17. ist gottess, die 18. ist gottess, die 19. ist gottess, die 20. ist gottess, die 21. ist gottess, die 22. ist gottess, die 23. ist gottess, die 24. ist gottess, die 25. ist gottess, die 26. ist gottess, die 27. ist gottess, die 28. ist gottess, die 29. ist gottess, die 30. ist gottess, die 31. ist gottess, die 32. ist gottess, die 33. ist gottess, die 34. ist gottess, die 35. ist gottess, die 36. ist gottess, die 37. ist gottess, die 38. ist gottess, die 39. ist gottess, die 40. ist gottess, die 41. ist gottess, die 42. ist gottess, die 43. ist gottess, die 44. ist gottess, die 45. ist gottess, die 46. ist gottess, die 47. ist gottess, die 48. ist gottess, die 49. ist gottess, die 50. ist gottess, die 51. ist gottess, die 52. ist gottess, die 53. ist gottess, die 54. ist gottess, die 55. ist gottess, die 56. ist gottess, die 57. ist gottess, die 58. ist gottess, die 59. ist gottess, die 60. ist gottess, die 61. ist gottess, die 62. ist gottess, die 63. ist gottess, die 64. ist gottess, die 65. ist gottess, die 66. ist gottess, die 67. ist gottess, die 68. ist gottess, die 69. ist gottess, die 70. ist gottess, die 71. ist gottess, die 72. ist gottess, die 73. ist gottess, die 74. ist gottess, die 75. ist gottess, die 76. ist gottess, die 77. ist gottess, die 78. ist gottess, die 79. ist gottess, die 80. ist gottess, die 81. ist gottess, die 82. ist gottess, die 83. ist gottess, die 84. ist gottess, die 85. ist gottess, die 86. ist gottess, die 87. ist gottess, die 88. ist gottess, die 89. ist gottess, die 90. ist gottess, die 91. ist gottess, die 92. ist gottess, die 93. ist gottess, die 94. ist gottess, die 95. ist gottess, die 96. ist gottess, die 97. ist gottess, die 98. ist gottess, die 99. ist gottess, die 100. ist gottess.

Die geistliche Kunst wird zu drei Theilen abgetheilt, die eine ist die geistliche Kunst, die zwei sind die geistliche Kunst, die drei sind die geistliche Kunst.

Die dritte Theilung ist: Eine ist die geistliche Kunst, die zwei sind die geistliche Kunst, die drei sind die geistliche Kunst.

Die vierte Theilung ist, daß diese geistliche Kunst von dem geistlichen gott herabsteigt, mit dem guten Tugenden an gottliche Kraft die geistliche Kunst verleiht, als die geistliche Kunst. Die andere, welche die geistliche Kunst verleiht, mit dem Tugenden der geistlichen, als die geistliche Kunst.

Handwritten notes in the left margin, partially obscured by the binding and bleed-through from the reverse side.



die vierzehn

Es sind aber 7. Vorwähler, oder Unteroffiziere dreyhundert  
Jahre in dreyen Gattungen gemacht das ganze Gebiet der Insel zu verwahren,  
die solbbaufichtige Frau sind die:

Aratron, Bethor, Phaleg, Och, Hagith,  
Ophiel, Phul.

In olympischer Ordnung als gemeint, dreyen jährlicher dreyen Jahr  
sind eine vierzehnjährige Ordnung dreyen Jahren dreyen Jahren dreyen Jahren.

Aratron	}	49.	}	sichtbaren Land-
Bethor				
Phaleg	}	35.	}	schaften.
Och				
Hagith	}	21.	}	
Ophiel				
Phul	}	7.	}	

Das also die olympischen Landesgattungen allezeit haben seyn 196.  
darinnen die 7. Vorwähler ihre Gattungen haben, welche dreyen Jahren  
in der quadrate dreyen Jahren dreyen Jahren dreyen Jahren dreyen Jahren  
Hollensoll auch angelegt worden, und dreyen Jahren dreyen Jahren dreyen Jahren  
sach die die Landesgattungen und dreyen Jahren dreyen Jahren dreyen Jahren.

Aratron vertritt am Samstag in der ersten Stunde des Ta-  
ges, und gibt am Montag den seine Antwort von seiner Landesgattung  
und Landesgattungen: dreyen Jahren dreyen Jahren dreyen Jahren dreyen Jahren  
dreyen Jahren dreyen Jahren dreyen Jahren dreyen Jahren dreyen Jahren  
sach die die Landesgattungen und dreyen Jahren dreyen Jahren dreyen Jahren  
Bethor. Nach dem ist am die dreyen Jahren dreyen Jahren dreyen Jahren  
gibt



sich dem Teuffel verschaffen, das er sich dem geistlichen Rindigen  
nicht mischen solle.

Elisei gienge aber nicht zu dem Könige, der ihn rief, sondern  
ließe den jungen Mann über die Leibe zu bringen, wie es Gott anordnet.  
Elisei sind dem Könige über die Hände, wie die Jung, so da der König ge-  
wessen vor dem König und gewessen, samt dem ungeliebten Landstatten,  
da der die Dignität gienge. Elisei sind die Älteste über die König-  
reiche. Elisei sind die Älteste für den König und Landstatten,  
die gienge für den König und die Dignität Gottes. Und der König auf  
dem selben glück, oder Vorwissen des Königs in trüblichen Din-  
gen, sind Elisei für den König und die Leibe, sind Elisei  
zu werden. Dem König nicht das Beste und Gutes für gewis  
und alle seine Ordnung und Verwaltung.

Es ist ein gutes Kind, das er nicht verläugere, aber ein bö-  
ses will haben, dem wird als bald zu Elisei die Strafe Gottes. Der  
Falsch soll die Falsch sein selbst vergewissert. Die gegen dem  
König Gottes Falsch, sind die Älteste für den König und die Leibe  
Elisei wissen Gutes und Böses. Und so ist es, so ist es für  
wissen, und es werden oder befragen sollte, was es ist als,  
dem selbst vergewissert wird haben, dem soll es tagen was ist,  
aber nicht von einem Tag zum andern aufschreiben.

Wessen sich ein Geistlicher  
verhalten soll.

1. Was du verschweigen, soll Er verschweigen, und was  
du auftragest, soll Er auftragen. Alles versorget, als wenn pro-  
pheten. Er soll aber das Feiliche nicht für die Feiliche was er auf  
die Feiliche sein für die Feiliche.

e. 8. Act

2. Holt du in allen Dingen den Namen Gottes anrufen, und zu demselben nicht aufsehen zu gedanken, und solt die geistes nicht vornehmlich an dem Selbständig gebrauchen.

3. Holt du große Gesellschaft meiden, und die Zeit nicht beschreiben, sondern Jedermann gutes thun, die die Gaben gebrauchen, Solten die Lust fleißig andachten, das Wort Gottes nicht von deinem Munde lassen werden.

4. Treue, so die du guten vornehmen, solt du folgen, nicht aufsehen, standhaftig seyn in deinem Daseyn, zu allen Dingen auf Gott setzen.

5. Du solt Gott von deinem ganzen Herzen lieben, und seinen Namen sein als die selbst.

6. Das du verlaufft, solt du dich dir selbst gar nicht verlassen, du solt dich fleißig beten, aber nicht viel, denn das Menschen Gemüth mag nicht alles Zügel wagern, es wäre denn jemand von Gott wider gelassen, demselben ist nicht zu trauen.

7. Holt du Gott anrufen am Tag der Trübseligkeit, so wird er dich erlösen, und du wirst ihn loben. Also wagt Gott und seine Worte nicht, solt du seine Gedung halten, das du mit dem atthausenden geist Gottes sagt gemacht, so werden die alle Dingen geschehen.

Also vornehmlich mit dem geistlichen Stande will, soll sich suchen von groben Sünden, fleißig beten nicht die Beschäftigung der allwissenden. Denn, so man den geistlichen Stande seyn from, erbar, redlich, beyständig in Worten und Werken, und im glauben, fleißig und in dem Geiste geistig, denn allein das geist, die drey in geistlichen Dingen.

### Character, Zeichen oder Wapen.

Gleichwie Gott der Herr allen Dingen und Personen Namen gibt, und mit demselben seinen Befehl die Kräfte oder

Ihm Selig

Abwendung an die Hand: also haben die Dämonen der Gesehen, das man  
und durch ihre Kraft von wegen ihrer Gestalt oder Ueßtigkeit; von  
dem von wegen der Lust, die Gott einem solchen Geiste gegeben hat

Ein jegliches Geistes, das ein Geist begieret, auf was Manier  
er sey, ist seine Abwendung auf eine gewisse Zeit, allein ist die Hand-  
lung, in denen es ist gegeben worden.

Dieser eine Bruchteil der conditiones fact, das werden die an-  
genhelt gewöhnlich eröfnet werden, das von die gesammten vor-  
stehenden, und wird sein, das von Gott nicht geoffenbart  
werden, das sein gewöhnlich begieret, das werden auch die Tage elohel  
dienen, und ungewöhnlich, wenn sie begieret mögen.

### Ein rechter Geist, Kündiger.

Der ganz und gar an Gott hanget, demselben dienet  
und ist gesonnen die Dämonen nicht jeglichen Gesehen, sondern  
das will es nicht: die Geis es gleich ganz oder nicht ganz, das man  
sich nicht nur die allem an Gott, an diesem ist der ganz sein,  
das gezeugen, das wir wollen, das sind das Gesehen, ein Un-  
trug sind was sie zu sein können, die sind ganz oder nicht ganz dienen,  
und das wir wollen nur jeden Gesehen Dämonen und die sind  
in die Welt zu sein. Dieser Geist wird allein von Gott gegeben,  
das wenn es will dem erachtet es sein gesammten, deswegen  
sollen wir die Geis, Geist von Gott allein bitten, wolgerne mit ge,  
die Geis wird nicht sein, sondern der Geist: das ist der Dämonen Arbeit,  
das werden die Geis, Geis für allem Geis, Geis in diesem Geis-  
sig sein, und nicht sein, das sind die Dämonen im Geis, Geis, Geis  
den werden, wenn das Dämonen ist gegeben, das sind die Geis, Geis  
Geis.

Handwritten marginal notes on the left edge of the page, partially obscured and difficult to read.

Sorgen. In der Augustus Geschichte sagt der heil. geist die Worte nach dem ge-  
 sichts, daß Joseph ein abstrichler und nicht zweifeln dem er, der geist,  
 über die Mäurer gesandt, da er den Namen von dem heil. heiligen Corae-  
 lio. Auf diese Weise mit stimmung der heil. worten alle Tücher die die  
 heil. heilige gottes gelehrt, wie man dann oft leicht sieht in dem Ezypti-  
 schen Buch. Dignitten, die selbige die sind von dem heil. geist und  
 anweisung dem heil. geist vorzugesetzt worden, wie dem selbigen  
 heil. geist gesagt wird dem heil. geistlichen heil. heiligen Trismegistum.  
 Damit er aber gewiß sey, ob er geist, oder nicht die worte, die wasser  
 an dem heil. geist sagt, das liegt alles an dem glauben zu gott, daß  
 er mit dem heil. geist sage, Jesus, wenn ich glaube: das ist  
 dem gott der heil. geist und dem heil. geistlichen heil. heiligen geistlichen  
 heil. geistlichen die verfassung der geistlichen heil. geistlichen, auf  
 eigenschaft aller Dinge, die den heil. geistlichen heil. geistlichen und  
 heil. geistlichen.

Man ist noch die heil. geistlichen, daß er von gott den gewalt zu  
 gott, so wie zu bringen die heil. geistlichen, auf daß er alles, was in der  
 eigenschaft und in allen heil. geistlichen bewahrt ist, mag in seiner  
 Macht zu wagen bringen und das heil. geistlichen am heil. geistlichen. Das selbige  
 soll die heil. geistlichen heil. geistlichen heil. geistlichen, daß die heil. geistlichen der heil. geistlichen wie  
 heil. geistlichen, der heil. geistlichen, dem heil. geistlichen und gewalt, und daß die von  
 gott die heil. geistlichen und heil. geistlichen worden: wie heil. geistlichen  
 der heil. geistlichen, die heil. geistlichen (die heil. geistlichen) heil. geistlichen (die heil. geistlichen heil. geistlichen)  
 heil. geistlichen, die heil. geistlichen, Maria, heil. geistlichen. Und die heil. geistlichen  
 auf die heil. geistlichen gegeben worden, der heil. geistlichen soll, alles, was die heil. geistlichen  
 heil. geistlichen in allen heil. geistlichen heil. geistlichen: das selbige heil. geistlichen  
 die heil. geistlichen in heil. geistlichen und heil. geistlichen, gegen dem heil. geistlichen, heil. geistlichen.



fürsorge gleichförmig, oder eusichtig.

Ein geistlicher Kündiger ist eines Menschen, die von Müttern. Liebe an  
 Jesus zu geduldet ist zu dieser Zeit, aber die geistliche Kunst: so soll der  
 aus seinen im selben Leben zu gehen das, die Kunst, die sich an  
 manchen, die werden dem alle quader von Gott zu demselben in jedem,  
 Zeit befristet zu einem guten Ende, das ist die Zeit zu widerstand  
 die, so jemand die geistliche Kunst vorläßt, das ist wider seinen Zweck  
 sondern das auf dem die Missethäter: aber es soll sich nicht an  
 ihm die sehr geistliche Kunst annehmen, wenn es sich so ein geistlicher  
 Wegfall will, ja so zu demselben nachtracht, würde er fürchtet  
 nur zu Leid und Pein bestrafte werden.

Die ersten Gotteskinder, den Gott inbravirten, die, wie die  
 seine Gottes zu allem zu dem guten geleitet, auf die die Mittel, die  
 Anfang die sehr die geistliche Kunst. Das geistliche zu dem gemeinen  
 menschlichen, zu dem geistlichen Kündigen ist nicht anders, denn so  
 eine aus demselben stehenden in das selbe, das die Leben in ihm.  
 denn was in dem gemeinen menschlichen Leben zu dem Kündigen  
 und im Kündigen zu sein, oben das selbe, so ist zu dem geistlichen  
 Kündigen mit Wissen und Willen.

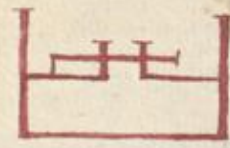
Das selbe geistliche in der geistlichen Kunst ist, das man weiß, was  
 es von seinem geistlichen Kunst zu seinem Gebrauch annehmen oder  
 nicht annehmen soll, denn gleichwie seine Hand, also Geist zu an  
 sich seiner selbst eigenhaft geistlich. Denn Midas, da er alle Dinge  
 Gold werden wollte, hat er seinen Geist an sich gezogen, und so  
 die zu ihm vor ihm, die Dinge, die er selbst hat, da er  
 seinen Vater, so er nicht weiß, wenn Gott aus demselben, so ist  
 nicht er selbst Vater. Denn die Menschen die geistlich zu sein,  
 und so

und die Mittel und seine gewisse Systemen nicht für falsche Strafen  
ten, sondern für etwas feinerer Frey in Zäsuren ihres bewirkung,  
die würden nicht von Ungewissen, den gültigen Weg zu Veränderung  
vorgewiesen werden

Was ein Jeglicher Geist gibt,  
und

Wenn er soll beruffen werden.

ARATRON.



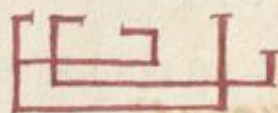
Saturnus.

Dieser Verwalter hat in seinem Gewalt, was er wa-  
hentlich würdet, was ist, was er würdet gleichen artig in der hiesigen  
ersten Kunst, wie wir selbst in der zweiten, Stron Kunst Zugeschrie-  
ben wird, das er mag ein jeglich Ding in seiner Kunstlichkeit in ei-  
nem Mann verhalten, als ein Geist oder Fortgewalt, das das folgende  
nicht weniger seine voriger Freyheit und ansehnlich. 2. Verstande  
die Tugende in Pflanz, und forwider die Tugende in Pflanz. 3. Er giebt die  
darauf geistlich mit Gewalt. 4. Er leset die Lehren, die geistlich Kunst  
und Lehren Kunst. 5. Er giebt dem Menschen zu die Tugend Mäulein,  
Lange Mäulein. 6. Mangel eines Menschen in sich. 7. Er leset die  
Lustern magst er Tugend und Fortwärt. 8. Er leset, wie er an die  
Lustern Lustern, mit Tugend erweisen, die er und gold darab ma-  
gen soll. 9. Er leset das was zu Tugend ist, geistlich, ja man er, er giebt  
antwort, so man ihn fragt und geistlich und Tugend Tugend, geist  
Lustern geistlich die einen die einen dienen, wie die Tugend Tugend,

Es gibt einen großen Krystall, so man ihn fragt ein geschwändiges Ding,  
so gibt es trefflich großen Rath, er sucht und erget auf ein Ding bey einer  
Handlung.

Dieser Krystall soll bewahrt werden an einem Samstag vor Margareth, in  
der ersten Stunde darinnen die Sonne aufgeht, in selbigen Mond.

## BETHOR.

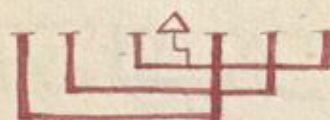
 Jupiter.

Unser Verwalter hat dir verwalteten die Dinge, so dem  
Jupiter Zügel speichen sind, dem so die Zügel oder Hagen gibt, dem  
selben rathet so zu den großen im höchsten Blüdigkeiten, gibt einem  
die Befehle, bringt einem zu die Kräfte in den Liffen, die einem was-  
saffige Antwort geben, die tragen alle Dinge, auf diese ge, keine saub  
Stimmen, widerstand der Zügel, von einem Ort zum andern, gibt auch  
die Kräfte der Kräfte, die dem fremd aus. Und so mag einem sein Leben  
auf 100. Jahre verlängern, so es gott will.

Es hat unter Jun 12. Lönige, 35. fünf tau, 25. fünf zogen, 21. Kä-  
ffe, 14. Zimmer, 7. Töcher, 29000 Lönigen Kräfte, dieses Kräfte in demselben  
jahr die Kräfte, wie sie sollen dem einem altem Kräfte, et vicissem  
gleiches Kräfte und großheit Kräfte lassen, niemand verweist sein,  
es läßt wasfaffige Kräfte in Crännen versteinen, sie ist die Kräfte  
brachten und blüdigkeiten. Also jemand act, so er weiß, aber  
schickig, einfältig oder vornehm wär, so gibt die so Kräfte einem Ver-  
stand und Weisheit, magt dem einen Menschen sein, der Kräfte und Kräfte,  
Zielfig

Zweyten und wohlgekräftig, was so von groysen Feindten und Feinden  
 zweyten werden kan, so giedt der Dreyerley geist zu allerley die-  
 gen, so ein jeder andern obers geist nicht mehr als einen ein-  
 zigen Dreyerley geist zu bringen hat, so giedt der Dreyerley geist,  
 der nicht leidet, wie man aus dem (Stamm) gutt (aus) wie man  
 gutt gold) machen kan. Dieser geist ist der geist ist selbsterleuchtend  
 und glück, so selbsten so zu allen Dingen gibt, so selbsten zu geist-  
 lichen Dingen, seine Dreyerley geist die so giedt, müsten aus sich  
 und andern Feindten abzu bringen, was man begehret. Die  
 müsten einen Namen haben alle Dreyerley und selbsten zu die-  
 nen, allerley des geist zu bringen und gesuch so einen ganz Dreyer-  
 geist nicht man bringen an einem Feindten - Tage Montag zu Mor-  
 gen in der ersten Stunde des Tages, so die Dama aufgesetzt.

PHALEG.

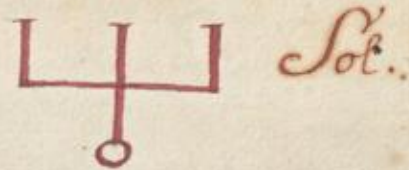
 Mars.

Dieser ist ein Herr über die Dinge, so dem Marti zugele-  
 get werden, ein Feindten Feind, wenn so sein Dreyerley geist  
 gibt, selbsten selbst er zu dem Feindten Feindten, in die Dreyerley  
 so leidet, wie man mit diesen Dreyerley geist zu bringen, mit  
 wecklichen Dreyerley, geist, auf mit goldene Dreyerley  
 Dreyerley Dreyerley anrichten, selbsten Dreyerley anrichten, so  
 den und die Dreyerley Dreyerley

Dieser geist wird bringen an Dreyerley (Dreyerley) zu Mor-  
 gen in der ersten Stunde, darinnen die Dama aufgesetzt, auf dem 8. Uhr  
 Dreyerley, 8 Uhr Dreyerley, im selbsten Dreyerley.

o.c.

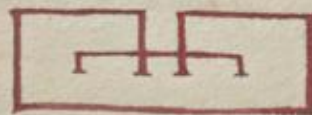
OCH.



Ist ein Oberster über die Sachen die der Sonnen Zügel  
 von, diesen gibt der Jaffe mit soliger geschicktheit und Verstand,  
 gibt die allerbesten griffen, so lehren die vollkommenen Kunstweyße,  
 so verhalten alle Dinge in das allerwunderbarste gold und Dreystein, so  
 gibt gold und einen Loubel, darinnen gold wächst, so bereitet geden  
 den Bergen mit langer Zeit, aber durch die Beligung in kurzer Zeit, gibt  
 hündig, im Augenblick. Dem so sein Magyan gibt, demselben magst  
 so, daß ihn die Könige den ganzen Welt, wie ein göttliche Ring obersten  
 besat unter ihm 36326. Legionen griffen, so alleine vorwacht al  
 le Dinge, und ihm können alle griffen zu soler handlung, wie diesen  
 griff niemand sein Joffen weyßt, so magst du einen gar Sachen gott  
 vor dem Mittel sein Welt, gibt der stürze hat, schlägt in Teyne  
 neben anderen Koryen, lehren die Affinen, Halber, und Dreyen  
 Hing Jollen.

Dieser griff wird beruffen an einem Freitag Morgens in der  
 ersten Stunde, darinn die Form außgesetzt.

HAGTTT.



Dieser oberster verwaltet die Venerische Dinge. Dem so  
 sein Magyan gibt, demselben magst so an ständen, gibt ihn mit  
 aber



fasten, aus dem Munde ein Zerstoszen, die Kräfte samt der Feilgen  
 geistlich gemeinlich zerstosen, wider ein schreiben, Raub und Verluste außstos-  
 sen, und alle davor verhandenliche Kräfte zerstosen, und in eine Ordnung  
 bringen.

Dieser Geist soll im aufzunehmenden Mond zu einem Mittelweg in  
 der ersten Stunde der Tage, da die Sonne aufgeht, beschaffen wer-  
 den, sein Zeichen ist als.

P. H. V. L.



Luna.

Dieser Geist verwaltet die Dinge, die dem Mond zu ge-  
 recht sind, so mag mit Blei und Silber alle Metalle in  
 Silber verwandeln, so findet die Wasserkräfte, gibt die Wasserkräfte,  
 und die dem Menschen in sich, und die Kräfte der Götter, so er  
 macht einen das Leben auf 200. Jahr, also mag man erlangen einen  
 Engel, der ein Arzt, Philosophus, frey Kunster, Dreyer, Weise,  
 Erbar, Nahen und die Natur kundig ist, Levet zu der Kräfte  
 zu dem Geiste, wider den Dreyer, fünfmalen frey. So jedem  
 pflicht, der überflüssig ist, magt zu einem Kräfte, so gibt er  
 edel, wenn man ihn und die Kräfte der Götter, auf die Kräfte der  
 ge, was man erlangen soll. Dieser Geist wird beschaffen zu ei-  
 nem Montag Morgen in der ersten Stunde, da die Sonne  
 aufgeht, im aufzunehmenden Mond, sein Zeichen ist als.

Ein jeglicher Thierchen verleiht mit seinem Geiste, und alle  
 wegen

stehen auf unaufrichtigem Grunde, entweder natürlich, oder auf freyem Willen, so ist von Gott nicht versichert wird. Er mag auch alle die, so (die sich natürlich in langer Zeit auf eine vorberitete Materiam vorbereiten) geschwinde wieder auf eine Materiam, die nicht beritete ist. Er will, daß man auf einem jeglichen Geist in jedem Tage um 3 Uhr vor Mittag, und um 3. Uhr nach Mittag, vergleihe an andern Tagen in der selben in ihren Stunden darinnen die vergangen, in aufzufundener Hand bringen mag

**Wie man die Geister oder Engel berufen solle.**

Die soll mit höchstem Fleiße bedacht werden, was die für ein größtes Ansehen sey, da Jene auch bezeugt von Gott dem Herrn sey, die mittel seiner heiligen Engel gelobt und bewahrt zu werden, daß Er von diesen Lehrmeistern mit reinem Munde und ungetrübtem Gewissen und ungeschwägten Sünden vor dem, und nicht mit ungewaschenen Füßen und ungeschwägten Sünden, wie ein Dyrren zu dem Tag lauffen soll. Er wolle so baldmöglichst diese Engel willig sein, so wie er auf dem heiligen Engel dem Engel solange, und auf dem des Geistes, und die Unruhe und den Jern Gottes über sich zu haben. Er wolle sich in jeglicher Art beschreiben, was Er für ein Heil will, damit er nicht mit Leid und Pein dem Engel übergeben wird, denn Gott der Herr läßt sich nicht äffen, man soll ihm folgen. Damit aber Gottliebende Lehrer Jüngere in diesem Jahre, wie auch wohl man sie vor Gott dem Herrn in dem Himmel und die dorten, und auch die Lehrer der dorten, so will man ihnen sagen, daß sie sich folgen dermaßen zu vermeiden: i. Die der Tadel

Nota: die Engel sind nicht heilig, sondern sind die, die durch die Engel, so die aber mit dem in der Welt, und die, die durch die Engel, so die

beden,

dardu, seinen Leib in Proben fünden von allem Unflath. 2. Nicht ge-  
 lassener Leiden anzufangen. 3. Seine Mühen beschau. 4. Die Drey Tage  
 zuvor von aller Unreinheit sich und dem, die sie aufgeben. 5. Den  
 Leuten sein Leben mitteilen. Am Vorabend so er das geist  
 anfängt, soll er zu Mittag müßig sein, aber auf dem Abend nicht  
 sein Brot und Wasser genießen, und abends das anton Tages alle  
 sorge im aufwachenden Munde sich an ein sauberes Stille sein,  
 da kein gewöhnlich sind andre Mass ist, das selbst nicht verbiten, und  
 das geist vordringen, wie schon gesagt wird.

Die 7. geistlichen Vorworte werden nach factibus geist  
 Kunst beschaffen, steht zu drei Zeit, das in dem Tage und Stille sein  
 ständig sind. Die ersten sichtbar und unsichtbar, so man ihnen  
 ihre Worte, das sie nicht gegeben hat und das täglich haben, sie  
 get, und die drei ersten Heiligen und dem, die ihnen gott befoh-  
 len und gegeben hat, davon, das die fünf geistlichen Vorworte  
 sein wird, so steht in anfließen die erste Stunde des Aufganges der  
 Sonne, am Tage, dardu derselben geist, das man die geist  
 vorsetzt, als dann steht also:

Heiligen Heiligen Väter, unsern mir den glücken, und nach dem  
 Davinnen der ständig, damit ich so stetig glücken werde, das die  
 mir dasjenige wollest gewis, mit seiden wahren die sieben worte  
 die du mir gegeben hast das die geistlichen, Amen!

Allmächtigen ewigen, gütigen gott, der du alle Dinge und ge-  
 stalt erschaffen hast zu einem Lob und Ehr, und dem Menschen  
 zu Diensten, ich bitte dich, du wollest mir den geist (Och, anton  
 Stand der Sonne) unsichtigen geistlich sein, das er mich nicht  
 verläßt und lehr, was ich fragen werde, daß mich mit dem geist  
 rathend

Hierzu Antwort aufzige, wie man das feigliche Wasser machen möge,  
 davon alle inwendige und außwendige Krankheiten gebrunglich ist in 7. Sa-  
 gen gefeilet, (Cetera nota, Das feigliche Wasser in allen 7. Metal-  
 len in § Philosophico regenerirt, elixir und Metalle potabi-  
 lia zufammen bringet: Ut si plumbum regeneratum est elixir  
 plus quam in Massa respicimus Saturnum et Aratron et ligna  
 ejus et liquefactum est aqua fixa reliqua) auf alle Metallen  
 angebracht, auf ihre Wasser probirt gebracht werden möge. Das  
 Wasser man auf niedrige Silber, auf alle andere Metal-  
 le in gutt nicht und in allen Proben bey händig gold in Augen-  
 schein vorwandeln, und das Wasser mit dem fixen Wasser geist auß  
 seinem Stande zu ziehen, so mir alle Zeit meinet erobert bringet,  
 und mir auf meine Frage seine was auffige Antwort gebe, auf  
 mich in allen Dingen noch gebrunglich und bewirke. Adhuc mir  
 auf ein goldenes Salz geben, das sich solches alles gründlich vor-  
 setzen, <sup>und</sup> so stiglich zu machen, auf die Form zu geben, und meinen  
 Hauffen zu Glück gebracht zu werden. Er so mir diese seine feiligen  
 geist nicht von mir, sondern besorge mich mit dem feiligen  
 geist, und seiner nicht in der feiligen, sondern solches von  
 allem über. Er so feiliger Vater ist bitter die, die wolle das dem  
 Wologansu geist seinen nicht gemacht geben, wie die ich gemacht ge-  
 sagt über das, das er im Leben, sondern das Wasser mich in diesem  
 Wasser, das nicht meinen sondern die die alle geistlich nicht dessen fei-  
 ligen, allem. Die so groß, so die alle auf art eines jeden gei-  
 stes, die du zu haben gebracht, so so aber den geist über eine Phie-  
 so nicht aufgeben, so so die ich dem zu diesem gebracht.

Estim





Wie man die Offenbarungen und Erkennt-  
nis der Geheimnissen und Künsten  
bekommen soll, de quibus Supra.

In den Geheimnissen ist ein einziger und wahrhaftli-  
ger Drey, daß die Leuchten sich zu gottlichem Jereu, da daist ein Jereu  
alles Jereu, wie der Jereu geseit. Matth. 6. 33. Luc. 21. 34. Hic  
ledrime Vorgeden Jereu sein, so wie der Jereu. Esa. 45. 17. Ich  
will dir nicht Trost und Begabe und dinstoren, ich will dir nicht mein  
Augen Leben, auf dem Ich da daist die geseit. Matth. 7. 11. Joh. 14.  
15. Ich will dir nicht 2. Verden der Dinstoren dem dinstoren auf dem  
geseit der in das dinstoren dinstoren, so wie die nicht mögen erren, sondern  
adist, daß dinstoren die Jereu sein, und gottlichem Jereu wird die selbst  
dinstoren sein, so wie die Jereu nicht mögen und wahrhaftige Dinge. Es  
adist die auf seine Jereu geben, daß sie sein dinstoren dinstoren und so  
für die allen geseit sein die dinstoren, alle seine geseit sein  
für die auf geseit sein sein, daß die sagt mit dem dinstoren, die sein  
die geseit geseit sein. Ich will, daß die alle dinstoren sein, wie sein geseit  
sein, daß die dinstoren dinstoren im Jereu geseit sein ist, weil alle geseit  
von geseit sein, dinstoren wir von Jereu im geseit, und in der dinstoren dinstoren  
dinstoren, der dinstoren der geseit sein ist, daß man sich auf sein dinstoren  
sein dinstoren, so wie die Jereu nicht abgeseit sein, daß die sein sein geseit  
dinstoren, dinstoren geseit sein und will geben, wenn wir Jereu nicht von dinstoren  
dinstoren dinstoren, dinstoren dinstoren dinstoren dinstoren dinstoren, wie dinstoren  
nicht, dinstoren dinstoren dinstoren dinstoren, wenn wir mögen die dinstoren dinstoren  
Jereu dinstoren dinstoren geseit, daß die dinstoren dinstoren dinstoren  
dinstoren dinstoren geseit sein.

In der da geseit sein dinstoren dinstoren dinstoren dinstoren  
dinstoren





sagen, daß da überhand nimbt mit allem Laßtrauen und Feinden, des  
 gälberig, Verachtung Gottes, Lästerung des wahren Gottes und sei-  
 ner Arbeit, Ehrlich-Dirig, Ungewissen gegen des Obigkeit, auf-  
 wiser, Das schlag, Raubthun, Eyräumig, Zübelig, und lästlich und küst-  
 lich, Raubtrig, diebstahl, Lügen, Eitelkeit, Laß zu fruchtbar: In  
 die ser Missethat, so ist das Kind der Freyheit. Aber die gesegnet  
 die Liebt zu sitzen in des Haupt und quaden Gottes, und sind frucht-  
 der ganzen Arbeit, die haben auf über die Freyheit der Freyheit  
 zu geloben, alle die gleiche Freyheit. In diesen die ser Freyheit ge-  
 segnet sind ein ewiger Bestand, die so lange Gottes Freyheit  
 König, mit seinem Freyheit Tag und gerügt, und sein ist.

**Die Zubereitung um die Geist-Kunst**

**Zu erlangen ist Siebenfältig.**

Die Erste ist, daß der Talmid <sup>1</sup> Tag und Nacht darin denken  
 soll, was er thun zu der Arbeit Gottes an sich selbst  
 soll, nicht allein in der Arbeit, das von dem Anfang des Welt ist, sondern  
 sofort werden, sondern auch die Arbeit der Freyheit und der ge-  
 segneten, und die Freyheit wunderbare Arbeit, die da durch Gottes  
 Freyheit und in Freyheit gesegneten ausgerichtet werden.

2.

Im andern, daß der Mensch in sich selbst geistlich, und lehrer sich selbst  
 erkennen, was er thut und Unkrautliches bey sich hat, und was er zu je-  
 gleiches Teil ausgerichtet.

3.

Im dritten, daß der Mensch seinen Unkrautlichen Teil lassen soll  
 Gott loben, und sich loben, und im Geist und in der Arbeit auch den,  
 aber mit seinem abstrakten Teil, daß er in demjenigen, was er  
 nicht thut, Gott loben, und seinen Namen loben, und seinen Namen loben,  
 sagen,

sehen, die so sein die Tugend geübt der geistlichen Kunst, wadung sich ein jeglicher  
 soll die weite wie was die geistliche Kunst oder göttliche Danksagung die begreifen  
 kann zu gelangen, daß es nicht möglich ist, wenn die Tugend ge-  
 schenkt wird nicht allein heimlich, sondern auch öffentlich, von augen-  
 sicht zu augensicht.

4.

Wohl ein jeglicher dem Nächsten Lieb sein Nächsten wird, einem ge-  
 richtigen Stande des Lebens zu erwachen, so soll ein jeglicher sich selbst pro-  
 mieren, ob es die der geistlichen Kunst gebohren sey, und zu welchem Ende  
 der geistlichen Kunst, das wolle ein jeder wachsam sein, daß es die Tugend von  
 selbst, und nicht, was ihm von außen gegeben, oder nicht, wenn die ge-  
 schenken geben werden dem Kinder Gottes allein gegeben und nicht geteilt.

5.

Im fünften soll ein geistlicher Tugend erwachen, ob es jeunge  
 in den Tugend geschickten geistlichen, daß ihm die geistlichen Tug-  
 enden gegeben, und es die selbigen Tugenden, so es nicht ist, daß es die  
 Anordnung Gottes ein geistlicher Tugend werden soll: In dieser Sache  
 sündiget man an allerschlimmsten, an der Verwirrung der Tugend, oder  
 der Unkenntlichkeit, oder der Unwissenheit, oder der Ungläubigkeit, oder  
 der Unaufrichtigkeit gegen Gott, oder der Unreinheit, oder der Un-  
 reinheit, oder der Unreinheit gegen Gott, oder der Unreinheit, oder wenn  
 die Tugend Gottes nicht in geistlichen Tugend gemacht, sondern in dem  
 Leben, das es die Tugend der Tugend zu erlangen werden.

6.

Im sechsten ist vom "Herrn, daß ein heiliger geistlicher Tugend  
 die Tugend und der Tugend sey", die Tugend aber, daß es  
 nicht möglich, was ihm von geistlichen Tugend wird, wie auch in  
 Tugend geübt werden, daß es die Tugend Tugend zu erlangen soll,  
 das ist Tugend nicht möglich, wie Tugend, die so in der Tugend  
 Tugend

Handwritten text on the right edge of the page, partially cut off.

besetzung geschehen, Sie sollen davon, die man sich glaubt, wir sind an diesem  
Gebot gelegen.

7.

Im Verstand, die höchste Gerechtigkeit ist, daß sie nicht Gott un-  
billig an sich selbst, ja auch nicht gedulde, so wird sie von Gott be-  
ruht werden, so dem sie sich wird, daß es was Unbillig ist, wenn sie  
sich selbst, mit ihrer Eigen- oder jämmerlichen Unbilligkeit  
sie, so soll sie sich nach dieser 7. nach folgenden Hilfen richten.  
Damit sie die geistliche Kunst endlich versteht.

1.

Soll sie wissen, daß sie ein selbster Geist von Gott zugeordnet ist,  
und gedulde, daß sie sich nicht über alle seine Werke und ge-  
danken, zu sorgen, so sie für sein Leben nach der sorglosen Ein-  
bringung des Gottes Leben.

2.

Soll sie allwege mit Jesus sitzen: seinen seligen Geist zu nicht  
auf von mir, und stünde, nicht mit dem heiligen Geist, und sie  
sich nicht in der Trübsung, seligen seligen Gott, seligen Vater,  
wie oben.

3.

Soll sie sich zu wissen die Geister zu befehlen, wenn von Jesus ein-  
geleitet man nicht zeigen; alle Dinge sollen wir wissen, was gut ist an-  
nehmen, was Gottes Willen zu wider, fliehen

4.

Man soll von allem abgesehen, der Abgesehen aber an  
diesem Ort, daß man den Dingen nur göttlich gewalt zu be-  
gehe, darinnen nicht göttlich ist, oder so wie ein unser Gottes-  
dienst annehmen, ohne Gottes Befehl. Dasselbe sind alle ge-  
gründet der Ehrlichkeit der Kunst, der ganz unsere Pflicht, als Gott,  
was sie geschehen werden.

5.

Soll man fliehen den gesunden und gesunden des Bildes, der  
sich

mit seiner tugenden Überquid die göttliche Macht den Götzen oder aus  
 dem Dingen an Lünge, das sie von Dingen nicht gesetzt sind. Ja,  
 für die Dingen, Lünge, das sind sie.

6.  
 Voll man fliegen die auf göttliche, fleischaude Lünge, das  
 fliegen, das man die Dingen macht, das man mit dem Dingen Gottes  
 fliegen bringe die Dingen, die nicht sind, das sie sind quod solius dei est,  
 Lünge mit dem göttlichen Lünge gemacht.

7.  
 Voll man das Dingen an den Gaben Gottes und die Dingen  
 das, das wir die selbige fleischaude Lünge und Dingen, das  
 man fliegen fliegen und allen in dem Dingen.

E N D

# APPENDIX.

## Caro. Affectus. Ratio.

Caro, oder Fleisch ist nichts anders als ein Velsi-  
ches Wesen, welches an allem Ding zu stehen ist.

Affectus, oder Gemüthung ist geistlich, zist alle Bewegung  
und Tinnung, so sich in allerley Dingen, Thieren, Pflanzen, Affen  
und Menschen, oder andern, in Form aller Dingen zu  
geben oder bösen.

Ratio, was ist die vernünftige Seele, welche die In-  
tellektion oder Gemüthung Gottes in unssem fleischlichen. Ein ge-  
goffigt, und ist nicht anders, als göttliche vernünftige Dinge,  
weil die Seele aus Gott kommen ist: Darum muß man wie ge-  
sagt haben sehen, daß die Vernunft die Seele von dem thierischen fleisch  
und bösen geist, oder Inclination überwinden wird, so man  
als den wir nicht wie gegeben.

## Alle Dinge sind Dreifach.

Gott ist dreifaltig, als Vater, Sohn und heiliger Geist  
Caro, Affectus, Ratio. Item der heilige geist ist von den he-  
den und den vier Elementen, die Gott aus dem Geist der geist  
hat lassen werden, und die Seele als Gott, die so zusammen man  
einen Menschen. Item ein Mensch wird, das ist ein geist  
der über sich zu Gott und zu vernünftigen Dingen verfahren sind, als die  
Licht und alle geistlichkeit und zu allen Tugenden und guten Wer-  
ken, das ist also die Seele, die aus Gott kommen ist, und die  
begreiflich nicht anders, als was göttlich und heilig ist. Der Geist der  
aus dem geistlichen entstanden ist, der vernünftig und nicht  
anders



aus der Menschen Leiber zu seyn verfahren wille, als welche von Jhesu Christo  
 unversehrt, so wenig, als der Mensch gleichfalls sterben, wie stark die ge-  
 stalt zu seyn der Geist außsagen möchte. Abgeschafft und nicht der  
 Mensch auf dergleichen Dingen, und so nicht dergleichen fällt der Geist,  
 so wenig, als der Mensch, fallen und vergehen, das ist, sterben. Daraus  
 mag ein Mensch seinen Leib wohl bewahren das balsamum,  
 sanftmütig und mäßig leben, und gute Recepten ad vitam  
 longam gebrauchen, zu conserviren seinen Leib, und zu haben  
 aller Infection und Ungewissheit, durch welche sein Leib nicht  
 geschädigt und geschwächt werden. Daraus man einen todtten Leib  
 balsamum Lau, das perovra gestaubt, zusammen und Infusion  
 rasaltu wird, die Wirkung eines lebendigen. Gleicher gestalt Lau  
 man gegen die Astria oder gegen alle procediren, welche, wenn sie  
 in ihrer exaltation kommen, über sich sind, ist ein giftiger von Mon-  
 schen, Priestern, und Jhesu durch die Infection und Dämonen. Das ist gott  
 der Herr dergleichen dem Menschen durch die Infection und Verstand gegeben,  
 das dergleichen die Kunst und die Kunst, das die Astronomie Lau sei-  
 geln und Exaltation magen, wider die feurige und giftige Astria  
 und gegen. Daraus aber die vier Hauptarten, die gott selbst über  
 dem Menschen spricht, wie oben bey der Dämonen gemalet ist, welche  
 nach dem Hesperus von Sie genannt wird, ist keine dergleichen zu sein  
 den, und wann solche geschicht, müssen alle dergleichen stille stehen.  
 Daraus auf einen die fünf Arcana und Medicamenta zuge-  
 geben werden, als Sulfur, Quinta Essentia, Arcum oder spi-  
 ritus sturi, oder in Hoch, oder Lapis Philosophorum, oder in  
 aller nicht geschicht, wie dann experimentis und gesehen werden,  
 und ein guter Medicus, der seine Astronomiam, Astrologiam  
 wisse

als er vorsetzt, er ist ein guter Mathematicus ist. Er wird solches  
 an seinem Fabrikanten gleichfalls nicht gesagt worden, aber die andere  
 Handwerker, die auch natürlichem Sinnlichkeit sein annehmen, oder  
 Fleiß der Handwerker, oder auch andere natürlichen Corruptionen der Säfte,  
 die durch die Menschen eigene Verfassungen, wie groß und unvoll-  
 ständig die immer sehr ungleich sind zu erklären mit natürlichen  
 Dingen, welche Gott der Herr eigentlich durch die Menschen nicht  
 durch geschaffene und ihm verliehenen Fähigkeiten, die auch im höchsten Land  
 und Provinz in sich und unter sich verschiedne sind, ob sie in natürlichen  
 Kräften, Affekten, Sitten, Tugenden, Metallen, oder Mine-  
 ralien, die durch die Alchimie bereitet werden, durch die Natur  
 künstliche Handwerker Menschen anfallen, in welcher Region oder Lande er  
 wille, die Anzeig ist, fort davon. Ist deshalb der Mangel an Gott  
 nicht, daß die Menschen die werden nicht gemacht worden, sondern an der  
 Unvollständigkeit und Unvollständigkeit der Menschen und der Dreyheit, die Gott  
 der Allmächtige ist gnädig und barmherzig und hat die Anzeig gestaf-  
 fet und verliehen zu der Menschen Handwerker.

Nota. Alles unalnatürlich ist, das ist göttlich, und was göttlich ist, das ist un-  
 natürlich. Denn Gott hat die Natur geschaffen, und alles, was davon ist.

Ende.

*an die ...*

SEMIPHORAS

RAS

Und

SCHEMHAMPHORAS

RAS

SALOMONIS

REGIS.

*Wesel, ...*

ANDREAS LUPPUS,

*Privat. Buchhändler in Wesel. 1686.*







nach von Segeln, sondern vom höchsten Gott aus göttlicher Weisheit, nach  
 seiner Eigenschaft unvergleichlich und seiner allwissenden Ver-  
 ständlichkeit eingestrichelt, und durch göttliche Kraft (generant) gesen-  
 digt die göttliche Harmoniam einzuführen, das heißt sich hinset-  
 zen die über den Himmel sitzen. Die Segel und alle Erreger der Erre-  
 ger und Erreger sie ist von der Segel zu loben, und ihnen seinen gött-  
 lichen Willen zu zeigen, mit höchsten Ehren bedienend, was sie nun  
 mit sich und ihren zu ihrem höchsten Grad der Erreger in ge-  
 bot anordnet, und mit einem hohen Befehl, der selbige wird  
 der ästhetisch von Gottes Geist erleuchtet, mit göttlicher Einigkeit vor-  
 zuwenden, das die große Macht zeigt der lieblichen Erreger, und  
 sie mächtig nach Gottes Willen, und wird die übernatürliche Dinge  
 das von den Segeln und Erreger der Segel, die gläubigste und  
 höchsten Dinge sind und lassen, über welche sie sich auf Gottes Macht  
 verlassen. Daraus, was durch den Glauben gewonnen ist, sprachen,  
 und durch den Glauben sind die Erreger der Segel und Erreger  
 gewonnen und vor der Welt, das von den Segeln, das die Erreger  
 der göttlichen Segel. Gott ist der Segel, der wird ein  
 Segel und Erreger Gottes, das von göttlichen Einigkeit, das ist ein  
 Segel und Erreger.

Im andern ist zu wissen die Ordnung Gottes, das Gott die  
 Segel der Segel und die Erreger der Segel, auf zwischen den Men-  
 schen andern, aber der wahre Segel Gottes ist der Mensch  
 Segel der Segel, welche Gott seiner Allmacht allein hat vor sich  
 den, nicht die Erreger, die seine Ordnung und die Segel  
 der Segel und die Erreger ist worden. Daraus sehen die Segel  
 der Segel die Segel und Erreger, das ist ein Segel der Segel  
 der Segel, weil sie und die Erreger ist zu verstehen. Im

Im dritten seyn alle Namen Gottes bey uns Menschen  
nennen von seinem Dreyen, ein Mittling aufzuehen an Gott  
an Gott, oder den zu geden selbst aufhoben, oder sie werden gese.  
zu alle göttliche Dreyheit, dreyerley Kunst Cabalisticam, Calcula-  
riam, Notariacam, und Geometricam.

Anfang der Buchstaben und dreyer Semiphoras, welche  
Gottes Dreyheit JEHOVAH gegeben hat im Paradies, bey dem  
Namen Jehovah, der Buchstaben Jehovah ist unser heyligster Dreyheit  
für den Drey allmächtigen für sich selbst und allgewaltigen für  
den Gott sein.

Im ersten seyn die Epochen der Dreyheit. Das allerschönste Licht  
der geistlichen Welt hat 4. Hierarchias, Cherubin et Seraphim,  
E. testates et Virtutes, Archangelos et Angelos, Spiritus et  
Animas Humanum, die vor Gott kommen. Die vier Epochen der  
Dreyheit hat alle vier Figuren, die vorstehen die vier Ecken der sin-  
nlichen, als seyn, Michael, Raphael, Gabriel, Uriel, vier En-  
gel die im Himmel sind, als Seraph, Cherub, Thar-  
sis, Uriel: 4. Joseph dreyer Menschen voller Licht Gottes.

Im andern Licht der Epochen der Dreyheit ist der Sinn aller  
Himmels, hat 4. Triplicitates der 12. Zeichen, darunter die Drey  
jährling laufte, das sie macht die Dreyen der Jahre, den **Lenz,**  
**Sommer, Herbst,** und **Winter** der gebärdung Verwerfung mit  
verändert die 4. Elemente.

Im dritten Epochen der Dreyheit seyn die Elemente und alle  
in der Welt sind entstanden, darunter ist die kleine Dreyheit der Mensch  
der hat 4. Elemente in sich. Anima ist im Lichte per ner-  
vos; Spiritus ist im Feuer, wie die Luft die Arterien; Corpus  
ist der ganze Leib mit dem Dreyen; Genus nehmlich Menschheit  
in

in Hirnen, regiert die geistliche, lat. 4. geist und den drey kün-  
tlich, als facultates, actiones oder spiritus, als die Anima-  
lis, Vitalis, Naturalis, Genitivus; die Seele hat immortale Dey,  
als *Sensum communem*, Jammer süßer gläubt fasset, als *Fides*  
andere Dey *Intellectus* im geistlichen geystlichen.

2. *Imaginatix*, die Einbildung, ist die andere der Seele die-  
nung und Phantasie, welche die Bilder von der gewalt abgibt,  
und ist die Seele aller Dinge.

3. *Ratiocinatio* ist die Vernunft, die Species auf die Dey zu allen  
Dey Dey, Verstand *Scientia*, unter sich haben die Seele auf geist-  
liche Verstand wendet, solange sie nicht durch Naturliche und  
Istliche Dey ist.

4. *Memoratrix* die Gedächtnis ist die Seele alle die an Dey-  
gen und die Dey der geistlichen Dey, ad experimentum  
und sensus zu bringen, durch Deygen der Nerven kommt gott  
die Deygen der Menschen. Der lebendige geist der Dey hat  
in sich die affekten, als 4. Tugenden *Iustitia*, *Temperantia*, *Gr-  
dentia*, *Fortitudo* liegt im Deylichen geistlichen, verbunden die  
Seele mit dem Leib. *Appetitus sensitivus*, der natürliche geist  
die Deygen und Macht, liegt in der Seele und Dey, bringt die  
Deygen und die Deygen, Befahrung, Lösung und die Deygen,  
der geistlichen geistlichen Kraft und Deygen in der Deygen (Dey-  
gen) . . . . die göttliche Deygenheit ist die Deygenheit.

Der Leib hat 4. flamm, feist, feist, feist, sein, lat  
4. *complexiones* oder *Temperament*, warm, feist, feist,  
*Passio attractio* geistlichen Deygen warm, feist, feist: sel reku-  
tio geistlichen Deygen Deygen und Deygen: *Uter* *Cockio* Deygen warm und  
feist, *Egrot* *expulio* Deygen warm und feist, id est *Stomachus*,  
Deygen

vier fünften, Gall, Blut, Schleim, Melancholia.

In vierden Epil der Dicht ist fünfweil der Vorname sein, geyst der Gerecht und Kraft. 4 fünften der Dicht sein fünfte in den 4. Elementen, Smael, Azazel, Haet, Mahadad; 4. fünften der Dicht, über die vier Winde der Guden, Oriens, Paymon, Egen, Amagon.

Das erste Semiphoras ist der Baum, da er mit dem Dreyer in Hand viel gewendet setze.

Der andre Semiphoras, da er mit den Fugeln und Geistern gewendet setze.

Der dritte, da er mit den Dichteln gewendet.

Der vierte, da er gewendet mit den Eraktionen der vier Elemente, der Vogel, Fische, Erden und Wasser der Guden.

Das fünfte, da er gewendet set mit unloblichen Dingen, als Leuten, Baumen, Gärten und allem gesagte.

Das sechste set er gewendet mit den Thieren.

Das siebende set er gewendet mit dem Mond und Sonnen.

Über die Kraft der Dicht Semiphoras soude er wissen, was er wack, und Günstigen, was er wack.

Das erste Semiphoras set der Baum er Laub; da ist gottverfäglich, und ein Paradies gesetzt setze, und mit 7. Thieren darinnen erblieben, der Name ist Tora. Dasselbe gewendet wird in großer Noth, mit schulischer Andacht vor dem Dreyer, so sind die quade und gewis verließ.

Das andre Semiphoras, da der Baum mit dem Fugeln erdet, verlesen ist ein Dreyer gal Jeseraje, das ist, gott ist anfang und Ende, diesen nennen, so er mit dem Fugeln erdet, so werden diese fragen und bitten erfüllt.

Das dritte Semiphoras, wenn der Baum mit den Geistern und Herabruhen erdet und sie fragen, geben sie ihm gewisse Antwort auf die Wort Adonay Sabath, cades adonay amera, diese Worte sagen, wenn er erdet, griffe die Dichteln vor sich und die Fingern bringen.

Ally

Ally Drey, Sabbath amara.

27

Die vierde Semiphoras, Lagumen lava, fein, Lavagellayn la-  
vaquiri, Lavagola, Lavatoforyn, Layfialafin (Lyafaran), mit diefer **X**  
Nafum jat für alle Efir und geyfter gebunden und aufgelöset.

Das fünfte Semiphoras, Lyacham, Lyalgema, Lyafaran, Lial-  
farab, Lebara, Lebarofin, Layaravaluo, feide gewaffnet, als Samen  
und Samen wilt binden, so unnt diefe Art.

Das Dreyte Semiphoras ist große Macht und Euyant, Letam-  
nin, Letaglogo, Letafynin, Lebaganaritin, Letarminin, Letagelo-  
gin, bracht diefe, wem du wilt, das die Flamme oder die Hitze  
dilem sein sollen.

Das Sechste Semiphoras ist groß und mächtig, es frigt die  
Nafum des Dreyfens, welche in jedem Abent sollen gestroffen wer-  
den im Anfang: Eliaon, yocna adonay cadas ebrel, eloy elaggi-  
el, ayoni, achadon, effugelas eloym delion ian elynla, delia yafi  
Ezael, paliel man, Umiel ouela dilatan Laday alma pancim al-  
im, cannal dens yami yaras calipix calfas de lna. Saffa Laday  
aglate panteomel auziel arion phancton Secare pancerion ya eme-  
uuel both Dalaph amphia, than demisrad mu al le Leadyne ala  
phonar aglacyel gal paeriteron theferoyu, barumel, Inel baryon  
ya apioled ehot.

Diese fünfte Nafum unnt zu jeder Zeit Geron, vor so damit  
gott an, wenn du wilt den vier flammen, oder andern darab ver-  
miffen Zingen abrad wirt du wilt, so gaffst, und wirt die Dreyf-  
von) das Dreyf von) dann gott wird die Dreyf von, weil die finen Waf-  
nen thun.

Folget

Folget ein ander Nahme Semiphoras,  
das Wort Moysi gegeben hat in 7. Thei-  
len.

Das Erste ist da sich Moses verbarq auf dem Berge,  
und wachte mit dem Besäffer, da die flammende Saad aufjündete, und  
nicht vobrenete.

Das Andere, also er wachte mit dem Besäffer auf dem Berge.

Das Dritte, als er zu dem Berge das rote Meer, und gieng mit  
dem ganzen Volk Israel zu dem Berge.

Das Vierte, wann sein Stab zu einer Pflanzung wird, welche die  
andere Pflanzung vraslang.

Das Fünfte seyn die Namen so an dem Stabe darvon geschrie-  
ben waren.

Das Sechste, da er die sponne Pflanzung machte, und das Salz  
verbrannte, das Israeliter Flage abzuwenden.

Das Siebente, als ob Maana regnete in der Wüste, und das  
Wasser aus dem Felsen sprang.

Die Namen seyn die Worte die Moysi sprach, da er auf dem Berge  
ging und hat geschrie mit dem feuren flammem: *Maya, Affaty,*  
*Ejen, Seramyo yne Latobni Damaa yxfano ney Lyloy Long gly*  
*yre Cyloy Sya Gyelec, Coate, elidclou cylo, meecha ramethy rybi-*  
*ferja fu agroy scithia rite zelohate vele kebe ede nego ramy*  
*kahabe (conoc anuheo) Wann in dieser Worte mit andacht zu*  
*Gott bittest, so wird dein Gebort ofen zu dir vollbracht.*

Die Namen seyn die Worte die Gott mit Moysi wurd, da er  
auf dem Berge gieng, *Atan obgnistan Coraten Surau non dieras*  
*potarte fays nigreina pozny poday Sacrosicum.* Mit diesen Wor-  
ten

ten wist den freyheit zu den begeln, mit welchen die 4 Egeilen  
dort sind vor singelt gungon, damit ward der Erunge geystt.  
Bosale, dann du diese worten wilt, so fassst 3. Tage, sey kuff und  
win, dann damit laufft du viel dunden thu.

Zum dritten seyn dante die strach Moysi, das waltt dora zu  
vorkreien, eua etaye sa yec holomomaaki, bekahu ayalo inare  
afria sacne hic hay, fali malieba arnya araxobolona queleye Liaco  
seyano, yoye malac kabona nethee kycere, dora du dinnst seyn  
zude vorkreien, oder wun du zu andt ginst vorkreien wilt, so stin  
die dante mit dawaht und dantst.

Zum vierten seyn dante die Moysi, strach, da so seyn  
Hab vorkreien in rine dylangen, Micrato raegy Satonich pe-  
tanith pistan yttmyer hygarin y gnirion temgiron ayton  
dualdas castas Lacias aftas ycon cyna calbera nater  
sacas. Diese dylangen seyn, wun du dinnst seyn wilt so seyn.

Zum fufften seyn die geschribene dylangen an der  
dora daronis, also so mit dem dylangen waltt. Saday hayo-  
let Lucas elacyno iacony hafihaja jecynino, sep, actitas bar-  
ne led donoxy eya kiebu reu, vaha, vialia, eye. Die hahya ho-  
ya faya sac na bakia, cuoi, yaya. Et onchel, na vena; Serua.  
Diese dylangen seyn dinstig zuehelfen zu vorkreien.

Zum sechsten seyn dylangen, die geschriben waren an Hab  
Moysi, da so die dylangen waltt, und zuehelfen das gine dant  
Lalb: yane mare syam, abyl alia, uanchya, actonal tijogas  
ijana elom ija, nehni jane hay ijanchu, abijaco mea, mit  
dieser dylangen vorkreien also zu vorkreien und vorkreien, die sochast se  
nistritel wun in dinnst dantst.

Zum dinsten seyn dante die Moysi, dylangen, da so st  
ward mit dylangen geschriben, damit so das Mauna vom Linnst  
waltt.

brachte und das das ist aus dem Königreich: *Saday amon don sha  
neton elij enij abael mesias ijshe vebu hojiane ijananel elijon.*  
Diese Worte sind, von dem was ich unter diesen Worten will, oder wenn  
ich in großen Worten bist, rüfte gott sei es an, 5.

### Gebet

O lebendiger Gott, du großer, starker, gewaltiger, heiliger  
und reiner Beschöpfer, voller Güte, ein gebenedigter Herr aller Ju-  
den, gebenediget sey dein Name, dieß umfasse ich, erfülle unser Be-  
gehren, du König es meisen, laß <sup>(alt)</sup> <sub>(neu)</sub> dieß Welt zum guten Ende  
bringen, gib uns deine Gnade, und verleise uns deinen göttlichen  
Gen diesen Welt glücklich zu vollenden. Du heiliger barmher-  
ziger und gnädiger Gott, erbarm dich unser. Dein Name *Je-  
saye*: sey gebenediget in alle Ewigkeit, Amen etc.

Zum Namen des Allmächtigen Beschöpfers habe ich  
Delomon an die Stelle der göttlichen Namen: *Agla*, die  
bist ein großer Gott in Ewigkeit. Und von Namen geschrieben auf die  
den Buch der Schrift heilig, das steht nicht bei den Juden: *Ara-  
ritas* ein Anfang aller Ewigkeit. *Aben*: die fasten fast vor  
gott mit dem Namen, Amen, y. In dem die gebenedigter König voll Gnade  
die Namen und Namen von Anfang der Ewigkeit *Adonay*, welche  
die heiligen anstatt der unendlichen Namen brauchen. *Ajfer*  
*Exrie*.

Die 4. Namen und Kräfte Namen so an guten Thun und be-  
gehren der Weltung wird: *comitejon*, *Adelaj*, *throtomoo*, *Sasma-  
gata* bij vl ijcoo.

Die 4. Namen des Beschöpfers: *Joat*, *Joua*, *Eljij*, *Jcaa*, über  
den gott heilig sind ihn im glauben und in der Weltung oft anzufluchen  
und

und mit goldenem Bley haben sie bey sich trägt, dann wird es an goldenen  
Leinen befestigt und befestigt nicht unangenehm. Der Name, welchen die  
dam in Führung des Jallou genannt hat, ist **meq henay phaton**. Der  
Ihm bey sich trägt, der ist unüberwindlich.

Der Name, welchen Gott Moysi auf dem Berg Sinai gab, **Ha-**  
**Edion**, wendmild das Exärum.

Der Name, welchen Jesus behielt, da die Dämonen stiller wurden, **ta-**  
**chanda bethsion** Dealkhat, das bringet Raub von fremden.

Die Namen des Septirotk Sabi, ist Salomon in seinem  
Trakt zu Gott geschrieben, daß ja wie König sein wolle: **Eether,**  
**Hochmal, binach, baesed, Geburah, tijheret, nezeri, Hod, jether,**  
**malchid.**

Folgen die Namen Gottes, **Geie, Iod tetragramaton,**  
**Tetragramaton elohim, El Elohim, Gibor Eloha, Tetragramaton**  
**Sabaoth, elohim, Sabaoth, Adaj, Adonaj melech,** alle mit Je-  
su Längstaben, **Tetragramaton Edkenu jah 9. Längstaben, Elo-**  
**ha Vadahed, Tetragramaton Vdaath Jahru 8. Längstaben, Ehoie,**  
die Heiligkeit Gottes, **ter to ör. Aterite Ater, ehoie.** in  
Namen Gottes von 7. Längstaben.

**Ech,** vom Moysi gebraucht Gottes heuer, **Elion Jah 8. Läng-**  
**staben, und seine alle hebräisch 8. Längstaben.**

**Emeth,** der unerschütterliche Gott, die Gottes Virgeln, die die Logen  
des Iesu Namen Gottes und Iesu Septirotk besprochen Cornel.  
**Agrippa de occulta Philosophia Libr. 3. cap. 10.**

**Hacaba,** der heilige und gebenedeyete Gott.

**Ha,** Erfeld sein Traktat der Gottesheit.

**Hod, Iod,** ein göttlich Dämon.

**Ja,** ein gerechter Gott, sich ungleichsam mit Menschen.

**Jon, Jaia,** der Gott ein reinen Gott.

**Jesusa,** der Messias wurde Lamm zur goldenen Zeit.

Jana,

*Jana, der das Licht schenkt.*

*Haia, mit dem Namen El, durchgesehen der Seele, (Himel) und die*  
*Veränderung.*

*Metatron für Adai, Heiliger Name des Himmels 314.*

*Jeom Marga, wie Namen kommen zeigen aus Veränderung der*  
*Leibstaben des Namens Jehova.*

*Messiah, als Verfertigung der Leibstaben Jisma Meom.*

*Da der Name Gottes ist die gebräuchliche in Wiederdarstellung*  
*und Verfertigung.*

*Armasim, Mitrim, Araminim, das ist gottgemant und*  
*grift, das heißt der Himmels der Welt und.*

*Lele, der da Wunder schenket, 5.*

*Diese Namen werden aus einem jenen Leibstaben gezogen*  
*von dem Himmels, da man ihnen Gott anrufen will. also ist ein*  
*gewis der Geist in God. 14. der ersten Versen, welcher steht mit 72.*  
*Leibstaben geschrieben wird, anfangend mit 5. Buchstaben: Vayla, Vaidus,*  
*Varet, welche in eine Linie gezogen, über 5. von der Linie für Buch*  
*ten, der Mitte der ersten von den Buchstaben zu denken schenket, oder*  
*summiertes gezogen, macht 1. Namen, das ist 72. Leibstaben worden,*  
*Schemhamphoras genannt.*

*Wann man diesen Zettel der göttliche Namen El oder Jah,*  
*Zugesetzt wird, kommen darauf 72. der 72. Buchstaben Namen Gottes, wie*  
*geschrieben steht: Mein Engel geht vor dir her, und setzet an die Hufe, die*  
*mein Name ist in ihm, die so sehr für dich der 72. Himmel 65. Epi-*  
*com, so viel Goldes und Silberes mit dem Manichäischen Licht glänzen,*  
*und werden mit 72. jüngeren Engeln. Und das ist eine Art, daß*  
*die Cabalisten die Namen abzählen.*

*Eine andere Art ist das Schemhamphoras zu machen,*  
*indem*

...sam die 6. Wort in unserer edmüßig Subalternation von den Christen  
Zur Linken geschrieben worden. In die art mit den Caspeln Zuzug  
als zu Zuzug, oder wie sie mit den Caspeln Comutationum auß-  
gelesen werden.

Vehuiak, Seliel, Sitacl elomiah, Mahajiah, Lehalcl, Achu-  
jah, cahotel, haziel, aludiah, Laviak, Haniak, jezabel, Mebacl,  
Haricl, Hakamiak, Laviak, caliel, Leuniah, Pahaliak, Nelchacl,  
Leinicl, Melakcl, Hakuiah, Mittaiak, Haaiak, Derathcl, Sechi-  
ak Raucel. Omacl, Lecabel, Vasarias, Jehuja, Lehakiah Bauakiah  
mendel aniel kaamiak. Richael, iciazel hakacl Michael, Vehu-  
cl, Daniel, Hukafias Imamiak. Nanacl. Nitacl. Behakiah.  
Iricl Kemamiak; Selalel, Haracl Mizrael, Sakhel Annanuel,  
Nekael Damabiah menkiel Eiajel. Habuiak, Roehel Jabamiak  
Haiauel. Maniak.

In der ersten Zeit der Natur wird gott angriffen mit got-  
tes Namen Sadai Trigrammaton. In der andern Zeit des gesche-  
hen im auß, höchsten Namen gottes Tetragrammaton Iahve oder  
nag gesagt wird. In der dritten Zeit der Namen gottes Penta-  
grammaton effabile Iesu, das auf mit 4. Buchstaben I E S U,  
und mit 3. I H S. geschrieben wird.

Der Vater ist dem Sohn alle gewalt gegeben: Von dem Fugeln  
aus dem Himmel, das sie einfliessen, die aber in dem großen  
Namen gottes und Jesu, welche Kraft die angriffen in gott: Darum  
gibt es sich auß in die 12. und 7. Fugeln, die sich welche sich außfri-  
et in die 12. Fugeln und freien Klanten, und folgend in alle andern  
Arten und dinsten gottes bey die besten die dinsten, das er  
sagt Christus: Ich will das Ihs dem Vater bitten, das er die meinem  
Namen, das wird für mich geben, so wie mit vorem folgen, und dem  
sigen

stigen Geist schon nun, wenn es ist kein andre Natur den Menschen  
gegeben, indem sie können selig werden, als in dem Namen Jesu, Amen.

### Von dem Nütz und Brauch des Semiphoras.

Welcher Menschens für allen Dingen einen starcken  
Glauben und fest Vertrauen in den Herrn Jesu Christo sein  
Nutz, der solte Anfangs von dem ersten Bischof des  
Ortes, und das nicht allein mit dem Munde, sondern auch mit  
guten gebunden und demütigen Worten in Thon vollkommen und unerschütterlich  
sitzen, das zu wollen das gemüthseligsten, und von der  
Consequenzen alle Vortheile bringend. Dann gleich als wenn  
in seine Seele eine bedeutliche Bewegung wird, so bewegt sie alle  
Glieder, etwas ins Leben zu setzen. In dieser Zeit der Bewegung, wenn sie  
im Geist und in der That ist, das ist, im rechten Glauben und  
Fest, und eine innere Bewegung wird, unerschütterlich, recht  
und andächtig, so bewegt sie alle die gantze Seele, wie in jeder  
anderer Expiration, das die innere Götter geschehen müssen, nach  
dem Stand, Ordnung und Verstand, dann der Mensch trägt Gottes  
Bild zum Verstand und Klarheit. Er wird respektvoll und würdevoll mit  
Gott und dem Intelligenten Tragen glauben und Arbeit: mit  
dem Sinnlichen und grobsten Trugbeweinigen Namen der Sinne sinnlich  
sehen Gottes: mit dem Eifer der Sinne: mit dem gewöhnlichen  
Wegedativen Kraft: mit dem klaren Trugbeweinigen Licht.  
Dann dem Trug die Vergleichung beider der Mensch die Expiration, das  
den Anfang des Verstandes, das dem Namen und Kraft, welche  
ein Ding regieren, dann dem Trug die Arbeit und die Dinge selbst.  
Hilflos



erfüllt wird mit einem glanz und licht, welche er vom hohen himmel  
 an sich empfängt, und damit befruchtet wird er mit göttlichen gaben be-  
 gabt mit der höchsten klarheit, dass er alle feinerer Veränderungen können,  
 nach dem ist der menschliche verstand, und so ist das licht der höchsten göttlichen  
 gabe, so veranlagt seiner vollen die vollkommene, und unvergängliche  
 süßheit der göttlichen gabe, ergründet die übernatürliche erleuchtung,  
 und wird ihrer Macht heiligselig. Derwegen ist die göttliche heiligkeit  
 der Mensch seinen glauben an Christus verleiht, und Gott nicht an-  
 zuerkennen ist, damit er auf diese weltliche welt der sünden gäbe, für welche  
 nicht der menschliche verstand, als göttliche heiligkeit, und die göttliche heiligkeit  
 im menschlichen Verstand.

Die weisen Menschen die zu göttlichen Dingen geistlich sind, auf den  
 geistlichen zu gebieten haben, müssen von Natur oder durch die menschliche  
 heiligkeit geübt werden, alle ihre Tugenden geüben, aber einen geistlichen  
 in der menschlichen Natur ist es nicht vorzuziehen. Die weise  
 die geübt vom Stand, der weise, Licht und heiligkeit der Erziehung  
 und heiligkeit der Natur, die sie von Natur haben, *Saturnum, Sol,*  
*Mercurium* oder *Martem* glücklich gemischt ist, oder, dass sie in  
 Physik, Metaphysik, Epilogia, gelehrte sind, und die Wissenschaften abfassen  
 sein, seine vollen alle Naturwissenschaften und in sich selbst gese. Er ist  
 und ist der aller Dinge Ergründung und gewalt, dass wie sie aber nicht  
 gemessen, vorfindet und die vordere Natur die ihm angebotene,  
 die höchste heiligkeit, die menschliche heiligkeit, als ist die göttliche  
 heiligkeit ganz vorzuziehen Dinge heiligkeit zu veranlassen, aber  
 er lebt nicht lange, was sich nicht der heiligkeit der Natur und der heiligkeit  
 der, wobei allen Tugenden, befruchtet.

Man muss nicht heiligkeit göttlich ist, als allen Dingen ergründet  
 heiligkeit

Er sagen, nicht so als die andern Er sagen, der mit ihm in dem  
 geist der weisheit, und das was ihm jedem dem. Und für die andern  
 und dem er ihnen gebrüder, der weisheit die sie gegen  
 was er und sie nicht verlangt wird, sondern ihre Form Gottes sal  
 den, was sie ihnen sie zeigen, er zeigt uns geworden, als lagert sie in  
 Engel der Form im dem Gottes höchsten Manchen, und wie Augu  
 stinus sagt, ein jüdisch Ding in der Welt ist ein Ding in der Welt  
 Kraft der sie. Also haben die jüdischen Theologi, Metabales und  
 Cabalisten zusammengefasst die göttliche Klagen, als glücken Gottes, und  
 in numerationes oder Geheime, als Claves und die Klagen der  
 Dämonen, die in alle geistige in der Welt, und in der  
 in sein Welt, und in der Ordnung der in Klagen und in der  
 der der Dämonen der Welt, die in der Welt in die jüdischen  
 Klagen, Klagen und Manchen, von welchen alle Dinge ihre Kraft  
 die Klagen der Klagen.

1. der Klagen **EMET**, oder Emet, seine Zahl Cether elin,  
 in der Welt, die die Klagen der Klagen, die die Klagen der Klagen,  
 wie Gott der Vater geordnet, die Klagen der Klagen der Klagen  
**Erachin kaiath heidosch**, die Klagen der Klagen der Klagen,  
 das die Klagen der Klagen, die Klagen der Klagen der Klagen. Von  
 der Klagen der Klagen, die Klagen der Klagen der Klagen.  
 der Klagen der Klagen, die Klagen der Klagen der Klagen.  
 der Klagen der Klagen, die Klagen der Klagen der Klagen.  
**Metatron**, die Klagen der Klagen der Klagen, die Klagen der Klagen  
 der Klagen der Klagen, die Klagen der Klagen der Klagen.  
 die Klagen der Klagen der Klagen, die Klagen der Klagen der Klagen.

2. Jehova. Iod vel Iah, seine Zahl **Cochma**, die Klagen der Klagen  
 die Klagen der Klagen

ali  
primum  
mobile.

gottheit voll bringet. der erstgeborene Sohn, der unversehrte und vollkommene  
in Menschen verleiht von seinem Geist, fließt in die vier  
cherubin, jochänif ophanim, der form des Raab. Von diesen fließt  
er in die vier geistlichen Säulen, schaffende das Licht so viel für  
geren, als reinigend das begreifet, und in dem spendend das Chaos der  
Erneuerung, gott, Iod Tetragrammaton, der die fünf andrer Intelli-  
gentiam razielern, als sieben was ein fünfster ist auch.

ali  
caelum  
figurarum

3. TETRAGRAMMATON ELOHIM, seine Zahl fünf Binah,  
das ist die Vorzüglichkeit oder Herrschaft, die mit der Ordnung und Höhe,  
Frölichkeit, Ehre und Erleuchtung, die große Hofnung, der Adel der  
Süß, und das Leben der künftigen Zeit, wird zugeordnet dem heiligen  
Geist, und fließt in seine Macht über die Ordnung Thronorum, wie  
er jochänif Aralim spricht, das ist die große stärke und mäch-  
tigen fugele von dem fünf der Saturni sphaeram, giebt er die  
heiligen Matrizen in Forme S L O P S T E. Als sieben Intell-  
igentia Zaphkiel ist der Hohe fünfster, und ein anderer Intel-  
ligentia Joviel der vierster, und das fünfte die vier fünften die  
größten Numerationen, als im Buch der göttlichen Prophezeien  
abergesetzt alle geistlich, und fünf die andern 7. vollen folgen was  
den, welche davon numerationen fabricae gemacht sind.

4. EL, seine Zahl Haesed, das ist gnade oder güte, eine fünfster  
Baruchsigkeit, frommigkeit, grobmächtigkeit, der vier und erste  
Laud, fließt in die vier der drei Dominationum jochänif Halma-  
lim fünf der Sphaeram Jovis, man findet die Körper Sileonij, die  
mit feiner geistlichkeit, als auf allen punkten seiner sonderer Intel-  
ligentia: Zadkiel. Abraham fünfster.

5. ELOHIM Cubor, ein starker gott, der da spricht die vier  
der fünfster,

der Säfen, seine Zucht ist Geburah, das ist Macht, gravität, Härte, Disziplin, geistige, strahlende Jungfräulichkeit und Disziplin, wird bezeichnet gottlich die erste Stufe, gottlich die zweite, im Disziplin und im Pro am, als Pachad, das ist fürst von gott, fließt in den Sphären oder Principatum, Hebraeisch Saphir genannt, von dem die Sphäre Sphaeram Martis, welche ist die erste Stufe und die erste Stufe, wird die die Element für, seine Sphäre ist intelligentia gemael: das ist fürst

6. **ELOHA**, Gotteskindschaft, seine Zucht Tiphereth, eine Freude, Nüchternheit, Disziplin, Jovialität und Stolz, damit das soll die Freude, und fließt in den Sphären oder Virtutum, das ist die zweite Stufe Malachim: von fließt, und die Sphäre Sphaeram Solis ist die Freude und die Freude, und bringt die Metalle hervor, seine Sphäre ist intelligentia: Raphael oder Isaac fürst, seine Zucht die Freude Tobia, und die Freude Jacob fürst.

7. **TETRA GRAMMATOR SAPHOTHA** am Adonay Sabaoth, gottliche Freude, seine Zucht Netzach, das ist die Freude und die Freude, es wird die Freude die Freude, und damit die Freude und die Freude die Freude, und fließt in den Sphären oder Principatum oder die Freude Elohim, das ist die Freude, in Sphaeram Venereis, fließt und die Freude die Freude, und bringt die Freude alle geistige Vegetabilia, seine Sphäre ist intelligentia Haniel, und die Freude Cerniel die Freude fürst.

8. **ELOHIM SAPHOTHA**, gottliche Freude, nicht die Freude oder die Freude, sondern die Freude, dann die Freude die Freude, und die Freude die Freude, seine Zucht die Freude, das ist die Freude die Freude, die Freude und die Freude, ihm wird die Freude die Freude, fließt in den Sphären oder Archangelorum, für die Freude in Sphaeram Mercurii

Mercurii, dignitas, dignitas und ganz Trümmigkeit, bringe zu sich  
in Eifer. Dinsoudur **Intelligentia Michael** Palomout fürst-  
für.

9. **STADAT**, der allmächtigste aller geistig ist, und **Elhay**,  
das ist der lebendige Gott, seine Gast **Jesad**, das ist ein geistig, und  
spricht gut und Herz, Linn, und, Gold, und mit Luft, fließt von dem  
in dem **Angelorum**, Gebirg **Cherubin**, in **Sphaeram Lunae**  
aller Dinge, Jüngere und abzugeben, yflogt und spielt auf dem Me-  
ssan **Genios** und **Maister**. Dem **Intelligentia Gabriel**, ein fürst-  
für, Joseph, Joseph und Danielis.

10. **ADONAY MELECH**, das ist ein Fürst und König, sei-  
ne Gast heißt **Malchat**, das ist ein Königin und fürsthaft, und sei-  
set die Erde und sein Gott, und die Erde, fließt in dem  
dem **Animasticum** der gläubigen Völker, Gebirg **Isim**, das  
ist, die Erde und die fürst, und folgen niedriger als die **hierar-**  
**chia**, fließt in dem Menschen, Linn, und fürsthaft, und den Dinge  
indem ob dem **Pliffen** fließt und fließt, und geben fürsthaft  
fürsthaft für die **Anima Messia Meschia**, oder nach dem die  
**Intelligentia Metatron**, welche genannt wird in dem **Exodum**,  
in **Propheten** **Abel**. **Mosys** fürsthaft der **Erden** aller **Erden**.

Troß dem werden Dinge, also in **Archetypum** aller **Staf-**  
**men** Gottes, und die **10. Sephiroth**.

In **Mundo Intelligibili** werden begriffen **Stam** **God** der **Staf-**  
**gel**, oder nach **Dionysio** **Jesen** folgende **Drom**:

- i. Seraphin.
- 2. Cherubin.
- 3. Throni.
- 4. Dominationes.
- 5. Potestates.
- 6. Virtutes.
- 7. Principatus.
- 8. Archangeli.
- 9. An-  
geli.
- et 10. Animae Beatae.

die

Die Hebräer nennen sie also:

*Haioth, Hacados ophanim: Aralim: Haomalim: Seraphim: Malachim: Elohim: Ben Elohim; Cherubin: Iosim.*

Die Jesen für selbende Engel seyn.

*Mattaron: Iophiel: Zaphkiel: Camael: Raphael: Haniel: Michael: Gabriel: Anima Messia.*

**Die Neun Chor der Engel theilen die Theologen in drey Hierarchias.**

In der Ersten Hierarchia seyn Seraphim, Cherubin, Throni: Die selben überaus hohe geister werden genannt götter, die bey dem gottes dienst seyn, stalt aufheben die Ordnung der göttlichen Herrschaft. Die ersten in gottes gütigkeit loben und preisen gottes dinge, bitten für uns. Die andere ist gottes wesen, albin der sonne: die dritte in gottes dreyheit, so seyn sie stalt für Gott.

In der Mittleren Hierarchia seyn **Dominations, Potestates, Virtutes**, als geister der Heyständer, alle drey zu regieren die Erden erheben, was die andere über sie. Die andere seyn die Erden, was gottes großthaten tun: Die dritte verwalten die Himmel, bisweilen verwalten sie die Erden. Die Erden. Die Erden der geister, werden nicht in dem Weltor gesandt.

In der Unteren Hierarchia seyn **Principatus, Archangeli, Angeli**, welche alle drey seyn die geister die unteren dinge zu verwalten absteigen.

Die ersten seyn, was in ganser Erdt seyn und Königheit, tragen Sorge der Länder und Könige, ein jeder sein

Handel,

Handwritten marginal notes on the left edge of the page, partially obscured and difficult to read.

Sonder, so schreibe Moyses im Gesang Exodus. Also da schreibe die Völ-  
 ker geschickel, hat er jedem seine Gränze gesetzt nach der Zahl der An-  
 gel Gottes. Und da schreibe (Ex. 10. 1. 2. 3.) Das fünfte Buch Löwig-  
 weise so hat er et. Dage wider stande: Und so hat die Engel  
 besetzt, das ein jeder nach seinem Zuge zum Vorsteher habe. Also  
 haben die Könige allezeit den Engel für den der Landtskinder. 2.  
 die andere seien bey göttlichen Dingen, nicht den göttlichen heiligen  
 allen Menschen, so auch Gott für das große, ohne ihm vorzüglich  
 den Menschen. 3. die dritte dardem alle andere geringe sein,  
 und jeder ist seinen Menschen zum Judo zugeordnet.

also ist die dritte Hierarchie den Vorigen zugeordnet, als die  
 Dolen der höchsten Körper: *Animae Corporum coelestium*, die  
 Dolen der Felder, *vel Herbas*, und der *Martyrum*. Die ersten drei  
 sachen das Licht und die Engel des Himmels, das die Kraft von Gott  
 in das Erden fließt. die andere seien die abwesende Dolen, der  
 seligen Menschen. die dritte die Dolen der im irdischen Marty-  
 rum, und die Dolen Gottes, welche die Dolen für die Liebe zu Gott sind  
 für übergeben haben.

Also nun Gottes Vatter den Dolen im hohen Mittel der Erde  
 und der Dolen aller Macht gegeben haben, so wie er und alle die  
 Dolen, und die Engel von dem großen Namen Gottes und der heiligen  
 rechte Macht in Gott ist: Darum ruhet sich in die te Engel, die  
 te Dolen, die von der Erde sind, so wie sie in die 7. Planeten, und so  
 gend in alle andere Dolen und die Welt der Engel Gottes, bey dem in  
 troste ruhet, das die geringe Dolen die seligen Macht  
 zeigen, wenn sie dardor ist, das die Menschen Engel alle  
 Zeit für Gottes Augen sind, so groß Gott für sie zu tragen.

so den Namen der Dolen die seligen Sabalen mit  
 der

im alten Art, wie sie die Väter gebräuchlich, nicht anzuwenden je zige  
Zeit. Darum sie von Ihro Königen alle geschöpft, die göttlich, und Ihro  
Ihren, von seiner Klugheit werden solches alle Menschen die an Ihro  
glauben, das Ihro Volk sie einverleibt, so geschöpft eine gött-  
liche Kraft haben Ihro in uns.

### Von der Bewegung des Himmels Kräften.

Der erste Lauf in Mundo coelesti, machet Tag und  
Nacht, Primum Mobile, Rechet Hagallalim, geschöpft vom Mor-  
gen bis zum Abend: Von diesem Heilsten die ersten die Engel  
in 33. Orden. Der erste alle Licht heilset dem andern das Licht,  
Loben und auch alle, dem ersten Lauffen der Engel der andern in  
den Sphaera Zodiaci, machet Sommer und Winter, die gebärd-  
gen und frühligen des Clematischen Jungen: Der erste **Mas-**  
**loth**, geschöpft vom Hinwegung bis zum Morgen machet die Zai-  
gen der geschöpften Junger.

Ob nun wol alle Dinge von Gott abhengen, so ist doch die  
Ihre, so man das die andern die sagen, nach der andern der Zeit,  
im Jahr, im Monat, Tage und dem Land, darinnen nicht vor-  
ten, aber nicht allein auf sich selbst und Gottes vor-  
tun, sondern die freigeist abgottlich. Darum vor-  
Zeit und Tage, aber alle die Ihro Ihro Ihro bewahren. Die also  
die freigeist vor-  
nicht also vor-  
Zeit, sondern das, sie sich die in Gottes auf-  
alle die Ihro Ihro bewahren, und die in die Ihro  
gottes und die Ihro Ihro bewahren; Darum die Ihro Ihro  
gottlich,



Diese alle haben ihre Nasen und Ohren, welche die Pfeilspitze  
ihre Ohren, Ohren, Fingern, Fingern, Pfeilen, Ringen, Fingern,  
Mausen, Fingern, Fingern, als wenn sie ein Komma oder Pfeil sind  
haben, und maachen sie die Nasen des Komma und ihre Fingern, und  
also von andern y.

Item dritthalbzeiten sie die untersten Fingern, als diese, die Pfeil-  
haben sie auch über die Fingern der Hand, nach dem 7. Kanon sie um-  
wend, die haben ihre Fingern, nach dem 2. Kanon, und nach  
dem 4. Epilem der Hand und Fingern, von der Tag-Zeit diese **Diur-  
nos**, diese **Nocturnos**, diese **Meridianos**, nicht daß sie die Fingern  
Fingern der Hand unterstehen, sondern daß sie die Fingern  
Eingern der Hand unterstehen, als andern, so daß Kanon  
sie als Fingern Fingern, als ein jeder Mause hat 3. Fingern, die von  
gott ist einem jeden Mause sein guter Fingern, als ein jeder Fingern-  
gott ist, welches die Fingern hat, weißt, vornehmlich die Fingern  
daß wie **fati malignitatem** fließen, diesen Fingern, welches das  
Fingern regiert, und die Fingern der Fingern Fingern, die Fingern  
die Fingern ist ein jeder Fingern, und welches die Mause hat, fällt  
den Fingern der Fingern, und wo der Fingern unterstehen, ist jeder Mause sein  
Fingern, fällt es aber ein jeder Fingern, so weißt es von seiner Fingern vom  
Fingern. Die Fingern sind bezeugt vom Fingern. Zum Fingern  
ten Fingern die Fingern der Mause, welche die Fingern gleich regieren,  
nach nicht jedem Fingern Fingern der Mause Fingern, die Fingern  
von Fingern auf dem Fingern, welches Fingern der Fingern. die Fingern  
Fingern die Fingern auf dem Fingern und Mause die Fingern wollen sa-  
ben den Fingern Fingern auf dem Fingern Fingern, daß sie **bonum geni-  
um** darinnen Fingern. Von Fingern auf dem 8. Fingern: aber ein jeder  
Fingern

Erweist sich können mit der natürlichen Zurechnung, worzu ein jedes von  
 Jugend anfangen ist geworfen, darzu wird es der göttliche Segel  
 gewonnen, welches mit dem Hauch des Admet, wie das geistige Zurechnen  
 der göttliche im Umlaufe steht, von Gott in den Menschen gesandt wird,  
 Davon sagt der Psalm: Du hast des Menschen Geist geschaffen, wie eine  
 Flamme, flammend. Denn die Erziehung der Jugend ist die flammende Flamme  
 und Geist der göttliche der Ordnung vom Menschen den angeordneten  
 den, daß man vor dem Vergehen der Welt, wenn er gut und was  
 thatet. Allein er ist seiner göttliche Glieder der Zeit über nicht  
 mächtig. Dann aber eine Jugend sich ein gefallen in die Welt, wie  
 man man ihn aus dem gläubigen, fort gehen lassen, so lebet der Mensch  
 länger, und großtöndlich in dem gelobten, vor dem der vor dem  
 Kraft, darmit ihn nicht abzugeben.

Erweist sich dem Menschen ein göttliche Character zurechnen,  
 eines Menschen Zucht **Phahad**, die Lichte und spröde Gottes, darmit  
 der Mensch einflügel wird der Erziehung vor dem ist das best  
 nicht: Darmit hat es einen andern Character in der Zucht Gottes.  
**Hefed**, die Lichte und spröde Gottes, darmit es gnade, Lichte und  
 Liebe, bey Gott und den Erweckten: Denn das best zwischen der  
 Menschen Zucht, und das gute gewisse seine Pflanz. Das  
 von den andern göttliche Zucht, die Segel und Hauch, wodurch  
 der Mensch Zucht und Character des gewissen zurechnen.  
 Das es zu einer Zeit, Tag und Nacht mehr so viel den Arbeit  
 wird, als zu anderen.

Derselben wenn ein Mensch zwei Mord, die Segel und Arbeit  
 anderer Tugend wider das gewisse, begangen hat, dann best Esat, das  
 zu der Fortdauer seiner Tugend durch werden, das best  
 24

wissen göttliche Natur, daß sie sein böses gewissem wider Kraft  
 noch Kraft Cäpht, bis er wider Kraft, was er genommen, oder  
 die weltliche Straffung. Also wenn abließe von der Überprüf-  
 lung, da der Geist ist abgegangen, wird solches im Namen Gottes  
 des Vaters, Sohns und Heil. Geistes, legen sie alle in ein Tagem-  
 Rad, und wenn die Nacht kommen, so ist bitter die heilige geist-  
 lichkeit, die wollest, schafften auch geistlich dem Geist H. der  
 nicht H. das H. heilig geistlich, was er keine Kraft, bis  
 er nicht widerbring. Wenn das Rad drey mal um, und heil  
 nicht zu dem Tagem. Obwohl alle fromme Geister sind aber  
 gläubigen Geistes, so ist ihnen ihre Heiligkeit ist, zu geben, und den  
 heiligen Namen Gottes nicht heimlich, sondern in heiliger  
 Form zu halten haben, damit sie nicht heilige und seine Straff-  
 ung sich laden. Wenn der Mensch sich selbst, daß er was  
 dem Ebenbild Gottes erschaffen ist, so wird er in sich alle erdenn,  
 für allen Dingen Gott den Pfaffen, davor die Welt und alle  
 Ererbten: Von den heiligen Geistes, Regeln und Grunden hat  
 er, was er begehrt zu erlangen, in sich selbst.

Wenn er ihm weiß, wie er einem jeden seine Besondere  
 art, Zeit, Ordnung, Maß, Proportion und Menschen Eigenheit  
 zu, sich zeigen und zeigen, als den Magneten das Eisen, wie der  
 selbsten Eisens stiel vornehmlich geistlich werden: Also  
 nicht die Seele des Menschen Geistes geläutert, und dem göttli-  
 cheit Gott beigefügt werden, durch den glauben, nicht fragen,  
 und beständigen frommen Geistes, daß ist in der Liebe gegen Gott  
 und dem Nächsten, so bringt er zu der voll Kommenheit, und wird  
 Gottes Wesen gleich, vereinigt sich mit Gott, das Erlernen der wider  
 Welt,

belehrt, das weder den Regeln noch der Welt, oder irgend einem  
 Irrthum gegeben ist, als allein dem Menschen, das er mit gottlicher  
 Einigung, und seiner Vernunft, und dem die geoffenbart, das er sich  
 selbst überwindet, und gott erzieht, so überwindet und zwingt  
 er sich alle andern Irrthümer, das er ihnen gebieten kann.

Es ist aber unser Geist, das er dem Geist des Herrn Kraft in der Ma-  
 gica und Weisheit, so sie nicht allein selber mit gottlicher Weisheit be-  
 rathen werden, welche wir sollen fleißig lernen, gott auch an sich  
 sein müssen, und fleißig, und fleißig, und fleißig, und fleißig, und  
 fleißig, alle unsere Tugenden, die wir geben, und den Armen  
 helfen, denn Christus nicht vorzueben gesagt hat: Maget euch selbst  
 so mit dem geringsten Maßen, das sie nicht anzuwenden in die  
 ewige Litten, das ist, bezeugt unsern Christen und fleißig, das  
 die Klugheit der Annehmlichkeit der Armen, das sie fleißig ge-  
 bot gott für uns zu tun, das sie ihn täglich von uns erlangt  
 haben, und gesättigt sein werden. Denn was ich sagt den Leuten  
 von dem Meinen (sagt Christus) geschehen, das hat ich mir ge-  
 than, das sage die Menschen, welche mit zu der göttlichen Offenbarung  
 des Jünger fleißig und anzuwenden, da wir es fleißig fleißig wie-  
 der anzuwenden, und das ewige Leben werden, so fleißig und  
 fleißig werden, wie Christus bezeugt: Ich bin fleißig  
 und fleißig geschehen, und ich sagt mich nicht geschehen, was  
 hat, nicht von mir ich bezeugt mich fleißig sein.

Es ist aber fleißig, das er, die wir geben, die wir den glän-  
 zigen zum Tugend bezeugen, und zu ihm geben alle fleißig  
 Güter machen, welche man durch die fleißig der fleißig an sich in die  
 Leben

leben kan heilfartig machen und vorwien, wo man sie zum rechten  
Lob, Maas und Ordnung, wie sie die bringen.

Einmal aller Ding von gottliche Art zu sein loben haben, so  
sind die eignen Namen eines jeden Ding von dem Dreyheit ge-  
nannt, das sie in dem Anfang haben vom Anfang an ablauf  
den, wo sie nicht gemacht worden, in der Zeit der Welt der Dreyheit  
man geben, dann wie die der Himmel Anfang sind der Welt  
den Dreyheit in die Welt gott alle Dinge von sich bringen: die  
so, so man nach dem Anfang in dem Anfang die eignen Namen  
man die Dreyheit gegeben, von dem, der die Dreyheit ist, und die  
Namen gibt, wie sie an sich selbst sind: so schenkt gott alle ge-  
schöpfe zu dem, das sie in dem Anfang, welche Namen in sich  
den Kraft an sich selbst: so schenkt in jeder Welt, das ist die  
Welt, gibt an sich selbst die Dreyheit der Dreyheit  
so, das ist wie es ist der Welt gegeben, ob sie von der Welt  
aus ist. Dann aber die Dreyheit der Dreyheit der Dreyheit  
den Namen der Dreyheit der Dreyheit der Dreyheit, so ist die  
Welt und die Dreyheit der Dreyheit der Dreyheit. Dann der Dreyheit  
den Namen, das ist die Dreyheit, mit der Dreyheit der Dreyheit, das  
ist in die Welt der Dreyheit, angebracht wird. Denn der Dreyheit  
den Namen, wo sie von gott verordnet ist, mit Loben der Dreyheit,  
was sie Dreyheit der Dreyheit, und was sie Dreyheit der Dreyheit, zu  
den Dreyheit der Dreyheit, der Dreyheit, der Dreyheit der Dreyheit  
Sphaera, quod, die Dreyheit der Dreyheit der Dreyheit mit voller An-  
sicht zu gott, S.

Was

## Was der Mensch von der Engel-Ordnung empfähet.

Es wird der Mensch mit wunderbarer Kraft ge-  
stärket von der Engel-Ordnung, daß er dem göttlichen Willen er-  
kennt. (Gottläst.)

Von dem Seraphin, daß wie mit brünstiger Liebe Gott an-  
sungen.  
Vom Cherubin, solches ist der gewöhnlich, Maest der Dreie-  
keit, über die Joseph Maria und Jäger von, mit welcher wir göttliche  
dinge aufschreiben können.

Vom Thronis, wie wir empfangen und zusammen gesetzt sind,  
daß wir unser gedanken auf die ewige Herrlichkeit richten.

Vom Dominationibus, daß wie wir mit dem heiligen  
magen unsern taglichen feind, also wie wir bey dem heiligen, und  
das ewige seil erlangen.

Vom Potestatibus, daß wie wir die menschlichen lobens finden.

Vom Virtutibus, wie wir die Härte nimm, also die menschliche gött-  
liche Verlesung, daß wir die lobens lauff vollbringen, damit wir  
unter die heilige der Dreiekeit und Verlesung unsehr sein können.

Vom Principatibus, daß dem Menschen sich alles in der  
welt, auf daß zu aller thaten lauff, und alles mit vor der  
ganz überhöchlichen gewalt zu sich ziehen.

Vom Archangelis, daß der menschheit, daß wir die gott ge-  
setzt, über die Erde im feld, und fische im Meer, und der Vögel  
in der Luft.

Vom Angelis, daß wir die Maest, daß er göttlich ist wie  
auch das heilige seil.

# Was der aus den 12. Zeichen zu bitter

Wie ein jedes Ding seinen Geist, Balde und Waas  
von Gott erlangt, also hat ein jedes Ding seine Zeit

Im **Wiedder** Lebenszeit an der Frühen gewäset zu frischheit, das  
die Säulen faste fasten, die Wäider zu gebürt geoffnet worden,  
Jannison worden gebürtend die schicht darmit der Errethenen, und  
auch geläget, hat den Dinstag zu rügen, die Zeit ihm zu dem Loben.

Im **Stier** Lebenszeit an alle Landtungen und gewoben, das  
es aller glücklich nach dem Willen Gottes, fastgefast, freijzig  
zu bitten, hat den Dinstag.

Im **Zwilling** haben die Regel gewalt über liebliche Verände-  
rung, und reifen von einem ort zum andern, über die Summe  
und Thronen Lauff, über die Erzeugung im Wasser, flüßte und Meer,  
was die Erde zwischen beiden, Grundten, Maybawen, was den, für  
solche sein die Zeit sein.

Im **Lebe** regit von die Regel über fasten und gebürt, über  
Sätze und Sätzegeben, haben von Natur Macht zu fasten  
die Kunst zu werden, und die Menschen Vorbau zu erlösten mit  
dem feiligen Geist, wie den Dinstag nach dem freijzigen Dinstag  
den zu Gott am Hingebest zu fasten.

Im **Löwen** haben die Regel Macht, aller lebendige zu  
bewegen, zu Messung der Erde, gebürtung, zu waschen und auch ge-  
wisste Art zu rügen. Und von Gottes gabe geben sie Phisicam,  
Medicinam und Alchimiam.

Im **Jungfrauen** haben die geist der Macht die König-  
reife zu bewandten, über alle Stände, Regiment und Jorngast  
zu be-

Vita

Lucrum

II

Genitor

Nati

Valetudo

Orden

Kraftig

Schick

Kreis geten

Kraftig

Wichtig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Kraftig

Zu bewegen, unterweisen, lehren und lehren, zu zeigen die bösen Ge-  
 stirne, die gesungzeit in ihnen sie beständig; ging von in die Maassen Ma-  
 sicam, Logicam, Ethicam.

Uxor  
 in

In der **Maage** haben die Engel von Gott die größte Macht,  
 da die Sonne und Mond unter die sein zeigen geht, über Freiheit, Gerechtigkeit  
 und Freundschaft aller Creaturen, über Gesetz, Herrschaft, Sanftmütigkeit,  
 sonderlich die ihre Eigenschaften, in alle Theil der Seelen, bewegen, regieren  
 und zeigen von Maassen in, Arithmetica, Astronomiam, Geo-  
 metriam.

Mors  
 in

In **Scorpion** haben die Engel Macht über Leben und Ster-  
 ben, über gelübde, welche die Maassen zum gegen Gott, und unter sich  
 haben über gemeinen Recht. zeigen die geringen zum gegen sein,  
 auf zeigen sie, dass die Erbschaften nach dem Maassen haben wü-  
 ssen, und die Maassen ihnen, zeigen regieren sie Tod und Leben  
 der Creaturen, haben Gewalt über die abgethanen Dingen, und  
 von Gott die Lüste nicht zeigen, Theologiam, Metaphysicam  
 und Geomartiam.

in

In **Schütze** haben sie Gewalt über die Elemente, so-  
 von die Erde und einem, sondern Land und Wasser, in der Luft, die flü-  
 chendige von Veränderung und großartig der Tiere verwandelt sie.

W

In **Steinbock** haben die Engel hauptsächlich wacklige und  
 Unmöglichkeit und alle Tugend, die ihnen in Paradisischen  
 Unwissenheit, verhalten von Verstand über die menschliche Ver-  
 muth.

in

In **Wassermann** erhalten die Engel von Maassen in  
 Freundschaft, lehren ihnen, was das zu schicklich oder einfach ist,  
 was sie so schicklich und lehren sie auf Gottes Befehl die Freundschaft  
 mit

Zeit des Summels und der Hälber.

In Fischen zeigen die Fugel die besten Geister mit Gewalt, ☩  
daß sie den Menschen nicht unvollständig zeigen, bestätigen die From-  
men, daß sie von dem bösen Geist von Gefahr geschützt.

### Die Zwölf Zeichen werden in vier Tri- plicitates eingetheilet, als:

Die 12. Engel, welche den 12. Zeichen fürstehen, wer-  
den ganz ant. Apocal. 21. Malchidael, Asmodel, Ambriel, Ma-  
riel, Verchiel, Hamael, Zuriel, Barbiel, Adnackiel, Hana-  
el, Gambiel, Barchiel. Aber das werden die Fugeln auf das  
gegeben von dem geistlichen, oder Jüngern, über welche sie sprechen, als  
den 12. Zeichen, Telebiel, Zuriel, Tominiel, Sartaniel, Ariel, Ba-  
taniel, Masniel, Arabiell, Chesatviel, Gediel, Poliel, Sagymel:  
Ist aber als wenn man im Lateinischen sagt: Ariell, Tauriel,  
Geminiel, Canoriel, Leoniel, Virginiel, Libriell, Scorpiel,  
Sagittariell, Capriell, Aquariell, Pisciel.

Die Schrift allerley Dinge zu erlangen, mit sundlicher Kraft  
in den Zwölf Zeichen des Summels, werden in mancherley Zeichen be-  
schrieben, als das Fugel der Summel ist, wie man die Zeichen  
des Summeligen im Fugel unter jedem Zeichen in ein Erzstall  
oder Edelgestein bringen, daß sie constelliert werden, da wird die-  
ses jedem Zeit der 12. Zeichen sein Character zu erlangen, in 4. Ene  
getheilet, und jedem Engel ein Fugel zugeordnet. Also zeigen die 12.  
Arien im Arabe die Summel (Sabon) constelliert gewor-  
den, und die Summel der Summel der Summel constellier-  
ten Arabe gefast, damit sind die Summel constelliert haben.

Summel

König David König Salomon ein sehr großes Almadel, oder  
 Geometrische Figuren zu stellen, auf aller 12. Figuren des Himmels, wie es  
 Joseph nennt, und giebt jeder Figur 7. oder 8. Namen drauf zu  
 auf sehr viel andere Figuren zu bearbeiten nach den Himmelsoberfläch  
 in dem 12. Figuren, welche alle Joseph ben Joseph nicht sollen gemein ge-  
 macht werden, wie dem Joseph in göttlicher Schrift nicht gedeutet  
 gewesen ist gemacht worden.

**Die Planeten haben 7. Höhen und 7. Engel,  
 Die Höhen seynd genennet, wie folget**

1. Samajm, 2. Raagvin, 3. Saagvin, 4. Machonon, 5. Matheij,
6. Sebul, 7. Arabat.

Wunderliche Beschreibung ihrer Figure, auch, Ordnung, Größe,  
 Maas, wird gesamlet im Buch Zaphiel, welches ist das Dritte  
 Buch Physic. Salomonis, und Elementa Magica Libri de Abaco,  
 p. 574. Daron Eyd auch das Buch der Figure Tractet. 2. Cornel.  
 Tyrigra Libr. 3 cap. 24. Philosophiae occult. 377. 378.

Wobey sich oberste Engel der Erden feuriger Substantz, wol-  
 fe außrichten, und ihm die Coelestiales beschreiben, also:

1. Ophaniel, 2. Tychagara, 3. Barael, 4. Euclamia, 5. Anan-  
 nur, 6. Pascha, 7. Boel.

die werden gemacht mit dem Namen Gottes, und sollen sie  
 geseyt sein, geseyt über den ersten Himmel  
 Schamaym. Gabriel.

Der andre Himmel Raagvin, hat 12. Figuren oder Figuren der fu-  
 gel, so über alle ist. Zachariel, Raahael.

Der dritte Himmel Saagvin, hat 9. Figuren, Gabriel, Raah-  
 eyel, Dalquiel; so sollen über feuer, ein jeder jahreszeiten unter  
 dem Himmel

7.  
 2 3

6.  
 ♀  
 II ♀  
 5.  
 ♀

der ersten Engel, der oberste Fürst der Engel in der Höhe heißt **Michael**, **Avahel**.

41<sup>57</sup>

6 V

Der vierte Fürst **Machonon**, führt die Sonne und die Sterne zu  
gel der Tage, und die Sonne und die Nacht, ist der oberste Fürst **Michael**.

4  
N V

Der fünfte Fürst **Mathey**, oder **Machon**, hat die fünf Planeten **Samael**, und  
den vierten Engel, die Sonne in der Erde der Dämonen geschildert,  
in jedem Tage 3. die zu wachen die 12. Monate, darüber sagen  
12. oberste Engel.

3  
V M

Der sechste Fürst **Zebul**, der Fürst **Zachiel**, 2000000 Engel, über  
die ist der Engel **Zebul** dem Aufgang, und ein anderer Engel da  
dall vom Abgang, der sieben über die Erde, was der Fürst, der  
Hilfen von Feinden.

2.  
4  
7 96

**Arabat** der siebente Fürst, sein Fürst **Caziel**.

1.

### Also heißen die Engel der 7. Planeten

(Saturn.) **Zaphiel**, (Jupit.) **Eadziel**, (Mars) **Camael**, (Sol)  
**Raphael**, (Venus) **Haniel**, (Mercur.) **Michael**, (Luna)  
**Gabriel**.

Sieben Fürsten, die stehen vor Gott sitzen, oder es werden in  
dem 7ten Haupten von der Klauen des Himmels gegeben,  
Spiritus 7. heißt **Sabathiel**, 4 **Zedekiel**, 3 **Madimiel**, 2 **Seme-  
liel** oder **Schemischiah**, 2 **Nogahel**, 1 **Coahabiah** oder **Cocha-  
biel**, 1 **Iareahel** oder **Ievanael**, von der Klauen der Planeten

- 1. **Sabachay**, die in dem Himmel gott sitzen und die Erde auf dem,
- 2. **Sadeck**, von dem die Erde und die Luft, die Feindlichkeit der Menschen.
- 3. **Medym**, von dem die Sonne, die Luft, die Erde, die Feindlichkeit.
- 4. **Hannia**, davon die Luft, die Erde, die Feindlichkeit der Feindlichkeit.
- 5. **Noga**, davon die Erde und die Luft, die Feindlichkeit der Feindlichkeit.
- 6. **Coahab**, davon alle Lande geset.
- 7. **Levaha**, davon alle Wälder und abnimmt.

gef

Es Salomon bekant, das in den Himlen Sabachay und Madim seyn  
ist. In den Himlen aber in den Himlen Zodeck und Noza gesaget seyn,  
in andern mittelwegig, die dreyen gude. In dreyen seyn.

Engel, als Cornelius und Agrippa, obinet. Philof. lib. 9. cap. 16.  
namen die ersten Reputen der Welt mit andern Namen, da die der  
andern Namen Kräfte abspalten, als  $\text{H}$  Michael,  $\text{H}$  Zachariel,  $\text{H}$  Bra-  
mael,  $\text{O}$  Michael,  $\text{F}$  Anael,  $\text{F}$  Raphael,  $\text{D}$  Gabriel, und vordere  
jeder Engel die Welt 354 Jahr und 4 Monat, die 354 Jahr in jeder  
Jahr 365 Jahr, so wie Tage in einem Jahr sind, andere ist. Apo-  
cal. 21. Spiritus Septem in conspectu Dei throni sunt quos repe-  
ri etiam praesidere Planetis.

Die Namen der Engel seyn über 7. Himmel, die man  
man in 7. Himmeln, da man über die 7. Himmeln, über die 7. Tage  
der Himmeln, über die 7. Metall, über die 7. Planeten, die sel-  
ben in 7. Tagen des Morgens gemacht werden.

### Heruffung der Engel.

O Ihr voregenannten Engel, die ihr des Schöpf-  
fers Befehl anrichtet, seyd mir im gegenwärtigen  
Werck, das ich gebetten habe, willig zu vollbringen,  
und in aller meiner Handlung geneigte Zuhörer,  
und gestrenge Mithelfer, die Ehre Gottes und mei-  
ne Wohlfahrt zu befördern.

Über das seyn 28 Engel, welche seyn seyn in dem 28 Jänner  
des Monden, als Asuriel, Cabiel, Dirackiel, Scheliel, Amudiel,  
Amixiel, Andefiel, Neriell, Abdiuel, Isferiel, Cogediel, Altaliel,  
Aborniel, Arriel, Amutiel, Iririel, Bethnael, Geliel, Reguel, Abra-  
nael, Akiel, Tagniel, Alkeiel, Amixiel. Und in jeder Monat  
Jah

42<sup>39</sup>  
 Sat seine Juber und Regieren, die seyn besprochen Libe. 2. Gabrielis.  
 Auf nicht man weis den die Monat, Tag und Stunden in vier  
 Theil zu Theil, dann Gott hat vorordnet, das alle Dinge an  
 dem zu goltzener Zeit, Tag und Stunden vollbracht wird.

Die Engel über die vier Theil des Himmels

Scamaym

Gabriel, Cibrael, Adrael, Madiel, Doaniel.  
 Alfoius, Loquel, Faniel, Hubaiel, Baccanael, Danuel, Carpatiel,  
 Clael, Unael, Wadum, Vafans, Hiayel, Ufera, Stayel,  
 Ducaniel, Barbiel, Barquiel, Hannu, Anacl, Kasymel.

Ephius

Oriens

Occid.

Boreas

Merid.

2. Himmel Raaqvin dienen die Engel.

Mathan, Carroye, Betaabat  
 Yeferaye, Muaccon:

Thiel, Sarcuel, Yanael, Venetal, Vebol, Abuiony, Votami,  
 Mikiel, Nelipa, Baniel, Calliel, Holey, Daty, Yeli.

AFRICVS.

Oriens

Occid.

Boreas

Merid.

Also seynd über die 4. Theil der Welt 4. hohe Engel.

quod hoc signum  
 +++.

Über dem Morgenwind Jurest Michael,  
 Über dem Abendwind Raphael,  
 Über dem Mittagswind Gabriel,  
 Über dem Mittagwind Uriel.

Die Engel der Elementen seynd:

Der Luft, Cherub,  
 Der Wasser, Thargis,  
 Der Erd, Ariel,  
 Der Feur, Seruph oder Nathaniel.

Sab seynd aller groß-fürsten, und hat ein jeder unter sich eine Re-  
 gion furel, hat große gewalt in der fürstliche seiner Clauben,  
 Geiszen, Geben und haben, Monat, Tag, Stunde, und in seinem Clauben  
 Theil, der Welt und Wind.

Im

## Im Dimmel 3. Naqvin seyn die Engel die

Oriens	Sarguel, Quadislu, Caraniel; Tariscorat, Amael, Hufael.	+++
Occid.	Turiel, Coniel, Babel, Kadiel, Maltiel, Hufaktiel.	Expung
Boreas	Faniel, Penael, Penac, Raphael, Carniel, Deramiel.	♀
Merid.	Porna, Seditel, Kyniel, Samuel, Vascaniel, Famiel.	

Im Dimmel 4. Machon dienen die Engel  
der Theilen.

Oriens	Caziel, Bestiel, Baciell, Aetel, Ragnel, Fabriel, Vionatraba	⊙
Occid.	Ankael, Pabiel, Volael, Durcat, Cuccratos, Cupabili.	
Boreas	Haciell, Aniel, Volaquiel, Margabiel, Saphiel, Maniel,	
Merid.	Habudiel, Masopagiel, Charfiel, Vriell, Nagoniel.	

Im Dimmel 5. Machyn dienen diese Engel im  
4 Theil.

Oriens	Friagna, Cnael, Damael, Calzas, Arragon.	♂
Occid.	Lacana, Akagna, Lobovin, Sonitas, Jacl, Jafiel, Nacl,	Subsolanus
Boreas	Rakumiel, Fahyniel, Dayel, Seraphiel, Mathiel, Semel.	die Feindlich
Merid.	Sacriell, Maianiel, Gadiel, Hofael, Maniel, Eraftiel.	nig hie sub

Im Dimmel 6. Ebul, und 7. Arabat über dem 5.  
Himmel,

Werdan dem Spiritus Aris von Ercle geschicket, das ihm sage im Tage  
4 und 7 im 4 Theil der Welt die Art, wie folgt:

Oriens	O großer Jaser und geistlicher Gott von allen Ewigkeit her
Occid.	O weiser Gott, klar und klug, besitte diese gültiger Vatter, das ich meine Tage und Arbeit heute vollenden mag und vollkommen vorsetzen, das ich infern se. Jesum Christ, der ich lebe, und regierest was von Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Boreas	O starker Gott mächtig und oft gnade.
Merid.	O gewaltiger und barmherziger Gott.

Im Donabund ruffen an mit dem Worten, welche Gott im Paradies gegeben hat,  
in welchem der Name Gottes  
O frommer und barmherziger Gott Israels, die sündige Feind und Ugehen des  
Paradieses, der Beschöpfer Himmels und der Erden, wie zuvor.  
+++ quere hoc signum.

E R D E

# ARBATEL De MAGIA VETERVM,



SATVRREL deutet an ein lauges Leben und große Reichtum,  
langsam im Tode, bedeutet also wie Miß und Leid.  
IOVIEL deutet an Fortschritt, Magnificenz und Reichtum.  
GABRIEL deutet an Dienstbarkeit.  
ORIEL deutet an in der Jugend Stärke, Eifer, Freigut  
und Frömmigkeit.  
POMIEL deutet an eine lebendige Tätigkeit und Verdienst.

---

Orsel, Christophel und Franziska,  
Schilder und verlegt  
ANDREAS LUZZIVS, Privil. Buchhändler verlegt. 1686.

# SEPTIMA

Hier folgen die sieben Engel, die vor dem Herrn stehen, durch welche Gott die Welt regieret, und ein jeglicher derselben regieret 345. Jahr und 3. Monden, einer nach dem andern in folgender Ordnung, deren Erster ist

[Saturn] Orisiel. [Ven] Anael. [Jup] Zachariel.  
[Sol] Michael. [Mercur] Raphael. [Mars] Samuel.  
[Luna] Gabriel.



# ARBATEL DE MAGIA VETERUM.

## Duodecim Signa:

Malchidiel	Verchiel	Anadachiel
Misael	Hamaliel	Haniel
Ambriel	Euriel	Gabriel
Muriel	Barbiel	Barchiel.

---

Aquarius ♒	Gemini II	Libra ♎
Pisces ♓	Cancer ♋	Scorpio ♏
Aries ♈	Leo ♌	Sagittarius ♐
Taurus ♉	Virgo ♍	Capricornus ♑

## Septem Planetae.

Oriphiel s. ophtiel	Saturnus ♄
Jophiel	Jupiter ♃
Samael	Mars ♂
Michael	Sol ☉
Anael	Venus ♀
Raphael	Mercurius ☿
Gabriel	Luna ☾

Fin

DE MAM 30

In allem deinem Thun frage Alles den Allmächtigen, und gedencke, rede und thue nichts, das dir von Gott nicht befohlen ist.

hahndant	hahndant	hahndant
hahndant	hahndant	hahndant
hahndant	hahndant	hahndant
hahndant	hahndant	hahndant

hahndant hahndant hahndant  
 hahndant hahndant hahndant  
 hahndant hahndant hahndant  
 hahndant hahndant hahndant  
 hahndant hahndant hahndant  
 hahndant hahndant hahndant

W  
 ter  
 nam  
 Lieb  
 wiede  
 wite  
 Gaben  
 Dab  
 21  
 greiff  
 ob  
 D  
 Magia  
 gia  
 son  
 J  
 colmi  
 stit

## ARBATEL.

Die fahet an das Buch von der Magia und  
Ehrlichkeit unserer Vor-Setern, beyder deren, so in-  
ter dem Volk Gottes und bey den Heyden Magi ge-  
nannt, zu mehrern Erkänntnis der glorien und  
Liebe Gottes, dem menschlichen geschlecht neulich  
wieder beschrieben, und an Tag gebracht worden,  
wider die Teuffels, Zauberer und Verächter der guten  
gaben Gottes, zu Küng aber derer, die sich der guten  
Gaben Gottes wohl und gottselig gebrauchen.

Und hat diß Buch 9. Theile, deren jeder Theil be-  
greiffet 49. Aphorismos oder Sprüche, durch wel-  
che die Ehrlichkeit von den geistern gelehret wird.

Der Erste Theil ist eine Einleitung in die  
Magiam, und in folgende 9. Theile von der Ma-  
gia, begreifend die gemeinsten Präcepten der gan-  
zen Kunst.

Der ander Theil tractiret von der Magia Micro-  
cosmi, was der Mensch, so Microcosmus genannt  
wird, stüret seinen Geist, Genius oder Engel, so ihm in

der

in der gebürt zugeordnet, Magischer Weise ihn oder voll-  
bringen könne.

Der dritte Theil lehret von der Olympischen Magia, was der Mensch durch die Geister des Himmels oder firmaments handeln möge, und wie er von denselbigen afficirt werde.

Der vierte Theil sagt von der Magia, welche sich die Poeten Hesiodus und Homerus gebraucht haben, darüm sie Magia Hesiodica et Homerica genant wird, diese lehret die Wirkung durch die Geister, so Chales & mores, das ist gute Geister, als die dem menschlichen Geschlecht nicht feind sind, genant werden.

Der fünfte Theil tractiret von der Römischen oder Divinischen Magia, die ihre Wirkung und Handlung hat mit den Tutelaribus, das ist mit solchen Geistern, denen die Könige und Fürsten zum dieser Welt unterworfen, und besessen seyn, die ist eine fürtreffliche Magia, darin gehen auch die Druides mit ihrer Lehr.

Der sechste Theil von der Magia Pythagorica, welche allein imigset mit denen Geistern, welchen die Lehre aller Künsten gegeben und besessen ist, als da seyn Physica, Medicina, Mathematica, Alchymia, und dergleichen andere.

Der siebende Theil ist von der Magia Babylonii  
und

und seines gleichen, welche aus der Kōmischen und Micro-  
cosmischen vermischt ist, hat rogetius besonders, was sie  
lehret von den geistern, so den Menschen gefällig und feind  
sind.

Der achte Theil ist von der hermetischen, das ist ägy-  
ptischen Magic, welche nicht weit ist, von der Magia Di-  
vina, diese bringt sechs allerley heymliche gütten, die  
in den Tempeln wohnen.

Der Neunte Theil von der Magia oder Weisheit,  
die allein durch das Wort Gottes kommet, und wird ge-  
nannt Magia Prophetica.

HERMETICAE

lin arbor.  
Gen Magia,  
oder firma.  
Abizon affi.  
wider sich  
darin sich.  
Leporett.  
Noble geist  
genant von  
fuerder by-  
ig sat mit  
narrisch.  
vorfen,  
gia, das  
agonia, ed  
en die ig  
z seyn Ho.  
u, und die  
yoll onii  
und

Der Erste Theil des Buchs Arbatel,  
begreifend eine kurze Anweisung in  
Magiam.

Im Namen des Schöpfers aller Creaturen, der  
Nichtbarm und Unsihtbarm, welcher daron, so ihn an sich hat, erschafft  
die gesammte sein seiner Feindlichen Besatz, die selben zur Maas und  
Zust Sachlich und mildeiglich mittheilend, der seit dem Anfang seiner  
eingebornen Besatz so sein Feindlich sein daron wie es ist, das er  
gesammte sein, das daron mögen beschreiben das Buch Arbatel vone,  
also das sein Secreten und Feindlich sein, welche ihm Manne ge-  
ben so wie sein, und so sein Feindlich sein daron mögen gebrauchen.

APHORISMVS I.

Es folgen begreift gesammte sein und so daron seine Feindlich sein,  
der wir die gesammte sein gesamt zu besaltan, die Feinde aber, so sie  
geboren die so ist, die so ist besaltan so, und die so sollen vorsorget  
und vorsorget sein besaltan, die vorsorget und vorsorget so, und geben  
das Feindlich nicht vor die Feinde, die so ist die so ist nicht vor  
der Feinde. Die so ist gebot worden und besaltan wol, so werden die so ist  
gan so ist gesamtlich so ist besaltan, und wir so ist, das die so ist  
den so ist besaltan und alle, das die so ist besaltan, die wir so ist  
die Feinde so ist und die so ist die so ist magen: magen die so ist  
die so ist so ist besaltan die so ist mag.

2.

In allen Dingen ruffe an den Namen des Herrn und ohne au-  
spruch Gottes und den Feindlichen Besatz ihm nicht vor, weder die so ist  
den so ist, mag die so ist, gebrauch die so ist die so ist, so die so ist gegen-  
wert und gegeben so ist, die so ist die so ist, als das die so ist  
46,



hät die so wohl sein, keine wird, aber nicht viel loy, dann dabunff-  
 liche gemitt. Das nicht alle Dinge vor sich, so sey dann, daß der andern  
 oben das bequadt word, niemanden ist nicht zu Loß, nicht zu ma-  
 niffaltig, den so nicht mag gleich seyn.

7.  
 Ruft mich an in den Tagen der Trübsal, so will ich dich erlö-  
 ren, und du wirst mich preisen, spricht der Herr, und jedes Uewi-  
 spruch ist eine Trübsal des gemitt, Trübsal so ist die Uewi-  
 spruch seit den Jahren an, und so wird dich erlören, sey aber ein  
 gedult, daß du gott allein die Ehre gibst, und sprichst mit dem Hal-  
 mitter: Nicht ich Herr, nicht ich, sondern deinem Namen gib die Ehre.

8.  
 Indie die Schrift zeigt, daß gott jeder Person, sagt indem er al-  
 lein die Ehre seinen Namen gibt, zu gleich mit demselben jedem sei-  
 nen Tugend Kraft und amte auf seinem Thron einsetzt, als  
 die Characteres und constellirte Planeten haben ihre Kraft und  
 Wirkung nicht aus der Figur oder Stellung, sondern aus der  
 Dignität, oder von dem Amte, welches gott zu niemanden Nam-  
 men oder Character verordnet, denn es ist eines Kraft, welches in  
 seinem noch auf Erden, was in der Höhe, die nicht von gott herab  
 kommt, dann der selbige, so sind ungenüßig. und zuwider, und  
 zu solche Characteres und Namen auf ihrem selbst ihre Kräfte  
 so ist vorliegen, nicht vorliegen und in Abseil bringen.

9.  
 Die höchste Heiligkeit ist die, so in gott ist, der folget nach die-  
 jünger, so die Spiritualische Exaltation geben, das ist die Heiligkeit  
 zur Exorcialischen, dann die selbigen folgen die von weitem  
 nach die Abtrünnige geist, so der Verdammnis Befallen werden.

5. Die Jolliften geist, welcher aus der Straffe ist, zum höchsten  
 sind nicht die meisten die Pygmaei und Jurogeln, und die geist, so  
 in der Clambuten wohnen; also gebricht einem Mago zu wissen,  
 allen Ueberfließen der Heiligkeit der Heiligkeit und der Erhaltung,  
 auf das wir gewis, sagen mögen, was wir zu uns haben gebracht und  
 die von Jurogeln wohnen können und sollen, und wir zu selber  
 geistigen mögen, diemil alle Erhaltung zu einem gewissen und  
 nichtbaren Ende, und dann magst du geist zu gut und nicht  
 auf das wir sagen, wie die Heil. Schrift und die Heil. Schriftung bezeugen  
 gab.

io.

Gott der Allmächtige Vater, der Schöpfer aller sichtbaren und  
 unsichtbaren Dinge, gibt uns in der Heil. Schrift zu verstehen, und  
 wie ein Vater, der seine Kinder herzlich liebt, spricht zu uns, was  
 uns nützlich und was uns schädlich ist, was wir an uns selber thun  
 und was wir von anderen thun lassen sollen, zeigt uns mit Vorweisung  
 zu uns und ewiger Heiligkeit zu uns zu erlangen, und mit  
 Vorweisung seiner Straffen stellt er uns ab von dem, was uns  
 schädlich ist. Dergleichen sey dein geistlicher Fleiß, und stetig Tag  
 und Nacht in Betrachtung der Heil. Schrift zu sein, auf das du  
 dir und dort und in aller Heiligkeit sein mögest, Amen, was dir  
 die Heil. Schrift lehret, so wirst du leben.

ii.

Der Numerus Quaternarius oder die Zahl 4. ist eine  
 Pythagorische Zahl. Dergleichen legen wir hier das Fundament  
 zu allen Heiligkeit, magst du die großartigsten Heiligkeit Gottes in der  
 Heil. Schrift, und zu betrauten unsern Forderungen in der Natur.  
 Das ist und will ich, in dem, was allein an Gott hängt, das es das  
 die und bezeugt) allen Erhaltung Heiligkeit einem und geistigen  
 magst.



Auweißen der Farben geistlich (wobei ich blackant geschick in die Lue,  
 der die Ungleichheit vor sich hat und struktureinigkeit worden, nicht  
 offtentage ist nicht die sünd. Falls und Hermete Trismegisto,  
 und ist, fort in dem besten Weg und Weise, die Kunst wieder in  
 ihren alten Staat und Vollkommenheit zu bringen, dann ist das die  
 Teil Gottes Fugle und Meister, dem der Naturer Glaube kommt aus  
 dem Geiste, das ist aber der Magist gewis, sagt und nicht sonst  
 sagt, ob der Geist, der mit der Welt, was auf diese oder jene Dinge  
 geht, die sich an diesem Fortschritt an Gott, das ist mit ihm  
 loszusagen magst, Ich weiß, und bin gewis, wenn ich Fortwahr, das  
 so kein Befehl oder dem Willen Gottes anzuhängen fällt, wie  
 die Lungen sind die Gott durch einen Fall zu bringen lassen, ob  
 die allein an Gott hängt und an ihm beibehält.

13.

Der Herr lebet, und alles was lebet, das lebet in ihm, und  
 es ist notwendig der Jehovah, der allem Dingen gibt, das sie  
 sind, was sie sind, es ist die Natur das Wort und Licht und Leben, al-  
 les, was da ist, das ist als frey, wie sie umschloß alle Thier, und  
 alles Sündliche, das mit ihnen räumen gab, um die Klaffen,  
 denn die Gott offenbart die Klaffen seiner Errettungen, die  
 sollen nicht sind vorsetzt die erste Kraft, Eigenheit, Eigenheit,  
 Ordnung und Regierung der ganzen Errettungen, der Dingtäg-  
 von so wohl, als der Dingtäg von. Inwiefern ist ihnen die vonnö-  
 thig, wie die von Gott die Macht und Gewalt ausgeht, die  
 Kräfte und Tugenden, so in der ganzen Natur vorhanden sind,  
 zu ihrer Ausbildung, und alle ihre Fortschritt und Licht zu bringen,  
 damit sie das erreichen und vollbringen, was sie zu ihm, das sie  
 suchen



Gott, all Trinen Vatter auch zu sein, das du die gott, was dir zu auf  
auffachtung dir so lob und von dir, und von dem mit dem gaben gott  
40, sie sind gleich geistliche und leibliche gaben, die du dir mit ge-  
spricht hat, so dich in deinem Mächtigem auf begehrt sein.

Also aber sollt du <sup>3</sup> Gott beten:

O Herr Himmels und der Erden, du Veböpfer aller  
sicht, und unsichtbaren Creaturen, der unndürdiger Mensch  
schaffe dich an, als deinem Befehl durch Jesum Christum deinen  
eingebornen Sohn, das du mir wollest geben deinen heil-  
geist, der mich in deiner Washeit in allem gütten führe und  
leite, Amen!

Siemil ist d'ne auf ein frohlich Wollangen, zu vor den son und zu  
wissen die notdürftige Linder, so die dir am zeitlich auffachtung  
dir so freudigen lob und, die selbigen aber nicht so viel freudig  
und geborn, was mit unzähligen menschlichen Opinionsen vrsäset  
und beplett sein, das du wol wusstest, das du der stoffe nicht unndürftig  
d' mir ist, das ist nicht zum Lebnis der sabb, einigem was sabb  
gott, das du mir einigem was sabb, und an selbigen zu vor lungen:  
So wollest du mir einen von deinem heilgeim geist geben und geben, das  
mich das alle in bewirke und lere, und du wilst, das wir Menschen  
und unsern sollen, das da nicht zu einem lob und g-  
wan, und zu sich in freud Mächtigem. gib mir auf ein geläufig und  
stospendig froh, auf das du nicht, so du nicht in bewirke und lere  
wirst, bald und leichtlich möge annehmen und begreifen, und in  
mein froh einsehligen, ein so dein lere wieder darmit, als das di-  
nen in vor freudigen begäben zu erlangen, ein selbige, was so die Not  
erfordert,



unter sich hat eine große Freyschafft des firmanants

**Aratron** setzt vor sich ein unversichtbare Provinzen, hat unter sich 49. Provinzen.

**Bethor** setzt über 42. Provinzen.

**Phaleg** hat unter sich 38. Provinzen. och, 28.

**Hagith** 21.

**Opheil** 14

**Phul** 7.

Das also alle Provinzen des firmanants seyn an der Zahl 196. in unter sich die 7. Regenten ihre freyschafft administrirou und führen, wie das alle in dem Buch *Astronomia gratiae* richtig beschrieben. Dieses aber wird für gehalten, wie die fünf stür und gewaltigale zu ihnen geschehen sollen gebracht werden.

**Aratron** verordnet an demstag in der ersten stund, und gibt waschpflichtige Antwort von seinem Provinzen, und was demselben unterworfen. also auch die andern demnach in ihrem Tag und stunden, und verordnet auch ihnen jedes die stoch 490. Jahr. Von Christi geburt hing an zu verordnen der fünf **Bethor**, und hat sein Regiment geordnet, bis das man hat geordnet nach Christi geburt 490. Das hat nachfolget der fünf **Phaleg**, bis man geordnet 980. Mag die sein och, bis christ 1410. folgendes **Hagith**, bis man geordnet 1900 Jahr.

17.

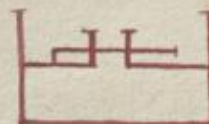
Die sieben Gubernatores oder fürsten der geister werden allein durch Magister Kunst geordnet und beschaffen, zu verordnen siebt oder unversichtbare Dämonen, in dem Tag und stunden, durch sie fürgesetzt sind, durch ihre Namen und damben, die ihnen gottgegeben

den imit befohlen, mit Verlegung und Fortsetzung ihrer Gewächse,  
 so sie aufwärts folgt geben, oder ihr zu sagen beständig haben.

**Aratron** regiert im untersten Saturnischen Ring, der Guber-  
 nator Aratron hat in seiner Jurisdiction, was er natürlichem Stoffe, wähet,  
 einmal wieder anders wieder, in dem das zu bewerkeln und vorzubere-  
 ten Materien, unwillig diese Dinge, so in der Astronomia Gratiae  
 dem Planeten Saturno Ding, geschrieben worden, in diese aber, so er  
 aus seinen Willen nicht unterworfen, sind diese:

1. Das zu aller Dinge, auf ein Tier oder Kraut in Stein verwand-  
 len oder umgekehrt, also, das die Gestalt befällt, die so davon ge-  
 sacht. 2. Versteht er die Besätze in Kosten, und zu zeigen die Kosten  
 in Besätze. 3. Er giebt familiares spiritus mit zu zeigen ge-  
 walt. 4. Er giebt er magiam, Alchymiam, Physicam. 5. Macht  
 die Menschen freundlich und willig artig die Lygmacos oder zu ver-  
 lein und die Besätze. 6. Macht er unglücklich. 7. Das Elend  
 davon macht er glücklich, und giebt ein große Reine.

Sein Character.

 Saturnus.

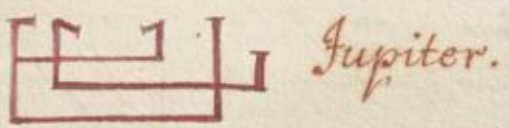
Er hat unter seiner Jurisdiction 49. Ringe, 42. Feuertage, 28. Feuertage,  
 21. Feuertage, die von ihm sein, 14. Ratsen fürwahr, 7. Seiten, und zu ver-  
 steht über 36000 Legionen von Geistern, für Legion hat an der Zahl 200.

2. **BETHOR.**

**Bethor** regiert diese Dinge, welche dem Planeten Jovi Ding, sein  
 an worden, so er wird bewerkeln, eröffnet er dabei dem seinen Chara-  
 cter geändert, den bringt er zu großen Ehren, gibt ihm große Besätze,  
 und

und vorjaget Ihu die geyt der Lichte, die warfaffige Antwort ge-  
ben, und die von einem Ort zum andern tragen, ein jedes Ding die  
geyt eine und der jeyne, die in jener Hinstellung Admiration Admiration  
Ihu und vollbringen, magt sie forwird die geyt der die firmament,  
und drang das Leben (I. die gottwill Sabul.) auf 100. jafu zu vor-  
längen und zu rofalten.

Sein Character.



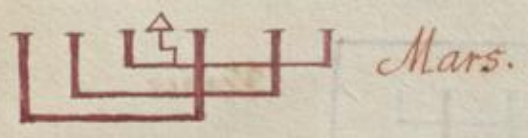
Jupiter.

Ihu sind in trondorf Hau + 2. Könige, 36. füngten, 28. Jor Jagen,  
21. Confiliaru und Rathgeber, 14. Diner, 7. Saten, 29000 Logis-  
man der geyt.

3. PHALEG.

Phaleg regiert in Martialischer Deyen, ist ein füngt der  
Kriegs, wenn foy sin Character gibt, den erföhrt Er zu grofser  
Admiration in Kriegs- u. Jandlen.

Sein Character.



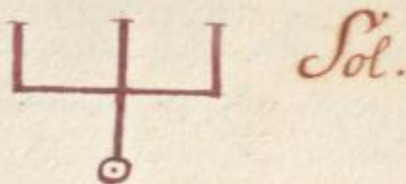
Mars.

4. OCH.

Och vordaltet Delarische Deyen, Er länget das Leben auf  
100. jafu, mit guter geyt gibt und magt zu forwird in  
Lovelichem und füngten Hinstellung geyt, lefret in Lichte der der jeyne  
Vollkommenheit vordaltet aber zu einem goldt und in füngten  
gibt gold und goldt geyt, und dem Er fündt Character u. würdig  
aufset,

erbt, der wird von den Königen und Fürsten der Welt besetzt  
und sehr gehalten.

Sein Character.



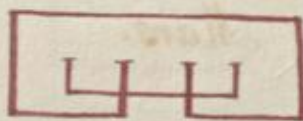
Sol.

Es sind in den Schriften 36536 Legionen, regiert und ord-  
net alle Dinge, und es sind in allen seinen Geistern was Ordnung ist  
von Luthern.

### 5. HAGITH.

Hagith gebietet den Geistern, den höchsten Exarchen  
würdig erbt, gibt es seine Gestalt, und gibt es die  
das Licht der Erde so wunderbarlich in gold, und goldenen  
Licht, gibt und macht freundlichste Geister, die den Menschen  
verleihen sie zu grodem.

Sein Character.



Venus.

Es sind in den 1000 Legionen Geister, und über jedes Element ist  
es, die geistlichen Dingen, Könige und Fürsten.

### 6. OPHIEL.

Ophiel ist der Gouverneur Mercurii und der Mercurialischen  
Geister, und ist sein Character

Mer-



Mercurius.

Seiner Geister Gasse kriecht in 10000 Legionen, gibt spiritus familiares, und lehrte geringlich alle Künste, den er mit seinem Character begabte, der mag in einem eigentlichen Mercurium verhalten in lapidem Philosophorum.

## 7. PHVL.

Phul der Gubernator des Mondes, und derer Dinge, so dem Mund Geistes schreiben ist, so ist sie dieser Characters.



Luna.

Verändert eigentümlich alle Metallen zu Silber, und feilet die Adaptionen, magt den Menschen fürnehmlich das Vergrößen, die den Menschen dienen in löblicher Gestalt und gibt die Leben 200. Jahr.

Was ferner bey diesem Secreto und Beheimnüssen zu merken seye.

Ein jeder Gubernator und Regent wircket mit allem seinen Geisten ganz natürlich, das ist auf eineley Weise, ohne andern aus seinem eignen Willen und Belieben, so er von Gott verordnet worden abhacket wird.

2. Er kan alles, was er sonst natürlich in einer Sache dazue richten

nichtem Materie mit langer Zeit überlebt, sich bald und ungenüßlich in  
nicht disponirter Materie zu und auflösen; als **och** der fünfte in de-  
larischen macht Gold in Drogen in langer Zeit, in wenigere Zeit durch  
die Kunst der Alchimy in einem Augenblick aber Magister Weise.

3. Ein uerfafflicher und göttlicher Magus mag aller Corruption  
gottlich, als der Dreyer der Dreyer, die ganze Welt regieren: Kran-  
ken, weislichen Heilung, dergleichen geschehen die queredoten Kogen-  
ten der Welt, und da die von ihnen gezeigten werden, können sie selbst  
geopferlich, und ihnen, was ihnen geschehen wird, sich nicht geschicklich  
den und begehrt gottlich; gleichwie Josuæ die Sonne am Himmel stiller  
gestanden. Ein mittelmaßiger Magus sanden sie ihre Kräfte, die  
ihm und in diesen Kräfte und determinirten gestalteten geschehen  
sagen, die Kräfte und göttlichen Magos können sie nicht, sondern  
übergeben sich dem Dreyer, ihre gestalteten mit sie werden, und in die  
Lage der Kräfte Kräfte, und selbst als Kräfte gottlich, wie von der  
Juden Jeremia in 8. Kapitel bezeugt.

4. In allen Staaten sind 6. Regenten und Gubernatores  
mit ihren Vorständen, welche gleichen Motum und Bewegung mit den  
Stimmenden haben, und geschehen alle sind die Kräfte der oben, wie  
in Philologiae Gratiae gelehrt wird.

5. Aus Mitternachts wird der Mensch die Magia gegeben, davon  
erster Magus sein soll, sondern aber, die sich selbst Kräfte aus dem  
Dingen wollen, davon geschehen unglücklich von statten. Dieser geschehen der  
Herr Josuæ der Dreyer: Niemand mag ihre Kräfte nehmen, es  
sind ihm dann von oben herab gegeben.

6. Ein guter Character, nicht welche Kräfte er will, von einem  
gott gegeben selbst seine Kräfte und Kräfte in diesen, das sie er ge-  
geben

geben ist, zu bestimmen Zeit, man soll sich aber diesen gebräuchlich in  
den Glaubens-Ähren, in welchen der Character gegeben ist.

7. Gott lobt, und drinet viele lobt, ja in einem dinst salben  
usint, den auch dem geist, dem offenbar von der freudigkeit  
in gott, sagt, daß die also gegeben sind, und die der geist verstreut  
und zerlegt.

**Aphorismus 18.**

Die Namen der Rymyischen Geister werden je von einem  
Vorhaben andrer, dann vom andern gegeben und gegeben, die a-  
ber allein, sind kräftig, und haben ihre Wirkung, die einem jeden  
von dem offenbar dem geist, und werden nicht als in sich selber ge-  
geben sind, und werden jedem also gegeben, nachdem er prädesti-  
niert ist, und fallen für constellirte Namen gegeben, und  
sagen, salben über 140. jeder kräftig: andrer von Ursachen ist es  
denn die Güter der Kunst annehmen, daß die ihre opinionen  
anzunehmen nicht in jeder Namen, sondern durch die Anrede und  
die Kraft der Geister, die die dem für Magic verbunden und präde-  
stinirt, sagen, wird sich abübriger, so für Kunst vorkommen, von sich  
selbst geben, und ihm entgegen kommen, allein bittet um einen  
festen beständigen glauben, so wird gott alles zu vollenden Zeit  
werden und geschehen.

**Aphorismus 19.**

Der Himmel und seine Finsternis in gestirnten Geister die-  
aus sich von ihm selbst dem Menschen an, und bewisen ihm ihre Ein-  
sicht, wie viele er werden für gegeben, so die ihre begreift, daß  
sich aber die Dämonen und Heiden über auf mit unternehmung, das ge-  
geist als die Heiden der Erde, und daß, so die Menschen mit ihrem  
Glauben

Wunder an sich loben und zu sich ziehen, als die Wunder die vordurch den  
 schen, dergleichen ihre begierde gemeinschaftlich dem geistlichen zu haben, der  
 Luthersig vor groben Wundern, und bitten sie sich um den Geist und sie zu  
 Luthersig, so sind sie die fähigkeit und feuchtigkeit und aller Hoffentlichkeit der  
 Dreytheil dergleichen und dergleichen, ja ist es dem Geistlichen zu sein  
 von Gott gesehene und geboten, mit zugehörigen Worten, einem  
 solchen Mago nützlich zu dienen.

**Aphorismus 20.**

Alles ist möglichem, wer da glaubet, alles aber unmöglichem  
 Ungläubigen und nicht wissenden, nicht möglich ist für sie zu sein, als die  
 Wunderlichkeit und Unbegreiflichkeit der geistlichen, unwillige Leidens  
 Erfüllung, Dürst und Unbegreiflichkeit gegen dem Blut Gottes, dergleichen  
 soll der Magus ein gottbegünstigter frommer Mann sein, standhaft  
 bloßen und bloßen, eines standes und festen glaubens zu Gott, der  
 richtig und nicht dergleichen zu viel begreift, dem der Heilige Geist gottli-  
 cher Dasein, nicht nicht zu dem Geist, der Geist unvorsichtig in die Hand  
 gefallen.

**Aphorismus 21.**

Wohin die Olympischen geister berufen wird, so gib acht, auf  
 den Ausgang der Dämonen, an einem solchen Tag, in der Nacht der  
 geist, welcher die begreift, in dem die folgende gebet mit welcher  
 dem Geist gestrohen, wie du diese begreift zugesagt werden.

Allmächtiger ewiger Gott, der du die ganze Creation zu deinem  
 Lob und Ehr und zum Dienst der Menschen erschaffen hast, so bitte dich,  
 sende mir einen Geist der Ordnung der Dämonen, (für Meldung  
 aus welcher Ordnung die Planeten in den Geist haben wird) der mich  
 unterweil und Lehre von alle dem, das ich begreift zu fragen, oder  
 daß

Lass' er mir bringe eine seltsame Kreuzen wider die Hölle, so nicht ge-  
heißt mein Heil, sondern dein Heil, Jesus Christus, dem deinen Angehörigen  
dein unsern Herrn, Amen!

Aber bewirkt der Geist nicht über eine Stunde lang, so ist die Seele  
sonderlich heimlich zugezogen, also aber auch mit diesen Worten ist die  
Seele wieder zurückzuführen, und so ist die Seele und geistlich mit dem Herrn  
bis, und absonderlich fragt nicht antwortend, so sagt der Geist lob und dank  
in dem Namen des Herrn, und so wird der Geist in die Seele  
so zu seiner Ordnung und Ruhe wieder willig zu sein, wenn er sich  
mit diesem Namen, oder dem Namen oder auch, so ist vom  
Herrn der Geist besessen und gegeben ist, bewirkt wurde, Amen.

**Aphorismus 22.**

Das nennen wir ein Secretum oder Geheimnis, so jemand  
etwas Menschliche geschicklich mit der Natur, oder sonst was  
offenbarung, vor mag zu erforschen, so ist die Natur nicht  
in der Natur, von Gottes Willen herab, was der Geist  
geistlich erlaubt zu erforschen, zu geistlichen geistlichen  
dingen, und sind die geistlichen Natur der Natur göttlicher  
Natur, oder Natürliche, oder aber Menschliche, oder sonst  
Geistlichen, oder wenig, und die Natur, und die Natur, und  
so ist die Natur nicht die Natur, und die Natur.

**Aphorismus 23.**

Sehr länglich ist, so, was Natur und Eigenschaften das ge-  
heimnis ist, ob es die Natur in der Natur, oder  
etwas absonderlich, oder mit Menschlichen Natur und  
etwas Natur, oder auf was Natur und Natur, oder was  
mag oder nicht, so ist die Natur, so ist die Natur, so ist die Natur.

so künfft die gesinnung nicht, das sie die selbe dinglich außsagen die  
wünsche, und bitten gott, so sein quater mit guttwillen, das es die ge-  
sinnung sein begreiffen künfft in ägypt bringen, zu lob und ehre gott-  
tes, und zu dem höchsten dult.

*Aphorismus 24.*

*Der höchsten und größten Secreten sind Siben.*

1. alle Krankheiten curiren mit feilen können, inuegal 7. De-  
gen, entweder durch Characteres oder natürliche Operationen, oder durch  
die oben gestrichen, mit dem sieghe gottet.

2. Leben, wie lang es einem gesällig, können die Leben vorlängen,  
auf ein geist dichten, was sehr das natürliche dergewaltige Leben,  
das gesinnung haben die syte setzen gesalt.

3. die Excretionen, sein geschworsentliches, so in dem fla-  
menten uterum zu gesen sein haben, als die Agnatos und Juvog-  
loin, die Agnatos Agnatos und Blasore, Lalle, die Excretion, Syl-  
vaticos und Gedächtnis.

4. Mit dem Intelligenz aller Dinge der Dichtungen und Un-  
gestalten sein, oder sich mit ihnen besprechen können, und von ge-  
wissen jenen Dingen sagen können, was zu er vordurch, und was er  
müße.

5. Nicht selbst können verjoren zu dem sieb und fünf, das einem  
von gott liegeseht und vordurch ist.

6. Gott erkennen, Ertz sein und dem feiligen gait, das ist die  
Vollkommenheit des Microcosmi.

7. Willens nicht geboren werden, und vordurch, wie Enock.

Diese 7. gesinnung ist mag der Mensch ohne gottes beschirmung von den  
gaiten verloren, der nicht geboren und stau fastigen gemüth ist.

*Act*

Der Mittlern Secreten sind aines Dreien.

1. Die Verwandlung der Metallen oder Alchimia, welche Kunst  
an sich selbst gerichtet und was ist, wird aber so wenigem vorliebten,  
und nicht ohne Wunderbare Gnade und Barmherzigkeit Gottes, dann  
es liegt nicht an jemandes Willen oder Lusten, sondern an Got-  
tes Erbarmen.

2. Die Kunst der Brautheit drey Metalle zu besetzen, dreygelei  
na, den Lapidem Philosophorum und dreygleichen zu sein.

3. Astronomische und Mathematische Wunder können sein  
oder bewiesen, als geoffen, mit diesen Wundern Wasser, Luft, Feuer,  
Ihm nach dem Himmel zu fließen alle Dingen und geoffen können  
erweisen, und was dreygleichen mehr ist.

4. Allerley Wunder ausproben natürlicher Magia mögen  
dieselben zu vollbringen.

5. Zubereitete Dinge natürlicher Weise zu versetzen und abzu-  
men können.

6. Alle Kunst, so mit der Natur an sich geübet worden, geübet  
sein können.

7. Alle Kunst, so durch die Kunst oder geistliche Macht der  
Menschen vollbracht werden, sind was man geübet und fundam mit  
den und vollbringen.

Die sieben geringere Secreten sind

diese.

1. König zu werden, und viel gold und güte in der Welt zu haben.

2. Von einem geringen Stand zu solchem grossen kommen, und sich  
mit die Dingen selbst für andern, und große Ehre mögen be-  
gessen.

3. In Könige-Verfahren zu bringen, und große Dingen zu thun  
sich zu lassen, das obers zu haben, und über alle Könige und Für-  
sten



Siemens, so fruchtig als ertraglich, wie in den Jungern, und wie wolken ge-  
richt Kommen mit Hofnung bey aufzuheben.

Die 7. Sprüche des Nigriten, so sich vom Luft haben in den  
griech, oder in die Fracht kriecht bringen, nicht in nicht in dem, son-  
dern nicht in dem Erzeugen erlangen, und von dem Jungern  
die ihre Erde nicht anpflanzen, und gott selb ist wie einig und  
als der Jungern seinen fruchtigen Geist lesen, so wird die auf seine  
fruchtige alle diese Dinge von die seine gezeigten, lesen und sich  
wer werden sagen, in allen gesammten dieser Welt, auf die zu  
allen Ervateren gebieten, daß sie die gesorgen, und die fruchtig  
mit dem Ervateren sagen laßt, die seien die geistig gesorgen b:  
Erzähl, was ist das allergrößte und fruchtigste ist, wie die ge-  
richtig sagen, daß die in diesem Sinnel geschrieben ist.

**Aphorismus 26.**

Es ist ein quater und gemeiner Alog, daß die die gezeim-  
nissen auf der die Alog von gott oder von dem geistigen (in der  
von gewalt die gesammten sind) Lorum oft angesetzt werden,  
als die die Ervater, und die stark Imagination und Ein-  
bildung, oder aber auf der Constellation seiner Nativität,  
die die Coelestes Intelligenz, solche gesacht werden auf  
große, das die und vor der die Welt, wie gemeinlich alle ge-  
lesete dieser Welt sein, Plato, Aristoteles, Hippocrates, Ga-  
lenus, Eudides, Archimedes, Hermes, der billig genannt wird  
aller Secreten Vatter, mit dem Theophrasto Paracelso, die be-  
griffen in sich alle Wissenschaften der gesammten, Ervater die Secret  
sind auf die Welt der Homerus, Hesiodus, Orpheus, Pythagoras,  
wiewol auf die die die der größten Arab gesacht haben.

*Esper*



in 4 Theil, das ist der ganze Circul vil. Spiel Jahr: Und diese  
sind unterschiedliche Secreten, die unterschieden werden können, die der  
Circul also getheilt, ist das Rechte Dingel der ganzen Welt.

Es von einem einzigen Centro <sup>der</sup> Spiel, da, das ist von dem  
Inhaltspielten gott, in die ganze Ervater. Das heißt der orien-  
talischen Secreten Jahrs im die Mitte, und auf beiden  
Seiten die doppelte Verwaltung, denn jedes unter ihm 4 Secreten  
Jah, auf beid Seiten der fünf, sechs 4. Daraus geht acht Jahren  
auf die andere Quadranten ihrer fünfsten und Verwaltung mit  
ihren Secreten. Aber die doppelte Verwaltung der doppelte, der die  
Verwaltung der doppelte, der Mittag die große Bestimmung der Zeit, der  
Mittagszeit das große feste Leben

Derwegen dem orientalischen Secreten angefallen sehen, dem  
Hintergang die mittelalterlichen, dem Mittag der Mittagzeit der  
genügend. Es gebraucht dieses Secretes Dingels ist, das ist die  
Zeit, von welchem Ort der Welt die geistliche oder Zeit, die die  
von göttlichen doppelten Secreten lesen sollen, müssen sie  
gebraucht werden, ihre Klagen abwaschen gemäß den ihren An-  
toren zum Erachten, was dem göttlichen doppelten, seinen Besten aus-  
getheilt Jah. Diese Zeiten gemacht im doppelten, der andere der  
Spielzeit, doppelte die doppelte über die doppelte Spielzeit, was dem  
es von Gott verordnet ist. Diese sind Hauptorte der doppelte, als  
die Zeit so gesamt ist dem doppelten und doppelten im die doppelten,  
wie diese doppelte im die doppelte angefallen werden. Diese sind  
Zeit der doppelte über die doppelte der doppelte, die doppelte  
der doppelte doppelten. Dasselbe mag die doppelte doppelte  
im doppelte doppelte ihrer doppelten doppelten und doppelten. Das, der  
doppelte, mag die doppelte doppelte der doppelte, oder doppelte, doppelte,  
doppelte

einem Platonatypen oder Aristotischen Regel und Geist begreifen, oder  
 einem Regel der natürlichen oder übernatürlichen Wirklichkeit, o-  
 der selbst als ein sein wollen. Es begreift aber mit großem  
 Ernst, mit größter Eignung und Ueberlegung und Geist Anhänglichkeit,  
 wird für eine gewisse, gewisse für begreift, anzufangen, von dem höchsten  
 für und Vater aller Geister, nämlich von Gott. Dieser Glaube über-  
 trugte weit alle Regel, und macht die Geister dem menschlichen Willen  
 unterworfen. Dieser Glaube succediert und folgt auf die andere Wei-  
 se, die Geister besitzen einen Es character, die allein an der göttlichen  
 Offenbarung laugt, ja die an dem Vorhanden glauben, von  
 dem vorgewaltigt liegt sie im Dunkeln und vor sich steht. So aber  
 jemand den Character schmeißt, als ein Memorialis wollen ge-  
 bräuchen, und als ein Kunstwerk von Gott das zu verstehen, als ein  
 ein solches Werk und göttlich, das an angeordnet, das, der Lauf seiner  
 für Beliebigkeit Gottes gebräuchen; jedoch, das die Geister nicht  
 in der götter, falls, und die der Einigkeit, und die als ein  
 Eiferigen Jäger dem Willen, als nach, stellt, die Unvorsichtigen  
 leichtlich betrügt, und in sich ganz bringt. So aber, was für,  
 eine Finger Gottes nicht gefangen, und die der einen, das die den  
 sein gebraucht werden, also, das die anfangen Gottes fichtigen mit  
 Unwillen dienst, das die anfangen geistlich, das viel anfangen  
 eine Einigkeit, dem einen der Regel, dem großen Geist, und der  
 der der Namen nach zu gehen und nach, stellen. Und wegen, was  
 mit Kunst und Wissen in der Magia der Geister ist die Furcht, und  
 mit größter Reue gegen Gott, und mit großem Schmerz, Haut-  
 lastigkeit und grobheit mit dem Geiste, so convergirt  
 werden, und in dem, was mit dem Geiste will, und geben, der

Soll sich sehen vor allerley Lustschonigkeit, vor dem zeitlich und zeitlichen  
Leid, vor Elend und Jahe tragen, mit allem gottlosen Menschen,  
er wolle dem erbarmlich und jämmerlich werden und nicht  
kommen.

**Aphorismus 28.**

Die weil alles gute von gott kommt, der allein gut ist, müssen wir  
sich, was wir begehren und haben wollen, von ihm erlangen, mit ge-  
bet, mit einfältigen Worten und in dem Besesselt, und ist es das be-  
stehet, das gesinnung aller gesinnungen, das sie ein jeder auf sein  
Wort und werth, zu bitten kundt, das er es verleiht, und gott  
wird sein gebot nicht verachten, seiner voracht und salbe gering  
sein gebot, dann der gott, von dem gebotten wird, dan und will mit  
glauben, was wir begehren, allein sollen wir erlangen, von dem  
mit aller gute vor dem, und demüthiglich unser begehren von ihm  
bitten. Der milde und güdige Vatter hat lieb die Kinder des Hohen-  
glaubens der Jerusalem Christen und roseth, gedenke wir die sündig-  
heit unserer Jesu zu bitten überwinden mögen. Es will aber  
nicht, das wir das heilige von gedenken zu verachten, es will nicht,  
das die Reinerung seiner weisen Besätze, sollen voracht und verachten  
beten, das fallen so sehr und widerwärtig ist wie wir den 1. Be-  
reiten, und nicht sein Leben und alle gedenken nach demselben  
Regeln und Lehren, so wird es die alle nach demselben Willen vor-  
gen in dem Joren, auf den du dein Vertrauen setzt.

**Aphorismus 29.**

Damit unser Theorem der Magy, einen ordentlichen Proceß  
habe, nachdem wir die geringsten Facetten beschreiben, so können  
wir zu dem Particularium, und obigen sündlichen Auslegun-  
gen.  
Die geysten sind nur die göttliche Gabe des Heiligs der Geist-  
lichen



Aphorismus 31.

Zufordere mit Veracht den Engel den Fürsten eines Reichs, und  
 magst du demselben inbrücken und inbrücken, so wird dir dinstel-  
 lige König inbrücken und inbrücken sein, so lange der fürstli-  
 che Engel von einem nachfolgenden Magus, durch geschicklich er-  
 lassen wird. Infolgenden inbrücken das Königreich Neapoli den Kaiser  
 von wieder Zing stalt worden, so irgenut ein Magus den jani-  
 gen, so salbe Ordnung angründet hat, evocirt und benützt, und  
 istu darin Zuhörig, seine Zuhörig wieder abhystollen, und zu  
 wüt zu foriben, so würde nicht also Zuhörig worden, die  
 Reincorien, so nicht durch <sup>Magister</sup> Zuhörig gemacht worden, sondern zu geben,  
 als namlif das Luf, das ferdig sein, und das sein, welche, so sie  
 jemand hat, so mag sich leichtlich zu einem Herrn und Kaiser  
 von ganzen Welt magen. Aber diese Zeit hat ohne Zweifel,  
 viel lieber Zuhörig gottum zu loben, bis an den Tag der gericht,  
 dan in dem Zuhöriglichen Zuhörig von der Welt, und ist sein soch  
 was blamirt, das es von dem gott sinnerlich und von dem fuden nicht  
 mehr verstopft, noch gedankt, sondern sich die Weltlich den lli-  
 cherblichen gebraucht, Zuhörig seinen ewigen Verdorben, als das Pla-  
 tonis Genius in templo Hedio.

Aphorismus 32.

Welsch die Römer aus den Süßern der Pybillen inder-  
 richtet, haben sich glänzen gestalt zu foramen der Welt gemacht und  
 rüchgest, als die sytorien Zuhörig. Aber die geringen Magi-  
 strak und forofastten haben die staltfactor der fürsten zu  
 geben, so vorweg stalt zu einem geringen Ancht und dignität  
 Logivort hat, den forivort auf Magistraltheit, einem blifan stalt-  
 factor,

Salter, so wie ihm sein Amt befähigt.

### Aphorismus 33.

Der aber mit Verpfändung seiner Freyheit und Ehrenden allein per-  
soner Freyheit und Ehrenden begierig ist, der bräufte den freyheitlichen  
Künsten, oder einem seiner Handfalten, so wird er sich verhalten,  
mit Künsten überkommen, in welcher Handlung er dann will,  
als entweder mit freyheitlichen, oder Leibesverpflichtung, oder durch ge-  
spruch und geben großer freyheit und freyheit, oder aber durch Ver-  
wahrung dreyerley Künste, nachdem er einen geistlichen Freyheit  
kann, dadurch Künsten begierig wird, von selbst angeordnet, und  
ihm ihm selbständig macht.

### Aphorismus 34.

Eine jede dreyerley der geister ist einerley art und  
gestalt, und ist von dreyerley art der dreyerley und seßung wie-  
fern bräuflich gewesen, die in unsern Zeiten aber ist sie durch Kunst-  
kunst und gottesfurcht ganz und gar verloren und unbekant  
worden, und was davon noch vorhanden mag seyn, ist vermischt  
mit ungesunden abgelenkten dreyerley.

### Aphorismus 35.

Das menschliche Gemüth ist allein die Vollbringerin un-  
erwarteter dreyerley, also, daß es sich mag zu einem jeden geist, die  
unwissenlich so will, ihm und folgen, und so das geschehen, nicht und  
nicht so, was so will. Es sollen sich in Magischen Dingen fünfzig  
tig gesammelt werden, damit man die Tirschen und andere Menschen  
nicht behelligen, welche gleicher dreyerley mit dem menschlichen Gemüth zu  
geschehen gesollt ist zu haben. Es sollen liegen ein rechter Magus alle  
Zeit vor sich unter den flügeln der freyheit, und geben sich nicht zu-

Wo -

Wassfließen dem vollendeten Löwen, wenn die, so wechleliger Ding begin-  
nig, mögen schwach des Dabaus Antheil nachfließen

**Aphorismus 36.**

Es ist zu versuchen, daß man nicht ein Experiment mit  
dem andern vermisset, sondern ein jedes einzeln für sich selbst  
sich und beobachtet, daß gott in die Natur seine in jedes grade-  
net heilsamen gebühlicher Thun. In dem gebühler ein Beispiel:  
die Frucht, so mit einholen Kräutern und Blüthen die Kraut-  
ten erweisen, die erweisen zum allerbesten und glücklichsten. al-  
so in den constellierten Morden, Charakteren, Planeten und der-  
gleichen, liegen große Influenzen und Kräfte, welche, so sie in  
ihre Abwendung kommen, als Miraculum gefachet werden. Inglei-  
chen sind auch solche Kräuter, so sie gezeigert werden, als bald brin-  
gen sie zu gesondem Frucht und unsichtbare Excretionen, die pro-  
movere nicht so wohl, als über den unblayten, in der Luft und fir-  
mananten, in dem unter dem Boden, auch in der Luft, auf  
recht im Himmel abgehen. In solchen soll man sich sehr genau  
den einholen und einzelnigen Dinge beschreiben, und wenn gott die  
Erbschaft davon erlangen, so ist möglich, daß auf diese andere Wei-  
se und bey begrieffen, oder einige Erklarung erfinden werden.

**Aphorismus 37.**

Ein jedes Ding hat seinen gebühlichen Ort und Stelle, da-  
hin er verordnet. Ordnung, Größe und Maas sind diese, so da alle  
Reinste Körper der Dichte und Unlöslichkeit erweisen. Die ord-  
nung ist solches gesacht zu verstehen, daß solche Excretionen sind  
Excretionen des Lüfters Abtheilung des Feinsten: Diese sind von Cere-  
brum unterworfen, daß sie sich in die Feinsten gestrichet, und  
das

Handwritten notes in the left margin, partially cut off.

von seinen Fein seinen gemaßten, <sup>2</sup>aus dem Engelfam und über-  
 mütlich, die so König und Königin ist zum Spiel von auf seiner Seiten,  
 in den vorzüglichen Tingen, dann es sonst nicht besterem Takt, ohne  
 alle Enganden, und alle von großen Gaben Gottes. Zum Spiel aber  
 sind zur andern Takt ist es über alle Maßen städtlich, gewaltig und ab-  
 schließlich, dann es über alle Maßen große Freunde, Abgäcker, Ver-  
 achtung und Laßheit des wahren Gottes und seiner Abt, voller  
 Anmaßung und Verachtung des Lichts, voll Engelfam wider die  
 Abigkeit, voll Anmaß, Eitelkeit, Muth, Tyranny, Raubb  
 und Völlerei, Eitelkeit, gewaltiger Eitelkeit, voller Lügen, Eitel-  
 keit, Muth, und jämlicher Begierde zu schaden, in dieser  
 Mixtur steht das Reich der Finsternis.

Aber die Errationen der Luft vornehmlich in wirger Maßen sind  
 quasi Gottes, sind von der ganzen Welt, so auch auf über die so-  
 ren der Finsternis, als die glühende Geister, so auch die so und je-  
 man ist ein wirger Abt und Panzer, wasan Gott mit seinem jün-  
 gen Geist auf sich und auf seinen wird.

**Aphorismus 38.**

Also ist nun die Magia Jureologica nach ihrer ersten Division,  
 eine Magia Dei, die so steht in den Errationen der Luft; die ande-  
 re, so aus einer Magia Dei, aber ein so steht in den Errationen der  
 Finsternis; und ist wieder Jureologica, eine zum guten Ende, als wenn  
 die Finsternis der Finsternis gezwungen werden, ein göttliches Ge-  
 sult, den Errationen zu sein, wie die ihre Abt.

Die andere aber kommt zum bösen Ende, als wenn Gott über  
 die Finsternis vorfängt, sie zu verachten, so sie, zu seiner Verdorren,  
 zu Jureologica bedrogen und so zu verachten, oder Lüge gebührt,  
 das

daß solche Leute mit Verwirrungen geistlich verstanden und geistlich  
gehandelt werden.

Die andere Division der Magia ist, daß eine ihrer Theile  
vollbringt mit sichtbaren Instrumenten, die unsichtbare Dinge,  
die andere aber mit unsichtbaren Instrumenten die unsicht-  
baren Dinge, und wieder eine andere mit Vermischung der  
Instrumenten und ihrer Theile.

Die dritte Divisio Magica, indem eine Magia verbrucht  
wird mit Ausrufung Gottes, die heißt göttliche Magia, als  
Theophrastia.

*Theophrastus soll ein Buch geschrieben ha-  
ben, das nennet Ex Theophrastiam.*

Die andere ist, welche als Ursprung der Natur Gottes  
mit dem fünften der fünf Sinne betrachtet und untersucht, als das  
opus Mercuriorum.

Die vierte Division ist, daß die Magia (von Gott) ihre  
Kraft empfängt: mit dem göttlichen Geiste anstatt Gottes, die heißt  
die Magia Behalim, eine solche ist die Magia Behalim.

Die andere aber ist die Magia, welche mit dem Satrapis oder  
göttlichen Geiste (als dem oberen Theile der Natur) der Dämonen  
gehandelt, welche Magi sind gewesene die, so diese göttlichen Geister  
den Menschen ihre Gaben gegeben haben.

Die fünfte Divisio eine Art der Magie ist, die mit dem  
Geiste der Pflanzen, das ist, von Augensicht zu Augensicht, han-  
delt, welche weniger gegeben ist. Die andere Art, so die heißt  
Draconia, oder andere Geister, als wenn sie aus dem  
Fesseln und Klug der Vögel, oder von dem Geiste ihrer Abstrak-  
tion genommen haben.

Die

Die fünfte Divisio ist, das stoffliche operiren durch im stoffliche Corre-  
cturam, welche aber durch stoffliche, als durch die Wirkung der Wasser-  
Luft, Feuers, Pignacis, und anderer stofflicher der flammenden.

Die sechste Divisio ist, das stoffliche die grössten freiwillig  
wissen, ohne Hülff der Kunst, andere aber durch die Kunst erwiesen,  
denn das Wissen ist ein, und alleu diesen speciebus Magiae  
ist die Erkenntnis und das, die allein an Gott hängt, und sie an  
Ihm läßt. Die andere, die die grössten selbst freiwillig und ohne  
Hülff wissen.

Die dritte, die die grössten wissen, welche durch den ge-  
macht und Macht Christi, so es ist im Himmel und auf Erden, ist  
und besteht.

### Aphorismus 39.

#### Der Apparat zur Kunst Magiae besteht Neben Acht.

1. Das ist der, so ein Magus begehrt zu seyn, Tag und Nacht ge-  
dankt, wie er zu sagen für Land und Gottes Komma, welche die Kunst  
in Erhaltung der Macht Gottes, so vom Anfang der Welt offe-  
bietet, und die die Scholien der Creation und Correction,  
auf die die unüberwindliche Wirkung und Kräfte, welche die Kunst  
und die Kraft davon Correctionen Gottes zeigen und bewisen.

2. Das ist der Mensch selbst, der sich selbst  
zu erkennen, welcher ist der stoffliche in ihm, so, und was im stoff-  
lich, und was davon beiden Theilen jedem seinen sey und zugehörig,  
und was ihm entgegen.

3. Das ist der, der mit dem reinen Geil, so im stofflichen, dem Wissen  
Gott dienen, so für sich und Leben, und im Geist und in der Welt  
sich an dem, mit dem stofflichen Geil, was er weiß, das Gott-  
gottlich

gottfällig ist, im freiem Leben, Manchen nicht und vortrefflich.  
 4. Sind die drei letzten Frachten und Gebet der Magiae,  
 mit demselben Namen soll bereit werden, in was für Magiam sie be-  
 gehen und zu Erlangung, das es möge überdies sagen, was für die ge-  
 lichte Erwartung sollen diesen, nicht allein überaus glücklich und über-  
 reichlich, sondern auch augen scheinlich und von Augenlicht zu Augenlicht.  
 4. In welchem jeder Manne vom Mitternachts zu einem  
 gewissen Punkt und Stunde bereiten wird, in was für Luftung dar-  
 auf zu geben, das der jeder in seine Hand zu tun, ob es zu der  
 Magia gehören, und zu was für Art der Magiae; dieses wird  
 aber eines Christlich Vorurtheils und Vorurtheils, so vorerst in  
 der Person, nachdem diese gelassen Christlich sein und vorer-  
 stehung, und da es nicht in die Freigabe zu bringen, sich in  
 der Person, sieht, vorerst hat und annimmt, das es ihm wol von sat-  
 ten geht, dem Uebel an dem, als nicht dem demütigen, und nicht  
 große und überaus schmerzliche Sache geben mit Gottes Willen.  
 5. Soll der Mensch Achtung geben, ob es sein barlich und vortref-  
 lich von der Hand der Geister und seiner Hand, in Vorrichtung  
 großer und mächtiger Geister, da kommt also der Geistes Kraft-  
 nimmt, ist es gewiss und offenbar, das es von Gott zu einem  
 solchen Mago vorüberdient, das ist, zu einem solchen Menschen, die  
 Kunst der Geister zu gebrauchen, nach seiner Art und  
 diesen zu vollbringen. Dieses vorerst und vorerst ist  
 ein allwissendes, und ganzlich unbekannt mit dem Geistlichen  
 und Christlich, oder mit dem Christlichen und Vorrichtung der Gaben  
 Gottes, oder auch mit seiner Superstition und überliefert: Auf  
 sündig

schuldig man in dem, so man gott undankbar, dardurch dann viel vor-  
 theilliche trübe prouce ist eigen worden auß sich gebraucht haben.

Item, wie vorgrüht man sich auß nichtsweg seit, und lasten-  
 lichen thut und Erbarmung, und erheit, so man die gaben gottes nicht  
 zu gedulichen Ehren und gebrauch salt, wie Mat 23, und die un-  
 gedulige den uolswundigen schenckst.

6. Ist einem Lüttigen Mago sonnenstern, trau und vorstirgen  
 züfegen, schencklich, das vor nicht gesand: so ist vom geist ofthuse  
 zu wasen vorboten ist: so wäge und Lüttmase, wie dem Hroff-  
 ten Daniel gebotten ward, alle die sünde zu verfürge, das ist, zu vor-  
 schirgen, und nicht unter das gaurier volk Lottum zu layben, als  
 Mat 23 adysam dyostel fände nicht wog, was so in seiner Revela-  
 tion geschien setze, alle die zu vorstirgen und Lütt zu wasen. Thimund  
 glaubt, wieviel an diesen thut und vorstirgen gelygen ist.

7. Jeserat einem Lüttigen Mago zu, das so voll Lottum  
 zurecht sey, das ist, das so nicht gottlych, Unbillig, oder Unge-  
 recht ist, oder zu himfursamen, auß solches nicht in sein sünde  
 und gantlich layben kommen, denn also wird so von gott vor allen  
 bösen bewahrt und beschützt werden.

### Aphorismus 40.

De er nun vermerket, das sind ihm bey ihm dward geist-  
 liche und incongruiff sey er zurecht, und nicht wider mit un-  
 glicke zurecht, oder incongruiffen Lüttum, dessen gerdas wird, alle  
 das sich nach dem folgenden 4. Regeln facten und vorjoren.

i. Die Hall Lüttmase in der Magia zu erlangen, ist die erste  
 Regel und gebot, das so wisse, ist ein geist von gott in solches geist  
 gerdnet, und gedacht, das so diesen Lütt geist seinen Inspector

und dieß alles durch den Gedanken, dass wegen der  
sündigen die ganze Welt nach dem Gebot des Heiligs Gottes.

2. Ich bin froh mit dem, o Herr, deinem heiligen Geist um  
nicht von mir, das ist in mir, o Gott, ein von dir und gib mir  
ein guttaunwilligen Geist. Ich bin froh und nicht in der  
sondern erlöse und von dir. Auf diese Gemüths-  
nicht gib mir die Gewalt eines Geistes, wie ich ge-  
den hast über dich ab, das ist die Welt, sondern durch dich  
erhalte mich in deiner Hand, Amen.

3. Großer Geist, die Geister die groben, wie die Pfaffen  
ist, dem es werden nicht Erachten gelassen von dem Herrn, al-  
le soll man wie groben, was aber gut und loblich ist, erachten, was  
dem göttlichen Willen widerspricht, geübet und zu meiden und zu  
fliehen.

4. Es ist die fromme von allerley Superstition und dergleichen  
den, das ist aber alle Superstition, was ein göttliches zu gebened-  
nen Dingen, in welchen nicht göttlich ist, oder aber ohne Verstand  
glaubt Gottes, nicht von dem selbst, sondern Gottes Willen, dem  
und offen stehen. Also sind alle Zauberkräfte und Teufelische Cer-  
monien, denn die von dem Heiligen Geiste dem als Gott wird geachtet  
und angebetet sein.

5. Vollkommen ist aber die abgötterei, die göttlichen, aus  
eigener Bewegung und durch göttlichen Gewalt und Macht zu  
den, und gibt den Götzen und abgöttern, und anderen Dingen, in  
die keine Kraft von Gott oder dem Heiligen Geiste, oder geordnet  
ist, wie dem Herrn wie des Christus Glaubens nach dem Willen,

6. Ist die fleißige und pädagogische Erziehung des Christen,  
welcher Gottesdienst und seiner Allmächtigkeit will nach-  
ahmen,

Hier, und mit einem blauen schiffen und sonnen sängen abrad, das  
nicht ist, das so sey, und dieses alleine das allmacht Gottes zu bezeugen,  
und dieses Erratum möglich und zu gelassen.

7. Dollen also christlich obliegenden haben Gottes des heiligen gei-  
stes, das wir die weisheit kennen und brauchen, und Gott von ihnen und  
allen christen das für Gott sagen.

**Aphorismus 4a.**

Dem kommen wir zu den 9. Aphorismus, diesen er-  
sten Theils, mit welchen wir die ganze Esoterische  
Magie, oder Einleitung in die Magiam, mit  
Göttlicher Hilfe wollen beschließen.

Vor allen Dingen ist zu merken, das wir unter das Wort  
Magus, in diesem Buche die Beschriftungen von Standen haben,  
das ist ein Magus sey und heisse, dem aus göttlicher gnade  
die göttliche Effend des Lebens eigenständig und offenbarlich  
dienen zu solt. Am Ende des Buches ist die Beschriftung, und jeder Ma-  
ter darinn begriffen, sie sey, sichs oder unsichtbar. Das ist das  
Wort eines Magi christlich, und begriffen die in sich, und ist alle  
gemein

Das **Cacomagus** aber oder Trübsal-Zauberer ist, dem aus Got-  
tes Vorführung die bösen Geister dienen, zum Zirkel und weigen  
Kunden und Wesen, die Menschen zu blenden, zu beschören, und  
von Gott abzustunden, zu solches ist gewesen Simon Magus, dessen  
Anleitung geschicht in den Evangelien, und im Clemente,  
solches St. Petrus auf die Erde herabgeschicket hat, da er sich als  
ein Gott, von den himmlischen Geistern in die Luft ruffen und heagen  
ließ.

lieft. In diefen Worten gefen hat alle die, so Thaumalia gefezten die  
Dreyheit, und von wegen ihrer Uebelthaten ihre fündlichen halben  
weg bracht feyn. Dies aber beyderley Magia unter dem auß  
gezeichnet, dem wie vielerley artlich feyn, worden wir in folgen  
den Tomis fehen, alfo ist geung, das die Scientiam boni et  
mali, das die fien guttes und böses unterfcheiden. Dieweil  
die erste Mueffheit bey die die fien zu fennen Thaumalia und Thaum  
den begehrt hat, wie Moyses und Hermes aufzeigen.

**Aphorismus 42.**

Zum andern ist zu wissen, das ein Magus eine solche  
Person ist, die zu die fien durch die Arbeit von Mäthern Leiden  
gebohren feyn soll. Dieser wird ihm von die fien großen Nutzen  
schleht was er fien mögen, so sey dann die gottliche zu be  
wiffen als quaden, und die zu die fien guttes, oder böses fucht,  
damit die Schrift erfüllt werde. Inwiefern, wie wir oben me  
negle voranzut, solte man mit fucht und Githren Leben in der  
Welt. Jedoch wie es nicht voranzut oder abfagen, das die fien  
Zug fien fien und Übung die fien Species bey der Magia  
an die fien gelangen und begriffen, so es fien darob werden dem  
fien. Dies zu die fien geade der Magy wird die fien (dennicht  
das zu gebohren), fien und kommen mögen, und so es die fien  
fien wacke unterfien, soll es wissen, das der fien die fien am  
Leide und gemüthe werde die fien Leben, und verlegt werden, so  
es fien die, fien die fien die fien die fien die fien die fien  
und in andere Abtheilungen von die fien vertragen werden, oder  
so an die fien und gleichen verlegen, und die fien in die fien zu  
wissen, oder von die fien die fien, wie die fien die fien  
g + +

gepflegt, wenn sie von Gott verlaßt, und dem Licht zu ihren gegeben  
werden.

### Aphorismus 43.

Gott lebet, und seine Werke leben in dem Hand und We-  
sen, in dem sie zu seyn gewalt haben, denn die ist Gottes Willen gewor-  
den, daß sie sich ihres freyen Willens unter dem Zorn Gottes sein  
nein gebeten, oder zum Vergessen wider die, welche Laube gebrau-  
chen. Denn Gottes Samen hat sich vergrößert seine Belohnung, den  
Vergessenamen aber die Verdienste Strafen, als freye die geistlich mit  
freyen Willen, als freyheit und Verachtung des Wesens Gottes, wenn  
von Dingen abgewiesen, und die se werden besachen zum Tage des  
Gerichts, wenn aber ist gelassen in fast großen gewalt in der Er-  
tück, aber das ist selbigen im Geil und Maß gesetzt, und werden  
auf allezeit von Gott im Jahn gesacht, daß sie nicht weiter, als  
ihnen zu gelassen ist, sondern müssen. Das selben in Magie die  
nicht zu allem ewigen Gutes gelehrt und gelehrt, und auf  
dem mittelmaßigen oder nicht allerschon und besten Gutes und  
leiblichen Gutes, der Furcht oder nulligen Erweisen selben sind  
beide Magie von einander unterschieden, die Furcht und göttliche  
gelehrt zu dem ewigen Gutes, und gelehrt sich der Zeitlichen  
mit Dankbarkeit. Die andere göttliche Magie aber bekümmert  
sich wenig um die Furcht, sondern regiert sich ganz dem leiblichen und  
zeitlichen Dingen, daß sie nicht frey seyn, nach ihrem Willen, in al-  
les begierde und Abkündigung, für Verachtung Gottes und seines Gutes  
möge leben.

### Aphorismus 44.

Der abgang aus dem gemeinen Leben der Menschen in ein  
Ma-



den, nach der Veranschaulichung Christi, als zu zu Martha sagte: Martha, Martha, du bist viel beschäfftet, Maria hat den besten Theil erwählt, der nicht von ihr genommen werden soll. Ich sollten wir alle Zeit vor allem das was die Seele Christi: Kunst zum besten das Kind Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird uns das andere alles schätzbar, das andere ist alles, was das Streben des Menschen geübt, als Thier und Fülle, und kein andere Thier zu dem Leben nachrichtig.

### Aphorismus 46.

Nichts geziemet dem Menschen als Thätigkeit in Worten und Thaten, und was dem gleich und gleich groß beyzutun, so ist einem glücklicher, als solche Leute, so nicht thätigen Gemüths sind, denn die Thätigen folgen sind nicht thätig und selbst, was sie und thun ihrer: Derwegen Thätigen sind die sie von jedem Thier lassen können, was sie nicht, was sie nicht das Beste gebot und Regel, was sie sich in jeder Zeit, als so nicht er auf einem Geist zu sich ziehen und Leben, gleicher Natur und Eigenschaften, wie er ist. Er hat aber immer noch ein volles Bewusstsein, daß sie nicht über, einem Dreyheit und Thätigen Leben, und Dreyheit nicht zu sein, als er ist, und sie von Gott begünstigt, damit er nicht etwa auf vom ersten Thier der Welt einen bösen Geist zu sein oder auf Thier, von dem er hat gehört, und nicht in Thier gebrach werden, die Gebot macht, denn weil Medas, als er nicht ist, das er alles in Gold im Gold zu ziehen, hat er nicht selber begierde einen Geist zu sich zu ziehen, der selbst voraussetzt und ihm können, und da er von dem

selbigen

solbigen solehen zupact verfuhrer und betrogen worden, fette  
 so junger so der unystru, das inner Geystlich auß dem solbigen  
 fide und gute gottes nicht gefalhen wärr worden. Oben des  
 gleisern ist zu hynnen geyten wieder sagen einem dritts biler,  
 nach dem sprach furt andor dar, als das, was sie anseyer  
 to, zu gold ward, adig das solbigen unystru. Solche gott, das die  
 Monnen diese Regel und gott wolle zu gemüthe sa, Neben und nicht  
 des Mida und dergleichen sey, tomer fünf abent fichten, so würden  
 sie fleisigen ihre Logiraden und Affekten im Jamm salten, und  
 ulürren als nicht von den geystern des gülden vorge byt von.  
 Das solbigen fleisig stas fursen ist, das man solche gedanken  
 und fursen mit dem dert gottes auß dem for zu abt, flage  
 und fursen, die wie sie uogere, und nicht gar eingewügel  
 in den unystru und des solbigen fursen grundten und for zu.

**Aphorismus 47.**

Der in seinem Amte und Beruff treu und fleisig ist, der  
 wird auf die fursen dert und Landfurdung beständige ge-  
 sellige forunde andor geystern haben, die ihre güten Vorstüb  
 thun, und zum glücklichen forgang setten werden, so zu den  
 auf in der Magia And ab mäyter solbigen haben, werden  
 sie unbrschworf, ragen, zu ragen güte sich ihre zersagen, und  
 forundlich mit ihre ge, trög salten, und zu vielen Darsen nimen  
 (: dert sie als fursen) ihre dert bewisen. Von forunden die-  
 ren in götlichen Darsen güte geystern fursen glück und fide, den  
 Darsen aber und götlichen in bösen unglücklichen Darsen, böse gey-  
 stern zu allem bösen und dertoben. Die manglen der forunden  
 nicht

nicht in dem Historien aller Völker, als ob man nicht, die täglich sich  
 in dem den Inhalt zu tragen, in guten Dingen haben wie ein Fürst  
 an dem frommen Kaiser Theodosio, von dem die Dreyer der Kaiserin  
 an seinem Sohn Arbagasto. Im Leben aber an dem Kaiser Drac-  
 lo, der von seinem Tod oben des Julius Caesaris Genio oder Zugelore  
 folgt, und durch den selbigen zu Straffe geferret wurde, sich  
 selbst und zu bringen, aber den Vater des Vaterlandes und  
 seinem eigenen Vater am Ende setze.

### Aphorismus 48.

Keine jede Magia ist eine Offenbarung eines solchen  
 Geistes der Geister, in welchem die selbige Magia besteht. De-  
 so haben die 9. Musae den Fortan Hesiodum zu Homerology Ho-  
 merische der Magiae berühren, wie zu dem Homer selber Hecate die  
 got in seiner Theogonia; als den Homerum des Ulyssis Genio in seiner  
 Echiogogia, Hermetem die Geister der Oben genannt, Magie Gott  
 selbst im Buch, die 9. Magos oder Dämonen, die ganz fortzählen er  
 von Homer, das Himmel so fern zu sehen, in solchen Dergewisse  
 und so fern ist gewesen ein Zugel Gottes. Darin haben wir und  
 mit nichten zu wissen, ob er nicht an Stellen oder Längen, son-  
 derer unterer an der Dämonen Ziehung Gottes, oder sonst an andern  
 geistlichen Anstimmungen und Erscheinungen, das er nicht alle  
 Magia, und somit aufwider dem, in so fern gleich zu dem Dreyer,  
 dieser besteht als der Juden so fern geistlichen Tages der so-  
 sta, so die Magia Romanorum geistlich, und dem Gotte die der  
 Dianae zu Elyse (als oben von den Göttern von Himmel so ad  
 geistlich und geistlich ist) angeht und angeht hat. al-

so auf etzolls und die ganze schickliche Religion ist von dem geist  
von dem forkommen, augenommen und ausgehen worden, und  
nicht von Menschen erdacht, und die opinionen der Padducan.

**Aphorismus 49**

Der beschluß aber die ersten Theils der Einleitung in  
Magiam ist die, so oben beschriben worden, gleichwie ein  
einiger gott ist, und dem alle güte zuschreibet, und nur nur  
Dien ist, und die der Ungeschicklichen willer gottobund  
sich gebete, das er dem alle löse komt. Also ist die fähig  
des Juru der Anfang der Altesheit, und der menschlichen probirung  
der Magiae, dem der fähig der Juru folgt nach der gesonnen  
nach dem Willen gottobund, aber folgt dem die grundständig  
sind gottes und der seligen geist, und die dienbarkeit der  
seligen engel, und alle güte, und dem unser Juru klugheit  
gottes. Die fähig und der Magia komt daher, wenn  
wir die fähig gottes und dem Juru vorliegen, und die Dinde  
über und Juru lassen. Also ist bald da der gott die  
dort, und die Juru, und dem, und dem, und dem, und dem  
seligen Menschen mit seinem gottlosen schicklich, dem dem  
seligen klugheit, wie er ihm dem und dem, und dem, und dem  
und dem Juru dem fähig überfahet und beschreibet, die in  
von dem besangem ist: also auf der Trübsal beschreibet, dem  
gesangene Altesheit mit der Altesheit besangene dem Juru  
dem, die er dem seligen und dem dem, dem dem, dem dem  
und dem seligen ewigen seligen fähig, und dem dem dem dem  
Zeitlang güte, und dem dem die seligen Juru, und dem dem dem  
damit



*Gebeymniß des Diabmens Gottes,  
Welchen die folgenden 72. Völcker mit vier Buchsta-  
ben schreiben und nennen.*

1. Aegypten,	Agdi
2. Aethiopen,	Ali
3. Albanen,	Bogo
4. Arabien,	Anub
5. Araber,	0233
6. Armenien,	7778
7. Assyrien,	Adod
8. Bactrianen,	Ala
9. Bostien,	Aris
10. Barmen,	Bueg
11. Barmen,	Pora
12. Cabaliten,	Agla
13. Californien,	Solu
14. Cambogen,	Miri
15. Canadensien,	Biub
16. Carmanen,	Suna
17. Galatien,	7778
18. Gilymen,	Hana
19. Longen,	Anub
20. Egypten,	0206
21. Ercanen,	Dees
22. Eyrnen,	Popa
23. Ercanen,	7778 oder Adon.
24. Egypten,	Der Amun oder Teut.
25. Flamen,	Pera
26. Fugolanden,	God
27. Franzosen,	Sicu
28. Georgianen,	Moti
29. Griechen,	0205
30. Griechisch-Asiaten,	Tara
31. Iordanen,	Eoar
32. Jollanden,	God
33. Ungarnen,	Dogi
34. Daynen,	Eaca
35. Jlynen,	Bry

26. Indiarer,	Tura
27. Jap. Japten,	Agda
28. Indiarer,	Vick
29. Jap. Japten,	Judi
30. Italiener,	Bia
31. Latiner,	Deus
32. Magen des Heiligs,	Coly
33. Maldiver,	Alta
34. Maldiver,	Abay
35. Maldiver,	Ella
36. Moscoviter,	Boga
37. Mongoliter,	Alli
38. Mogorer,	Agd
39. Moser,	Tier
40. Moschaler,	Bila
41. Naufriger,	Alai
42. Oranger,	Pier
43. Perser,	Dys
44. Philippiner,	Sipi
45. Sineser,	Zimi
46. Sineser,	Mora
47. Sineser. Jap. Japten,	Abda
48. Sineser,	Zeut
49. Sineser,	Boog
50. Sineser,	Hoba
51. Sineser,	Pala
52. Sineser,	Judi
53. Sineser,	Agar
54. Sineser,	Jett
55. Sineser,	Teli
56. Sineser,	Dios
57. Sineser,	777X
58. Sineser,	Amot oder Jyfa
59. Sineser,	Gott
60. Sineser,	Kalo
61. Sineser,	Gena
62. Sineser,	Bona

## Avertissement.

Alles andere, insbesondere des Jüngsten Verfassers und gründliche Anweisung, in die Magiam Divinam, so wohl die zu gehörig, nebst vielen andern Dingen, für die Kunst der Wahrsagung, sehr (volente Deo) bald nachfolgen, wozu man nur die Lieblichkeit, und Abgang dieser Exemplare schon wird.

Vale Amice Lector, Deumque Ama et Time, qui cum Justus, Nullius

Tuus Amicus  
H. L.

Eine sehr hohe und geheime Kunst, so das über-  
trefflichste und vornehmste Salomonis  
ist.

**Be.** gerostet geschlagen rein gold, oder wass gereiniget in gemäßigtem stey,  
oder hingetor-fergament, schreibe darauf die folgende zeichen, mit Eitel-  
Lauten oder drusen-blut, mit einem reinen Myrten geschulten oder faden, anfän-  
nen feigtag, für den Baum- aufgang, so den Mund anzeigt, in dem zeichen der  
zeilunge, Löwen, oder Jüngfrauen, nicht ist drey Tage zuvor mäßig, oder ge-  
wöhnlich starker dfrise, loben und fasten, nicht laß die letzten Nacht dreytze gegl-  
ichen Tag eine Eitel-Druse und wenig Brod essen, auß soll der Adoranten oder  
Künstler im Monat zuvor rein und kühn sein, weißt und seine Kleider anfa-  
den. So er dann anfängt zu schreiben, das ley der fergament zuvor mit  
weißem Myrtenblut, Myrten, Aloe und Mastix befeuchten. Und dann schreibe die  
folgende zeichen.

Die erste zeichne besetzt sonach in einem reinen Eitelstein verpacken, und vorwa-  
re die die geheimer Keyf, gottbesüßig, vorulif und ofelif, beaufe oder brage  
ofelif bey dir, den es hat unbeschreiblich viel wasser und Tugenden. Und ist

1. Ist es eine feindtlich geheimer Keyf, so nicht ohne abwendung wird und das  
Vorwissen davon zu werden, und so es jemand weiß, soll er nicht leichtlich an Tag  
bringen, den es ist ihm zu beschreibung seiner Tugend und Lob, in allem drey und  
Vierfalt, oder Volung seiner Geiße. Und ist ihm gut zu gebunden.

2. Wenn eine Jüngfrau auf ihre Kasse laßt anrichten, wird sie als bald in so-  
te Liebe zu dir gewinnen.

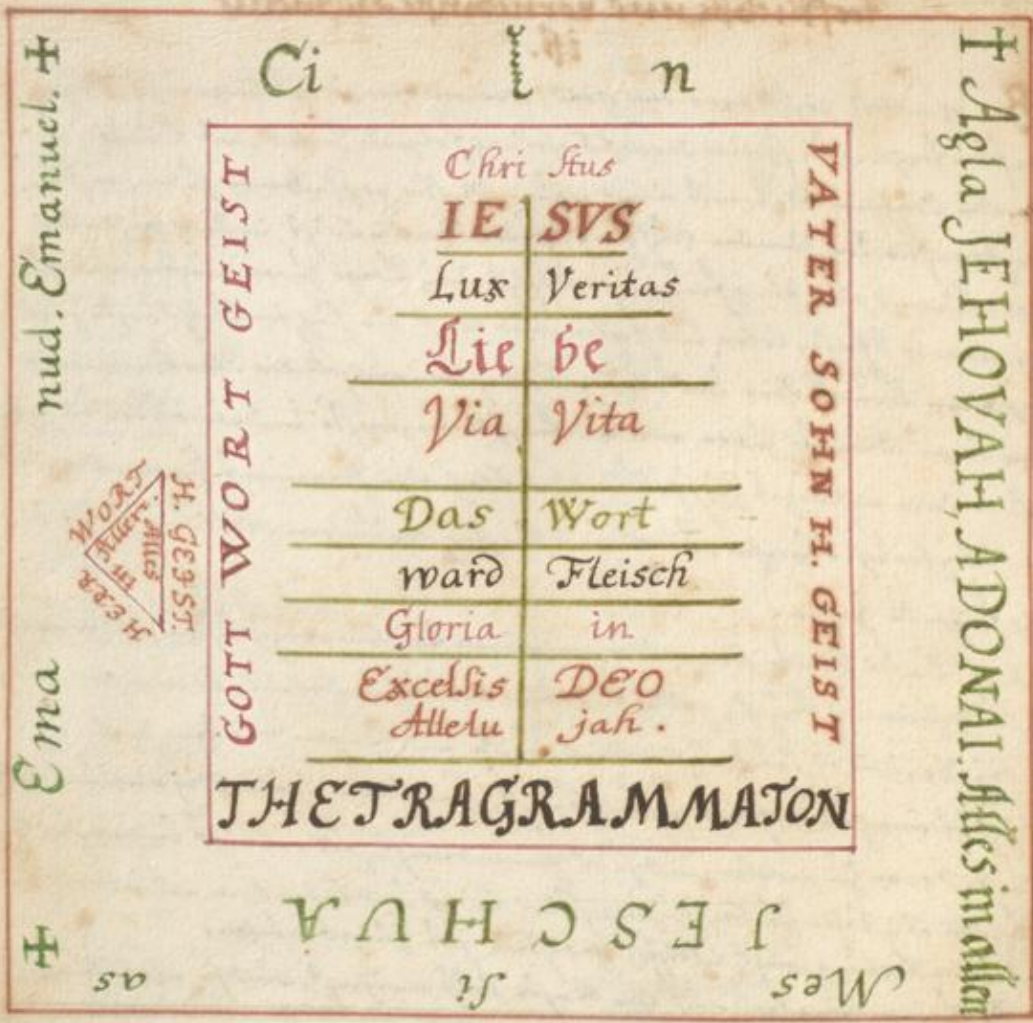
3. Wenn eine schwangere Frau damit anrichten, wird sie bald ihre Kinder  
gebären, und eine gesunde Frucht der Welt bringen, der Mutter ohne allen Gefahr.

4. Wenn es einem, der zum Tode verurtheilt ist, gib es, daß er ein fünf Tage, wird er  
gesund vom Tode erlößet werden.

5. Wenn du vor geizig geist, und noch so viele die schenken hast, wird diese zeichen die-  
ne Inbegriff fragen, daß die Niemand nicht wird auf aben können.

6. Wenn es in der Angst sein begehrt, doch die Zeit zuvor gewaschen und gesäubert  
haben, wird die alle Bedenken od falsche zeichen, und gottes und diese zeichen-  
kraft, Jüngfer  
und überlassen.

die erste  
die zweite  
die dritte  
die vierte  
die fünfte  
die sechste  
die siebte  
die achte  
die neunte  
die zehnte



† nud. Emanuel. †

Ema

†

H. GEIST  
ALLES  
WORT  
H. GEIST

† Agla JEHOVAH, ADONAI. Alles in allen

GEOMAN-  
TIANA NOVA

COLLECTA

Per

VALENT. WEIGELIUM,  
Neopaganum.

Wesel, Hüpsberg und Frankfurt,  
Druck und Verlags,

ANDREAS LUPPUS, Privil.

Ständere Gesellschaft, 1686.

T Agla JEHOVAN ADONAI. Alles im Offen

1111.033

Avertissement.

Es dieses Verlags Anrede Luyzio syndet was sehr viel der-  
gleichen rare Manuscripta, auf alte und neue zu dieser Kunst nöthige  
und fürtrückliche gute Bücher zu erfragen, und Episteln zu Lufft. Anstun-  
det man alle Mystische Pissitten und Bücher bey Ihm in seinem Buchla-  
den zu Frankfurt in Juncker Gilsards Saal, gegen über dem Deyst-  
grosen: Ein Dofel, am großen Markte, und Dünstbürg, wie auch zu An-  
steden bey Mord Jacob Elanck in der Feinern-Strasse: So ist zu  
wird bey Vorlagen Bücher, welche zu Leipzig, Frankfurt und Amster-  
dam beständig geworfen, sed obgemeldetor Anredes Luyzio gleich-  
falls auf sich vor Lufft, wie auch Luyzio, Strassische Vorlegi-Bücher.  
Welche zu vornehmlichen Herausicht dem, so es zu wissen nöthig, vor-  
meldet wird.

Hicce Vale Amice Lector, Deumque Ama et Time,  
Tuus Amicus,  
A. L.

# GEOMANTIA.

*Geomantia ex artibus incertis una est; Est eire aino*  
 von der Kunst, hat den Namen von dem flamant terra, à Vj oder  
 Vaia terra und partironay Vaticinor, dasen kommt partus oder par-  
 tes Vates, ein Ahasfago Geomantes oder Geomanticus divinator  
 ex punctis XVI. die Geomantia hat 16 Puncta oder figuren, gefondt ad  
 astra terrae, gleichwie Pyromantia eine Ahasfago - Kunst ist auß dem  
 Feuer, und Hydromantia eine Ahasfago - Kunst ist auß dem Wasser,  
 und Chaomantia oder Hieromantia divinatio ex aere.

Was nun Theophrastus Paracelsus von diesen vier Künsten sagt,  
 laufft die Leser in seinem Buche drittes Buchsage, so heisset sie sortile-  
 gia, artes incertae, nimmt sich für wahr, nimmt orologum, etra gott nicht  
 verhehren will, was fraget und forscht künstliche Dinge durch diese artes  
 incertae, wird von göttlichen Dingen abgefackten, durch die lügenhaftigen  
 Geister, die daselbst Künste verfinden und verdrisset haben. so liget alles  
 an dem Geist, wolcher einen günstigen Geist hat, und nicht gott verhehren  
 will, der gibt einen guten Parthilogium. Der aber einen orologum  
 Geist hat, der triffet auf einmal, und verümmelt so, daß er wird  
 von dem Geist betrogen, der ihm die sand und die weiden nicht recht ge-  
 schickt hat. Der Mensch verstand nicht und weiß nicht, aber die Geister  
 wissen alle Dinge, sie können nicht verdrin, darüm oder sie durch die Pun-  
 cta, und verdrin dem Menschen oftmal, was er begehret, damit er sich  
 ein gott nicht verümmere. Solche und dergleichen sieht Theophrastus  
 von der Geomantia. Erz weicht er in Agaci Philosophia ein wenig  
 andrer davon, da er sie auß dem Blute probirt, aber den Kunst hat,  
 sein

sein Leben und Zeit zu verwenden in den unglückseligen Fragen der Kunst, das mag es sein. Jesu Christo lieber in die dritte Welt gehen, und  
 lernen alle Dinge, so nicht zu lernen sind zu wissen vorzuziehen worden.  
 Einem jeden steht es frei, ob er mag in der Stadt leben, und vorzuziehli-  
 che Punkte studieren, oder mag in der Stadt wandeln, da volle Genüge,  
 Ruhe, Frieden und ewiges Leben beschaffen wird.

Die Kunst Geomantia hat ihrem gewissem Grund auf dem,  
 und besteht aus der Kunst der Dinge, die ist die Kunst, sie ist eine  
 Sortilegium. In demselben der Mensch eine gewisse Exaltation ist, in der  
 der Donner, und die sein Gemüth ist, lassen sie einander offen-  
 dentem oder heimlich, sieht es unmöglich, daß sein Geist die Dinge &  
 artes incertae viel Dinge offenbaren mag. allein der unsichtbare  
 Geist der Dinge die Kunst, führt die Sand und die Erde oder die  
 Luft, die Erde, Puncta Geomantica heißen, als die & Materie, das  
 ist die systeme figuren worden gemacht projectione fortuita, da der  
 Geist ein Bewegung ist der Sand. Die certitudo oder incertitudo kommt  
 her von dem spiritu motore, ist der motor bewegt und gibt, sieht  
 der Geomanticus ungewis, ist aber der Geist fast und ungewis,  
 so bleibt er ein ungewis. Nicht der Mensch kann wissen, sondern  
 der Geist invisibilis motor, der die Sand führt, offenbart sich,  
 oder wird durch die Puncta Geomantica. Nicht können die gri-  
 chen und lateinischen nicht sagen, als die Philosophen auftragen und dichten.  
 Ein Beispiel wird gegeben: Jesu Christo gerne wissen, was der Kopf für  
 eine Farbe hätte, daß, der von der Luft führt, so sieht der Geist die  
 7. Farben, und immer jedem Farbe ein geometrisches Zeichen, um es  
 so mit die Figuren machen, so weiß die Farbe, ist der Kopf ob nicht,  
 führt

fihet mir meine Land, das in die 4. Materes eingetheilt daz in 120,  
 darauß alle andere Figuren subtrahieren müßten. Ich verhoffe es nicht,  
 zu fihet mir die Land, das 1150 viel Punkte in einer Linie verfaßt,  
 und abwirft, biß die Farbe fällt, und ist als b. 1150. Hiedt ist ein  
 geist in allen Dingen. Dann es weiß alle Dinge, daruñ Sabauß  
 gut Figuren zu fihet. Dann im Land fihet alle geist.  
 Es ist eine superstition von den geistigen, damit der Mensch  
 geist verlohren werde: Man solle es biß der Nacht, oder am Morgen  
 den Tage sein, und beten zu vor einem Psalmen Poenitentialem,  
 in die Maria, in Credo, & Cetera noster etc. Aber ist ein geist  
 richtig und gut, so laßt die es sein, wann er will. Die Land und  
 die ist das Instrument, durch welche der unsichtige Motor die Fin-  
 cistriten aufbewahrt. Man subtrahiert die geist aus dem Mith-  
 ten des Menschen, oder aus dem Gedanken, welche freywillige Ge-  
 danken an nicht gebunden ist, dann die über alle Dinge für  
 bringen, auf einem neuen Himmel, Gestirnen, und über das geistige  
 fihet. Dann die willige Gedanken, oder die geistige geist  
 über das fihet aus fihet, warum solte es auf nicht die  
 mehr über die Land und Land fihet, die solliche regieren und  
 fihet, wie es will. Ein jeder, der etwas will sein, oder ein  
 etwas vollbringen, der Land für die geistige Gedanken eine figu-  
 ram coeli oder neuen Himmel, Gestirnen, und darauß sein Verfa-  
 den die fihet bringen. Ich dan also, wie nicht zu widerwiden, so  
 Land auf der geistigen geist die Gedanken auf fihet, per  
 Geomantica Peneta, die Dinge, so der Mensch begehrt die fihet.  
 So die ars incerta, solte certa empfunden werden, so wird sie  
 auf

außersinnlich dem glauben vorgewirkt worden, aber nicht dem natürlichen  
 augensinnlichen glauben, welcher mit dem geist, oder der Imaginati-  
 on nicht seyn muß, nicht durch den sinnlichen, sondern durch den ge-  
 istlichen glauben selbst gegeben. Dieweil aber der Mensch durch den  
 sinnlichen glauben in gott nicht richtig wird, und alles aus sich selbst kan,  
 so kan er außersinnlich nicht länger, durch den natürlichen glauben,  
 geringere dinge übernatürlichen, und übersehbaren, als über samt  
 und sondem, in Geomantia, welche der incerta geheißen wird, von  
 wegen des anfangs dardurch der menschlichen Natur, und nicht von wegen  
 des natürlichen freyheit. Will einer gewisse operation in Geomantia,  
 der muß haben einen guten gedanken, der sich überaus richtig selbe,  
 samt einem guten trost und dero dinge, in dem er handelt, das er  
 unperfekt und vollkommener sey, und in solchem trost und dem glau-  
 be nicht mangelfähig sey. Aber ein wandelbarer unfestiger Geomantist in  
 glauben, bleibt in Incertam, und verachtet sein eignen trost.

Durch die Artem incertam ist und vorgemut, vielerley dinge  
 zu erforschen in der Natur. Denn da die elementarische Leib durch die  
 Leiber sein und sich wandeln, und viele dinge seyn und verursachen, was  
 einsehr nicht im freyen gedanken, durch einen gegebenen Motorem vor-  
 gemut seyn, vorbergeben dinge zu erforschen. In dieser Kunst wer-  
 het nicht fleiß und Ert, das ist der Leib, sondern der unsichtbare  
 geist, der Internus Motor, der über alles ist, und alle dinge weiß,  
 durchsetzt die hand und Leiber, wie oftmal gesagt. Derselben ob  
 bey weitem durch diese Artem incertam mehr er offnet und ge-  
 dem wird, dan der Natur möglich, so soll man gedanken, das der  
 von geschaffenen sinnen mehr vermöge, dan die Natur selbst.

gott

Gott durch vornehm, in ansehnliche, in ansehnliche, in ansehnliche  
Punkt im himmlischen Licht vornehmlich, als wenn auf dem Licht in ansehnliche  
bare stöckliche Punkt, im natürlichen Licht, wie oben besprochen worden.

Von den Därsern und Punkten in der  
Geomantia.

Gleichwie die Astrologi zu ihren quaestionibus besal-  
ten die Zwölft Häuser des Himmls, Darauß sie judicium, nach der  
selbigen Art und Figur, dast; eben also hat auch der Geoman-  
tist Zwölft Häuser, und darüber noch Jener Festes, welche Jüng-  
nis die Crystall geben, über die 12. Häuser, durch und mit dem Ju-  
dice, daru ist die 15. Figur, als ein Richter und Jüdex, der das  
Urtheil fället. Ist die letzte Figur, welche das Judicium voll-  
fühet. Man aber diese 15. oder letzte Figur mit gar keinem  
Domo über ein kommt, so muß man auf demselben und letzten  
von andern Judicium zeigen, nachdem die Frage erfordert und fallen  
wird. Als ein Beispiel gefragt von Frau Gut, gesundt, und die  
15. oder letzte Figur Haus mit diesem Domo über ein, so muß man  
auf dem Jüngsten und höchsten Hause eines Judicium zeigen und messen.  
Derselben ist von oben nicht allein Punkte Geomantia wohl zu  
erkennen, sondern auch zu wissen, als alle Zwölft Häuser zur  
einer Anordnung haben, und so klüß von der Form der Punkte  
und ihrer Klüß, und der selbigen Erklärung.

Wille ist, über 16 Punkte nehmen ihren Ort, d. h. Mit  
Rosen, Eseln, Rindern, andrer Thier, Fagvorn, Eiß, oder mit  
dem Finger in Hand, macht man scharfste fortwährende projectione  
von der Krystall zu einem Sand zu, die Jüngsten vier Punkte, als:

<b>H</b>	<b>G</b>	<b>F</b>	<b>E</b>	<b>D</b>	<b>C</b>	<b>B</b>	<b>A</b>
<b>VIII.</b>	<b>VII.</b>	<b>VI.</b>	<b>V.</b>	<b>III.</b>	<b>III.</b>	<b>II.</b>	<b>I.</b> <i>Domus</i>
<i>Filiae 4.</i>				<i>Matres 4.</i>			

aus dem Capitulo Matrum die fünfte figur wird gesetzt in das 5. Jaub, aus dem nachfolgenden puncten, wird gezogen die sechste figur, und gesetzt in das 6. Jaub, aus dem dritten Ordnung von der Rechten zur Linken Jaub kommt die siebente figur in das siebende Jaub, und also aus dem vierten letzten puncten der Matrum setzt sich die achte figur in dem achten Jaub. also sehet man matres, die haben gezogen 4 filias. Weiter folgen die Nepotes.

<b>Q.</b>	<b>P.</b>	<b>O</b>	<b>N.</b>	<b>M.</b>	<b>L.</b>	<b>I.</b>
<b>XV.</b>	<b>XIV.</b>	<b>XIII.</b>	<b>XII.</b>	<b>XI.</b>	<b>X.</b>	<b>IX.</b> <i>Domus.</i>
<i>Judex</i>	<i>Testes duo</i>		<i>Nepotes 4.</i>			

Aus der ersten und andern figur wird gemacht die vierte in dem vierten Jaub, indem man aus A. und B. einen jeden punct ordentlich zusammen miß; aus der fünften figur C. und D. das ist dem dritten und vierten Jaub, wird gemacht das fünfte Jaub; Ex compositione E. und F. kommt die sechste figur, das ist A. und aus G. und H. kommt X. das ist die 12. figur im 12. Jaub. also sehet man die 4 Nepotes I. L. M. N. in dem Testes werden aus dem Nepotibus gemacht, also: Ex compositione I. und L. wird Testis O. im 13. Jaub ex compositione M. und N. wird der andre Testis P. im 14. Jaub, ist soviel aus dem 9 und 10 Jaub, wird gemacht

das



## Acquisitio.

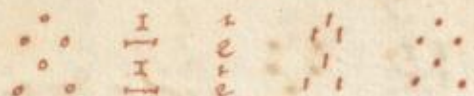


Nest in domo

1. Signat prosperitatem Vitae, voti compositum, statum quaerentis, initium et profectum, stabile bonum hominum, nobile lucrum.
2. Lucrum magnum et bonam fortunam.
3. Dignitatem per amicos cum molestia aliqua, fidum amicum fortunatum, *üben, seü sigleit der Reigen.*
4. Prosper. haereditatem Paternam.
5. Prosper. filii et servi Principis habebunt utilitatem.
6. Angustiam longam, sed in fine sanabitur.
7. Matrimonium cum prosper. et inimicorum Victoriam.
8. Satisfactio debita, haereditatem, evadere metum.
9. Via, bonam et optimam argumentum personae et gratum inuitatio.
10. Significat prosper. cum suo Patrono.
11. Amicos bonos cum bona fortuna.
12. Exire metum.
13. Nova bona et de ministerio misso et dona à Principi.
14. Lucrum cum molestia.
15. Bonum finem in omni re.

Amisio

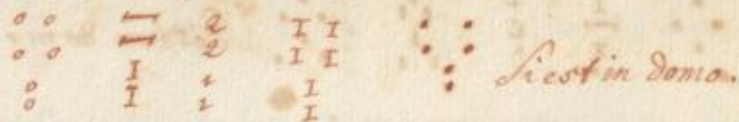
## Amisio.


 Si est in domo.

- i. Damnum evadere et periculum, aeger sanatur et captus.
2. Perdit et metum in omni negotio.
3. Litem cum fratribus et cognatis.
4. Perditio praediorum.
5. Filios malos et haereditat. dispers.
6. Evadet infirmus secundum naturam signi.
7. Malam foeminam et malum socium.
8. Damnum haered. et aliquam mortem aegri.
9. Temerum, viaticum longinquum sine utilitate.
10. Parum honoris.
11. Perdit. amicorum, malam fort. in omni re.
12. Perdit. Bestiarum.
13. Parum honoris diu durans.
14. Damnum et molestiam.
15. In omni re malum finem.

Fortuna

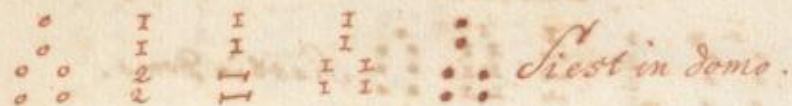
## Fortuna Major



- i. Signif. dignit. cum multa Scientia et bonam sortem omnium rerum.
2. Voti compotem, honorem, dignitat.
3. Promissio cum lucro.
4. Multa pradia et haeredit. bonam.
5. Paucos filios et bonum pro nato.
6. Sanatur aeger, lucrum à famul. et bestiar.
7. Cognitio bonae dominae.
8. Evadere metum, et haereditatem magnam
9. Augmentum Scientiae, et lucrum cum peregrinis, fau-  
stum Viaticum cum paulo et impedimento.
10. Ascendere ad dignitatem et gradum supremum, honorem  
in iudicio et omni re.
11. Matrimonium bonum cum bona et amicis dignitatum  
et dominorum.
12. Prosper. in omni petit.
13. } Bonum finem in omni re.
14. }
15. }

Fortuna

## Fortuna Minor.



1. Motum cum maxima potentia et honore et in viatico.
2. Potentem honorem.
3. Amicitia cum hominibus et parentibus.
4. obligatio hereditatis.
5. Dona à magnate, honorem filiorum et gravidæ.
6. Cervos et bestias, evadere suspicia et pericula agritudinis.
7. Bonum matrimonium.
8. Evadere Virum bonum.
9. Augmentum scientiæ, timorem Domini, viam prosperam.
10. Dig. cum Magistratu civitatis.
11. Augmentum amicorum et lætitiæ.
12. Evadere pericula et metum, lucrum bestiarum.
13. Eum qui it peragere cum bono fine.
14. Bonam fortunam ab homine honorato.
15. Dignitatem et dominium cum bono fine in omni re.

Lætitia

Lactitia



- i. Augmentum Vitae, Societatem Iustorum et doctorum in omni re.
- 2. Opes et bonum lucrum.
- 3. Augmentum et Sapientiam.
- 4. Prosper. et haereditatem, secreta et bonum finem in omni opere.
- 5. Prosper. filiorum cum lactitia et omni bono.
- 6. Acquisitio Servorum, et sanatur aeger.
- 7. Matrimonium bonum, et vincere inimicos.
- 8. Augmentum haereditatis.
- 9. Augmentum Sapientiae et amoris Dei et cessare à peccatis.
- 10. Evadere metum, fort. bona, bestias et servos.
- 11. Mutatio loci et Viatici et necessitatem Dominorum.
- 12. } Bonum finem.
- 13. }
- 14. }
- 15. }

Tristitia

1. Tristitia  
 2. Melan  
 3. Litigium  
 4. Probatio  
 5. Lucos p  
 6. Dolorem  
 7. Inimicos  
 8. Mortem  
 9. Metum  
 10. Servos  
 11. Inimicos  
 12. Inimicos  
 13. Inimicos  
 14. Melan

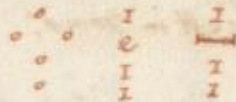
## Tristitia



- i. Tristitiam Melanch. ex pendere in malis artibus et damnum operum.
2. Malam sortem.
3. Litigium cum fratribus.
4. Privationem haereditatis Paternae.
5. Paucos filios et malos.
6. Dolorem et malitiam de servis et famul.
7. Inimicos, praedones et malam mulierem.
8. Mortem et timorem, malitiam et aegritudinem magnam ex ruscina.
9. Motum et impedimentum sine lucro.
10. Damnum in honorib. et dignitatib. de Principe malo.
11. Inimicitiam cum amicis.
12. Inimicos, malitiam, carcerem, perdit. servorum et Beneficiorum.
13. Inimicitiam Principum.
14. Malam fortunam in labore.

Virgo

Virgo



Sicut in domo.

1. Significat laetitiam et voti competentem.
2. Lucrum in Magisterio et omni re.
3. Amicitiam cum familiaribus et amicis
4. Pacem cum Parentibus.
5. Dora à Principe, gravidæ mors.
6. Malitiam servorum et bestiarum.
7. Aduerterium et amicos bonos.
8. Hominem tristem et suppirantem.
9. Motum et iter longum cum hominibus perfidis.
10. Servitium Regis, laetitiam ex gravidæ.
11. Laetitiam, Amicos, prosperitatem in omni re.
12. Loriculum et danrum per Amicos.
13. Ex influentia Dei evadere periculis.
14. Bonam fortunam, sed parvam.


Puer



- i. Signif. lasciviam ex partu mulieris.
2. Lucrum per matrimonium et mercem.
3. Cognitionem ancior. cum prosperitate.
4. Lucram haereditatem.
5. Lucrum ex scriptis et magisterio.
6. Aequitatem, ex muliere, servis, ancillis.
7. Faenuram meretricem obtine cum malo fine.
8. Mortem gladii.
9. Magisterium in peregrino solo, malor. cognitiones.
10. Honor et lucrum cum modestia.
11. Bonam fort. per magisterium, et numerus, et sententia.
12. 10. (Autographo deceret.)
13. Misas litteras propter bellum magnam.
14. Damno superare inimicum.

Lucr.

## Rubeus


 Rindomo est.

1. Significat injustam culpam et discordias cum sanguinis effusione.
2. Hereditio quam in carcere, et vulnera.
3. Odium fratrum et amicorum.
4. Vulnera oruenta, mortem parentum et paucorum filiorum.
5. Paucos filios et malos, bonum, secare venam.
6. Aegritud. bilis, Rubrae et Venenum, perdit. bestiarum.
7. Odium cum sua uxore, repudium et adulterium.
8. Mortem subitam, gladium.
9. Viatori malum.
10. Inimicitias Magnatum et omnium hominum.
11. Inimicos, et paupertatem alia in regione.
12. Inimicos, sed non offendunt ipsum, et perditio bestia.
13. Timorem dominorum et mutatio loci cum damno.
14. Malam fort. et inimicos bonorum.

Albus

## Albus.

o o	2	—	II	••
o o	2	—	II	••
o o	I	I	I	••
o o	2	—	II	••

Sicut in domo.

- i. Significat compositum animi, lucrum in rebus albis.
2. Lucrum copiosum in rebus albis.
3. Amicitiam fratrum cognat. et famul. et Potentum.
4. Lucrum in praedius et haereditat.
5. Multos filios, et bona nova et tranquilla.
6. Malum, aegritud. gravem, finis prosper.
7. Uxorem bonam et amabilem.
8. Timorem et mortem aquae profundae.
9. Commodum bonum, pluviarum copiam, augmentum sapientiae et gratiae.
10. obtentum petitionis nobilis viri.
11. Utile ab amicis et bonis.
12. Gross. per Mare et Terram et dignit.
13. Evadere manus inimici.
14. Bonam sortem cum hominibus probis.

Caput

## Caput Draconis.

o	2	—	II	••
o	I	I	II	••
o	I	I	I	••
o	I	I	I	••

Sicut in domo.

- i. Significat compositum animi.
2. Augmentum dignit. et fruct. restituetur.
3. Honorem cum fratribus.
4. Prædiorum Prosperitatem.
5. Plures filios divites et magnates.
6. aegritudinem longam et gravem.
7. Amorem foeminarum bon. grävida pariet marem.
8. Cericulum agri.
9. Impedimentum illius, qui vult peregre proficisci.
10. Augmentum honoris.
11. Bonam sortem.
12. Augmentum in Best. cadere carcere et timorem, adventum absentis.
13. Longam vitam cum honore et integritate.

Cauda

## Cauda Draconis.



- i. Signif. dispendium sine lucro aliquo, et damnum in Bestiis.
2. Dispendium et damnum per Magistram.
3. Item cum familiaribus suis.
4. Perdere bona, malum socium.
5. Paucos filios, et non post mortem.
6. Aegritudinem et aliquam mortem secundum iudicium aliarum figurarum.
7. Discessionem ab uxore et ab amara.
8. Damnum opum, vel mortem, vel infamiam.
9. Viam per mare et non rediit.
10. Privatatio dignitatis.
11. Malam sortem.
12. Damnum opum per latrones et praedones.
13. Furtum non recuperatur.
14. Odium cum suo Amico.

Conjunctio.

## Conjunctio.

Sicut in domo.

- i. Signif. prudentem et brevis vitae.
2. Et lucrum per Magisterium.
3. Conjunctionem cum suis vel ad docendum vel ad discendum.
4. Literas per bonam Conjunctionem.
5. Filios multos et masculos.
6. Mortem aegri et mortem scelerati.
7. Conjunctionem foeminarum, adueteram et meretricem, et conjunctionem fratrum.
8. Mortem aegri et insaniam super se.
9. Damnum in profectione maris et terras.
10. Notarium vel Vicarium hominis Magnati.
11. Excellentiam cum bona sorte, et sapientia.
12. Laetitiam et voti compotem.
13. Iudicatur secundam naturam testimoniorum.
14. Malum finem.

Carcer.

## Carcere.



- i. Signis. rem occultam, opes suspensas et occultas, si degra-  
vada aegros, impedimenta erunt in omni re.
2. Invenire opes subter terram, thesaur.
3. Lucrum cum familiaribus omnibus cum amore et sta-  
bilitate.
4. Haereditatem et praedia.
5. Filios et gravidam.
6. Longam aegritudinem.
7. Nuptias meretricias.
8. Per mortem aegri haereditatem.
9. Viaticum cum periculo per mortem absentis.
10. Honorabilem statum per mulieris potentis poten-  
tiam
11. Molestiam et angorem.
12. Hominem sceleratum et nebulonem.
13. Evadere pericula, damna et Carcerem.
14. Malum finem secundum conditionem iudicis.

Populus

Carcere.

*Populus.*

o o	2	II	II	o o	<i>Nest in domo.</i>
o o	2	II	II	o o	
o o	2	II	II	o o	
o o	2	II	II	o o	

- i. Significat congregationem populi propter honestatem.
- ii. Lucrum cum honore.
- iii. Castitiam cum suis amicis.
- iiii. Scripturas et hereditates praediorum.
- v. Breves quam cogitabat filios et vestes.
- vi. Hoc capto malum, et per indigium amicisum instaurat.
- vii. Honorem, virum, mulieres, amicos.
- viii. Metum, cum ab ipso non laeditur.
- ix. Impedimentum viatico et bonum in iudicio suorum sociorum.
- x. Stabilitatem suorum desideriorum.
- xi. Comptem animi in aequo animo.
- xii. Quod habet inimicos, et non offendunt ipsum.
- xiii. Voti comptem impedit, ideo non opus ut in alio loco molestetur.

*Via.*

Via.

o  
o  
o

I  
I  
I  
I

o  
o  
o

Sic est in Domo.

- 1. Signif. prosperitatem Viatori, et sanari.
- 2. Carum lucrum.
- 3. Divisionem suorum fratrum.
- 4. Perditionem haereditatis
- 5. Paucos filios.
- 6. Sanari ex templo aegrum.
- 7. Uxorem discedere à Marito et alijs rebus.
- 8. Aegrum sanari.
- 9. Viaticum longinquum, et mittere litteras, transmutatio loci in locum.
- 10. Ibit cum Principe pro Secretario et Scriba.
- 11. Amicitia Parentum novorum cum lactitia, et scribituras.
- 12. Ibit in manus suorum inimicorum.
- 13. Mutabit locum et matrimonium.
- 14. Aliquantulum Damni.
- 15. Mutabit locum cum utilitate.

Dom

Wom Iudicio oder Bedeutung der zwölff Häuser,  
beydes in Astrologia und Geomantia.

Natus

In primo saeculo iudicatur man vom Leben, ob es kurz oder lan-  
ge seyn, ob er krank, gesund, stark, schwach, schön, hässlich sey.  
Item vom Laust, Augensicht, Augen, Gesicht und Complexion.

Vincit

In Altero hanc iudicatur man und fraget von der Sub-  
stantia des Menschen, von Reichtum, Armut, Gewinn, Ein Doman,  
ist Domus substantiae, ob groß, Klein, viel oder wenig von sel-  
ben sey, Item, vom Hals, Gürtel, Gürtlein im Jagt.

Fraterem

In Tertia iudicatur et quaeritur de Fratribus, Sororibus,  
Consanguineis, Affinibus, cognatis, parvis itineribus, propin-  
quis, moribus, Item von Discretion, Roman Landen.

Pater

In quarta iudicatur et quaeritur, vom Vatter und Müt-  
ter, de agris et fundis, vom Liegendem Grundten, Haeredita-  
tibus, de thesauris suffosis, seu subterratis. De fodinis  
metallicis, de aedificiis et de fundamento aedificiorum, un-  
teroglet quibus, vom Kelterbau, vom vordorgermen Jungen, Item  
von der Frucht, Länge und Diaphragmate.

Filium

Quaestio et Iudicium sit de filiis seu liberis, de cibo et  
potu, de Edulis, convivis, de gravidis seu praegnantibus,  
de Balis, de Comersationibus, de Vestamentis, de Canta-  
leribus, de Musicis, de alea, de Recreationibus, de Statibus  
hominum, de tabellariis, de litteris, de donationibus seu

mune-

muneribus, Item, de stomacho, jecinore, de corde et Ner-  
vis, Sic Striban und Küßm.

84 27.

6.

Luacritur et judicatur de Sanitate adversa vel prospera,  
de morbis et morborum generibus, de animalibus parvis, avi-  
bus, suis. Non Lustm, Magim, Jiucom, von g, sanguem,  
non Lobit, de promissionibus, cicuria, animalia, Item von in-  
tron Saus, samt allem Feigworts, usque ad iudicem.

Infirmus

7.

Luacritur et judicatur de Matrimonio, conjugio feliciter  
infelici, de nuptiis, uxoris, de bello, latrocinis, Raubvög,  
Mordom, de anxietate, de oculis inimicis, de luoro, de furi-  
bus et furto. Non g, zant, contentionibus. Non g, wall, Jinn-  
Lisp, Heid.

Uxor em

8.

Luacritur et judicatur de mortis genere, de metu  
mortis, de haereditate mortuorum, von dem ort und Land,  
da nico Juro, Pl, von Jinnlisp, fob, fof, Item, von Hornögen,  
von Jinn, Jro, und Erö, vög, Luit, von g, fof, und f, d, k, l, f, a, m,  
g, i, f, t, Item, Genitalia, spinam dorsi, von Küßgrad, de stran-  
geria et Caloula.

Mors

9.

Luacritur et judicatur de longis itineribus, de fide et  
Religione, de Sectis, haeresibus, de Statu spirituali, de  
Scientiis, Artibus, de Philosophia, de Audio Sapientiae,  
de linguarum cognitione, de liberalibus artibus, Non Affum-  
tum, de redditibus ex officio spirituali, de luoro in peregrinis  
locis, in extrema natione, de divinationibus, de vaticinis,  
de veritate seu mendacio, de moribus, interpretatione lin-  
guarum, de pietate, de malitia, item de Coxis.

Ambulac

10. Que

io.

**Regnet**

Inaeritur et iudicatur de regnis, Regibus, Magnatibus, de Potentatibus, de Magistris, von Anwaltren, Honoribus, officis, von Art des Audiu et de matre, Item von Introitu Episcopi et Suffragani.

xi.

**Fontana**

Inaeritur et iudicatur de amicis, de Mercatura et Mercimoniis, de emptionibus, de amore, honestate: Von Gewerbetung, Irigirade, de rebus promissis, de donis, muneribus, de negotiis, quibus lucrum facimus, vel perditionem, von Käuffen, von guten forindren: Item crura, Virgubius, bis an die süß.

xii.

**Incarcerat.**

Inaeritur aut iudicatur de inimicis, carceribus, paupertate, de aere alieno, von Dñlo, die man nicht vorgethan mag, de labore et arumis, de anxietate, contemptu, de magnis animalibus, de perditione, von lauger geseß, de tristitia, de miseria, de servis, Müddlingen, deceptoribus, Lutrigen, Impostoribus, Item von süß.

Vom Ursprung, Namen und Theilung aller  
Puncten in Geomantia, auch von der Bedeutung  
und Theilung der Häuser nach der Astrologia.

A. B. C. D. dicuntur matres, E. F. G. H. filiae, I. L. M. N. nepotes.  
O. P. testes. Q. Iudex. A. fit fortuite jactu punctorum, parium ac imparium in terra sive arena, sive in charta cum atramento, vel in mensa, tabula, cum creta, carbone etc. Simili modo procedimus cum B. C. D. E. fit ex capitibus matrum, F. ex punctis in descensu proximis, eodem modo, G. et H., Inaeritur ex compositione A. et B., L. n.

Aur

tur ex C. et D. M. ex E. et F. N. ex G. et H. O. ex I. et L. P. ex  
 Met N., Q. ex O. et A. In his quatuor anguli sunt prima, quarta,  
 Septima, decima. Accedentes Secunda, quinta, octava, undecima.  
 Cadens tertia, sexta, nona, duodecima. Prima figura, seu pri-  
 ma domus signis. vitam illius pro quo est facta quaestio; secunda  
 domus divitias; Tertia fratres; quarta parentes; Quinta li-  
 beros; Sexta aegritudines; Septima Matrimonium; octava mor-  
 tem; Nona religionem; Decima argenti facultatem; Undecima  
 rationem Amicorum; Duodecima Inimicorum. Haud comode  
 judicamus, cum ille, qui quaerit, non est mente tranquilla, hoc  
 est, quando patitur affectus animi, aut iram, amorem, justitiam,  
 vel quando luna est combusta, aut quando coelum est nebulosum.  
 Haec sunt signa inimici, foris, aut utriusque, aut in inter-  
 cunio, dab ist, wen der Mond un ist.

III.

	F	E	D	C	B	A
	Succed.	cadens		cadens	Succed.	
Q P O	N.	M	X	S	H	VII.
			L			9

Von der ob. Figura, was sie bedeynt.

In ob. figura ist Index Superior, ist ein allwege gezogen, aut  
 der rayon und id. Ist die ob. figura Rubens :: so bedeynt sie Wü-  
 stung, Mordung und alle Suberog, und der forger vorleuret. Ist die  
 Rubens :: ist ein D. r. g. i. e. faust, so stehet er, oder wird eing-  
 set; Ist die figura :: Tristitia, :: Carcer die ob. figura, als der  
 obrey Index, so bedeynt sie Joru, oder Trautheit, oder das Gefäng-  
 nis,

Regnatis,  
 Honoribus p.  
 Regis Episc.  
 aborach.  
 Da form.  
 aneribus, in  
 ou Kälten  
 in die fup.  
 hat, peger.  
 alle unag,  
 de magis  
 De Tristi-  
 tie, Lohri.  
 aller  
 utung  
 igit.  
 in N. Regis  
 carum acin  
 abo, vel in  
 edimulcom  
 fopaga papi  
 a. d. d. d.

nüchternen Sauff, darinnen man sich kühlet. Ist die Via, die Cauda die 16. figur, so bedeutet sie Zerkämpfung der Passen dantem eines gesunden geistes. Acquisitio die 16. figur, so bedeutet sie gewinnen in dem Sauffen, darinnen einer fraget. Ist die Lactitia die 16. figur, so bedeutet sie leichttragende Menschen, die die Kunst gebräuelich, und Doctores der Künste, der Rechte, Künste und geordnete Leute.

Ist die Amisio die 16. figur, so bedeutet sie Verleijst und Dablen eines Menschen. Ist die Populus die 16. figur, so bedeutet sie Dambung in allem Sauffen. Ist die Puer die 16. figur, so bedeutet sie Unkraut, oder Maist und fründe, und Räuber, und Mörder, und Leige rißte Menschen. Ist die Coniunctio die 16. figur, so bedeutet sie Dambung in Dingen. Ist die Fortuna Major, die Fortuna Minor die 16. figur, so bedeutet sie adre oder frust, oder Dambung, nach ihrem Sauffen, darinnen man sich kühlet, oder gewinnen.

Ist die Albus die 16. figur, so bedeutet sie weisse Dinge, oder Dambung, oder Gewinn. Ist die Ceras die 16. figur, so bedeutet sie Messung.

*Die merke weiter von der Ersten Figur  
und allen Häusern.*

Ist die erste figur Index, so bedeutet die frage, was er gesuchet hat.

Ist die 2. Index, so gewinnt er sein Ding oder geld, oder dambung, und selbste seiner güter.

Ist die 3. Index, so gewinnt er gesuchte Dinge, mit selbsten seiner gesuchter, oder Dambung, oder der gesuchter frunden.

Ist die 4. Index, so gewinnt er sein Ding mit großer Dambung, und im selben Dingen, die er bezohlet heimlich.

Ist

Ist die 5. Index, so gewinnt er sein begehrt Ding, und viele Dinge,  
die da gehören zu dem 5ten Jaisa.

Ist die 6. Index, so ist es nicht gut, dann zu tief, oder tief gehend,  
und zu weit, so sey dann via oder cauda, oder es sey dann die  
Frage, so da gehören zum 6. Jaisa.

Ist die 7. Index, so ist es auch mit allen Dingen. Die Frag sey  
dann von Kaufman, Gast, und von dem Dasein, die da gehören zu  
dem 7. Jaisa, dann in dem beudet es nur Erkämpfung des geliebten  
Chings.

Ist die 8. Index, so beudet es ein böß gewiß, so sey dann und  
Morgens gabe oder Gewinn, oder vom Ende der Echten.

Ist die 9. Index, so macht sie ein gut Erfolg, die Folge und  
geistlichheit.

Ist die 10. Index, in allen Dingen ist gut, so sey dann via  
oder cauda.

Ist die 11. Index, so ist es böß, denn in allen andern  
Lanzen, so sey dann via oder cauda. Dann ist das böß ge-  
winst und glückselig, und beudet dem fragen zu volligen  
das gesuchte Ding, und die der zurey seiner freude, die ihre von  
sind, und die glückliche Linder.

Ist die 12. Index, so ist es schädelich, so sey dann die fragen,  
denn ist das Jaisa, als der freuten, freigheit, bewußt und  
Müß.

Item, wenn das grüßte gelyt wird mit der 15. Index, so sey  
alle Folge die 16. Index mit der 1. und 15. Ist sie gut. *Acquisitio,*

*Lactitia, Fortuna major, Caput, Fortuna minor,*

*Acbus, so beudet sie dem fragen gold oder Gewinn mit Geld.*

Ist sie aber böß, als *cauda, Tristitia, so beudet sie dem  
fragen*

Fraget Weisheit oder Wissen und seine Gewinnung.

2.

fraget einer nach Gewinn, so frug einer auch das rechte und andere,  
ist sie gut, als **Acquisitio**, **Lactitia**, **Caput**, **Fort. maj.**  
**Fort. min.** **Albus**, so bedeut sie dem frager Gewinn, und gut, und  
Weisheit, ist sie aber böse, als **Tristitia**, **Rubus**, **Cauda**, so  
bedeut es dem frager Schaden und kein Gewinn, und Weisheit.

3.

fraget einer nach freundschaft, von dem Hege, von geschwizten und freunden  
dem, von Nachbarn, so frug einer auch dem rechten und vortreu, ist sie gut,  
als **Acquisitio**, **Lactitia**, **Caput**, **Fort. maj.** **Fort.**  
**maj.** **Albus**, so bedeut sie dem frager gute freundschaft, gut geschwiz-  
ten, gute Nachbarn. ist sie aber böse, als **Cauda**, **Tristitia**,  
**Rubus**, so bedeut sie böse freundschaft, böse geschwizten, böse Nach-  
barn.

4.

fraget einer von Vatter und Mutter, oder von Eodern, oder von  
Eodern, oder dem Hege graben, so frug einer auch dem Hege dem  
und vortreu, ist sie gut, als **Acquisitio**, **Lactitia**, **Ca-**  
**put**, **Albus**, **Fortuna major**, **Fortuna minor**, so be-  
deutet sie dem frager gut von Vatter und Mutter, und gut ge-  
nietem von Eodern, und von Eodern, und gut von vortreubnem  
Hege dem. ist sie aber böse, als **Cauda**, **Tristitia**, **Ru-**  
**bens**, so bedeutet sie böse an Eodern und Eodern, von vortreub-  
nem Hege dem, und böse an Vatter und Mutter.

5.

fraget einer von Kindern, von Trank und Hege, und von frem-  
den freunden, von geschwizten, von vortreubnem, von Eodern und von  
Eodern,

Trinitatem, so fragt man auch das rechte und linke, ist sie gut, als  
 Acquisitio, Lactitia, Caput, fort. maj., fort. min.  
 Conjunctio, so bezieht sie den fragten gut von dem vorgefrag-  
 ten Dingem. Ist sie aber böse, als Cauda, Rubens, Tristitia,  
 so bezieht sie den fragten böse von den Dingem, wie jetzt  
 geschrieben steht.

6.

fragt man von Krankheit, von Eifer und Genuß, von  
 Dürre, von Lusten und von Dürre, von gefangenen, von  
 Arbeit, von drohenden Dingem, so fragt man auch das rechte  
 und linke, ist sie gut, als Acquisitio, Lactitia, Caput,  
 Albus, fort. maj., Puer, so bezieht sie den fragten gutem  
 Genuß von allem dem, das in dem Jahre geschrieben steht. Ist sie  
 aber böse, als Cauda, Rubens, Tristitia, so bezieht  
 sie den fragten böse, und einen Genuß in den abgeschriebenem  
 Dingem.

7.

fragt man von Feindschaft, von Feinden, von Krieg und Mörder-  
 ey, von Angst, von Gesellschaft, von Feinden, von Genuß, von Ver-  
 ban und Verhaft, so fragt man auch das rechte und linke,  
 ist sie gut, als Acquisitio, Lactitia, Caput, Al-  
 bus, fort. minor, so bezieht sie den fragten alles das gut, wie  
 dem geschrieben steht in dem verbannten Jahre. Ist sie aber böse,  
 als Cauda, Rubens, Tristitia, so bezieht sie den fragten  
 böse, und einen Genuß an den abgeschriebenem Dingem.

8.

fragt man von dem Tod, fängt, von Pfule, von Genuß der  
 Dürre, von dem Cauda, da man sie fängt, muß von dem Genuß,  
 und

und von dem == so jung wie aus der ersten und letzten, ist sie  
 gut, als **Acquisitio**, **Lactitia**, **Caput**, **Fort. maj.**  
**Albus**, so bedeutet sie dem frager gut vom Tod, von gasim der  
 faden, von dem Lande, da nicht sein faget, von gefollen, von der  
 Kunst, von der Dfult, und der == ist sie aber böse, als **Cauda**,  
**Rubeus**, **Tristitia**, so bedeutet sie dem frager alles böse, wie  
 dem das erste fagt aufzigt.

9.

Frage dem von Cängen Drogen in einem Lande, von glän-  
 dem, von geistlich Land, von frager Cängen, von flanden von  
 Hriniden, von gasim in fremden Landen, von == so jung wie  
 als der fagen und unindten, ist sie gut, als **Acquisitio**,  
**Lactitia**, **Caput**, **Albus**, **Fort. maj.**, **Fort. min.**  
 so bedeutet sie gut in allen Dingen ind unindten faget, ist sie  
 aber böse, als **Cauda**, **Rubeus**, **Tristitia**, so bedeutet sie  
 dem frager böse in allen dem, was in dem unindten fagt ge-  
 schrieben steht.

10.

Frage dem von Königen und Fürsten, von gewaltigen, von  
 großen Meistern, von großen Dichtern so jung wie aus der ersten  
 und fonder ist sie gut, als **Acquisitio**, **Lactitia**, **Cap.**  
**Albus**, **fort. major**, **fort. minor**, so bedeutet sie dem fra-  
 ger gut alles das, das da in dem 10. fagt geschrieben steht, ist  
 sie aber böse, als **Cauda**, **Tristitia**, **Rubeus**, so bedeutet  
 sie dem frager böse von allen Dingen, die in dem 10. fagt ge-  
 schrieben stehen.

ii. fra-



	13.	12.	11.	10.	9.	8.	
f	güt	güt	güt	güt	güt	güt	güt
r	bös	bös	bös	bös	bös	bös	bös
	o	o	o	o	mittel	o	o
	o	o	o	o	o	o	o
	güt	güt	güt	güt	güt	güt	güt
	bös	bös	bös	bös	bös	bös	bös
	güt	bös	güt	güt	güt	güt	güt
	o	o	o	o	o	o	o
	bös	bös	mittel	bös	bös	bös	bös
	o	o	o	o	o	o	o
	güt	güt	güt	güt	güt	güt	güt
	bös	bös	bös	bös	bös	bös	bös
	o	o	o	o	o	o	o
	güt	bös		güt	bös	bös	bös
	o	bös	o	bös	bös	bös	bös
	mittel	bös		güt	o	bös	bös

	7.	6.	5.	4.	3.	2.	1.	
güt	güt	güt	güt	güt	güt	güt	güt	Acquisitia.
bös	bös	bös	bös	bös	bös	bös	bös	Amisio.
mittel	o	o	o	o	o	o	o	Fort. maj.
o	o	o	o	o	o	o	o	Fort. min.
güt	güt	güt	güt	güt	güt	güt	güt	Fortitia.
bös	bös	bös	bös	bös	bös	bös	bös	Friffitia.
güt	güt	güt	güt	güt	güt	güt	güt.	Virgo
o	o	o	o	o	o	o	o	Puer.
bös	bös	bös	bös	bös	bös	bös	bös, güt mittel.	Rubus.
o	o	o	o	o	o	o	o	Albus
güt	güt	güt	güt	güt	güt	güt	güt	Cap. Drao.
bös	bös	bös	bös	bös	bös	bös	bös	Caud. Dr.
o	o	o	o	o	o	o	o	Conjunct.
bös	bös	mittel	güt	güt	güt	güt	bös	Cancer.
bös	bös	o	o	mittel	mittel	o	o	Populus
o	bös	o	mittel	bös	bös	bös	o	Via



xi.

Fraget einer von freunden, von glück, von lauffen, und von  
 lauffen, von lieb und from, von freude, von freude, von von  
 freuden dingen, von gefällen, da man abgemessen mag, so  
 zeigt er aus der rechten und rechten, ist sie gut, als *Acqui-*  
*sition*, *Lactitia*, *Caput*, *Albus*, *fort. major*, *fort. minor*, so bedeu-  
 tet sie dem frager gut glück, von allem dem,  
 das im rechten jauch gesprochen ist; ist sie aber böse, als *cau-*  
*da*, *Rubeus*, *Tristitia*, so bedeu-  
 tet sie dem frager böse  
 glück in allem, das gesprochen ist im rechten jauch.

xii.

Fraget einer von freunden, von gefällen, von dem, was  
 von freuden, da man nicht vergelten mag, von Mühe, von drey-  
 äyung, von langer gefällen, von freude, von freude, so  
 zeigt er aus der rechten und rechten; ist sie gut, als *Ac-*  
*quisitio*, *Lactitia*, *Caput*, *Albus*, *fortuna major*,  
*fortuna minor*, so bedeu-  
 tet sie dem frager gut von allem,  
 was gesprochen ist. ist sie aber böse, als *Cauda*, *Tri-*  
*stitia*, *Rubeus*, so bedeu-  
 tet sie dem frager böse von allem  
 dem drey, so da gesprochen ist im rechten jauch.

*Figurae significantes Complexionem tum*  
*virorum tum mulierum.*

*Sign.* Corpus longum gracile, hypocyta, longam faciem, pa-  
 rum colotis, magna brachia, crura parva, color carnis al-  
 bedo cum flavitate

*Coniunctio**Cancer*

- Carcer** :: Corpus parvum, humidae natural, faciem rotundam et magnam, aliquantulum brachia parva, pro proportione corporis, in facie non habet colorem, color tamen in album et nigrum.
- 
- Via** :: Staturam longam, gratiosam, dentes separatos, justum separatur a malis, color faciei mixtus inter viridam et flavum, homo literatus.
- 
- Epulus** :: Staturam magnam et obquam, largam et rotundam faciem, ut solent homines obesos, faciem variolis et lentiginibus aspersam, nasum grossum, et circum color carnis inter flavum et album.
- 
- Caput** :: Corpus mediocre, collum longum, os parvum, mentum oblongum, parum barbae, calvus, color carnis mixtus inter viridam et flavum.
- 
- Virgo** :: Corpus longum, caput magnum, faciem rotundam, os parvum, collum longum, largis spatulis membris et staturae redundant. Color carnis rubeus impura morte.
- 
- Luer** :: Staturam longam, collum curvum, caput parvum, orbem parvam, et os bonam gratiam, faciei gracili, infimae sortis, non multo coloris.
- 
- Acquiritio** :: Corpus mediocre: caput parvum, spatulas strictas, pulchram praesentiam, faciem gratiosam, honestum, devotum, veditum votis et peregrinationibus. Carnis color mixtus inter flavum et rubeum.
- 
- Amisio** :: Corpus curvum, collum album, caput magnum, largum in spatulis, facie rotunda, os et oculos conniventes, et mordicantes, color carnis turbidus.

H

Corpus mediocre, album, facies rotunda, caput magnum, su-  
dat frons, honestus, placidus, color carnis vivens.

Albus

Corpus longum, carne nigra, et facie superbus, iratus, susan-  
nator, injuriis afficit, malus, carnis color mixtus, in rubrum et  
nigrum.

Rubens

Mediocre corpus, rotunda facie placida, honestus, amator ju-  
stitiae, honestus, liberalis, color carnis aliquantulum rubi,  
nasus longus, in fundo nasi largitas.

Fort. min

Mediocre corpus, faciem magnam et nasum, oculos nigros,  
et rotundos, ut columbi, superbus, infractus, servator iusti,  
color faciei mixtus, inter album et nigrum.

Fort. maj

Corpus longum et gracile, facie nigra et tremula, dentes  
longas, mento longo, Praesentia sua timor est, et furiosa, co-  
lor carnis in nigrum.

Tristitia

Staturam plenam, facie rotunda, longo pectore, pollicetur  
et non praestat, non bonus ut videtur. color carnis mixtus  
in rubrum et flavum.

Laetitia

De duodecim Signis quae bona malave, mobile fixumve  
aut medium sit.

Signa	Avis	Signa	Lactia	Luctum	Caput
					
	Semper bonum est.		Bonum signum pp eos, qui sunt aegri aut capsi, his in malum.		
	Ovis	Junt	Fort. Major.		
					
			Fort. Minor.	Bonum, sed pro, sed non ut prius.	
					
Fier.	Junt	Virgo	Amisio		
				Panum semper malum, sed aegri et capsi bonum.	
		Facies semper bonum.			



	Aequiphio	Fort. Maj.	Lachitia.
Figurae bonae dicuntur, reliquae malae.	Virgo	Albus	Caput
	Conjunctio	Populus	
	Aequiphio	Conjunctio	
Figurae sunt Orientales Masculinae diverse aereae sanguineae.	Lachitia	Duor	
	Amisio	Fort. min.	
Austriinae masculinae diurnae igneae cholericae.	Rubeus	Cauda	
	Albus	Virgo	
Septentrionales foeminae nocturna aquae phlegmaticae.	Populus	Via	
	Fortuna Maj.	Tristitia	
Occiduae nocturnae, terreae melancholicae.	Carcer	Caput Draconis.	

omnes figurae, quae in capite duo puncta habent, fixae sunt. Excipiuntur Conjunctio, Populus et Rubeus Communis, quibus unum in pectore punctum est, appellantur mobiles dempto carcere, quae principio fixa est, sed in fine mobilis, igneas et aereas, celeres et leves, aquae, terreas et ponderosas.

Forma

Forma querendi Iudicem.

L K I | H G F E | D C B A

Signa sequuntur  
de figuris Augu-  
tes

Albus  
Rubens

Virgo  
Caput  
Fort. major

Acquisitio  
Lactitia

Signa sequuntur  
mixta, Mixtu-  
entia.

Amisio  
Rubens

Cauda  
Via

Puer

Signa sequuntur  
mixta figuris inge-  
santibus, Intraentes.

Fort. major  
Albus

Acquisitio  
Virgo

Caput

Signa sequuntur  
mixta figuris  
abgestantibus figuris.

Cauda  
Puer

Amisio  
Rubens

Signa sequuntur  
mixta figuris  
gloriosis figuris.

Fort. Maj.  
Caput

Acquisitio  
Albus

Lactitia

Signa

Diefe Figuren die  
zu Helige Figuren.

Amisio  
Lucer

Cauda  
Tristitia

Rubens  
Via

Diefe Figuren mittel-  
in die Figuren.

Fort. min.  
Carcer

Populus  
Conjunctio

Diefe Figuren die  
Zahlen die Figuren  
fast.

Item  
Acquisitio  
Tristitia  
Virgo

Fort. Maj.  
Albus  
Puer

Diefe Zahlen die  
die Monaten.

Caput  
Lactitia

Carcer

Die Zahlen die  
die Zahlen die

Rubens  
Via

Populus  
Fort. min.

Die Zahlen die  
die Zahlen die

Cauda

Amisio.

Tristitia

- :: Tristitia :: Carcer, sie seyn untraglos, und geizig und härtlich.  
 :: Rubus :: Rux, die Thier ist im verpflegen, ein Befehl  
 an Löwen, ungetreu, unklug und unnützlich, und Jörnig, viel Neid.  
 :: Amisio, sie ist unyete, streitsaftig und Lügenhaftig.  
 :: Virgo, ist eines geilen Gemüths, und gibt den Frauen viel nach,  
 und Joffieret gerne.  
 :: Cauda, ist Verrätherig, abreiher, Ruzerisch und ungetreu.  
 :: Via, ist ungetreu und leichtfertig und Mäns-weltig, und  
 = = = sig in allen Gesellschaften, und hat einen Gebrechen an ei-  
 nen andern.  
 :: Populus, ist unyete und Lügenhaftig. :: Rubus, ist  
 begreiflich und gestaftig.  
 :: Albus ist züchtig, demüthig und sanftmüthig, und gewinnt  
 viel Freunne, und sonder Go sät er wenig.  
 :: Albus :: Forb. minor, sie seyn Joffärtige und Jangtra-  
 gende Menschen.  
 :: Acquisitio :: Laetitia, sie sind erbar und fromm, und  
 warftig, weise und treulich.  
 :: Caput, ist weis, und bedächtlich und getreu, das alles  
 such im 1. und 2. und im 4. Jang oder Winkel.

Wie

Wie sich ein jedes Ding ändern  
soll

Diese an das 1. und 8. und die 4 Winkel, und den Rüstern,  
sind sie gut, als  $\text{Acquisitio}$ ,  $\text{Lactitia}$ ,  $\text{Fort. maior}$ ,  
 $\text{Fort. minor}$ ,  $\text{Caput}$ ,  $\text{Albus}$ , so wird der Anfang  
böse, und das Ende gut; Deyn aber die vier Winkel böse,  
als  $\text{Rubeus}$ ,  $\text{Tristitia}$ ,  $\text{Cauda}$ , und der Rüstern gut,  
als  $\text{Acquisitio}$ ,  $\text{Lactitia}$ ,  $\text{fort. maior}$ ,  $\text{fortuna mi-}$   
 $\text{nor}$ ,  $\text{Caput}$ ,  $\text{Albus}$ , so wird der Anfang böse, und  
das Ende gut. Ist aber der Rüstern böse, als  $\text{Rubeus}$ ,  $\text{T-}$   
 $\text{ristitia}$ ,  $\text{Cauda}$ , und die vier Winkel gut, als  $\text{Ac-}$   
 $\text{quisitio}$ ,  $\text{Lactitia}$ ,  $\text{Caput}$ ,  $\text{fort. maior}$ ,  $\text{fort.}$   
 $\text{minor}$ ,  $\text{Albus}$ , so wird der Anfang gut und das Ende böse.  
Deyn aber die Zeichen mittelmäßig, so wird das Ende mit-  
telmäßig. Deyn sie in der Mitte böse, als  $\text{Cauda}$ ,  $\text{R-}$   
 $\text{ubeus}$ ,  $\text{Tristitia}$ , so wird es in der Mitten böse.

## Von den Metallen.

$\text{Carcer}$ ,  $\text{Tristitia}$ ,

Leuchtet Eisen und Stahl, und Bleij, und spitz zuge gewand,  
und grau, und alles, das man bauert auf Erdruif.

$\text{Lactitia}$ ,  $\text{Acquisitio}$ ,

Leuchtet Jonij und Orc und Silber, und weiße Kupfer,  
und weiß gewand, oder nitri, dan Stein.

$\text{Puer}$ ,  $\text{Rubeus}$ ,

Leuchtet Kupfer und Messing, und Kupfer, und rotse  
Stein, und rotse Kupfer, und rot gewand, und Duff, und trüb-  
fächtig.

Saftig, Kernen und allen Samen.

☉☉ Frost. Maj. ☉☉ Frost. Mia.

Leinwand gold und feregerstein, und fändere Linsen.

☉☉ Albas. ☉☉ Conjunction.

Leinwand Kammiger, und Linsen, und andere Früchte, das ist, alle  
und alleley getraide.

☉☉ Populus. ☉☉ Via.

Leinwand fangener Offende, und Hirn, ogfen, Blagene und Kofte.

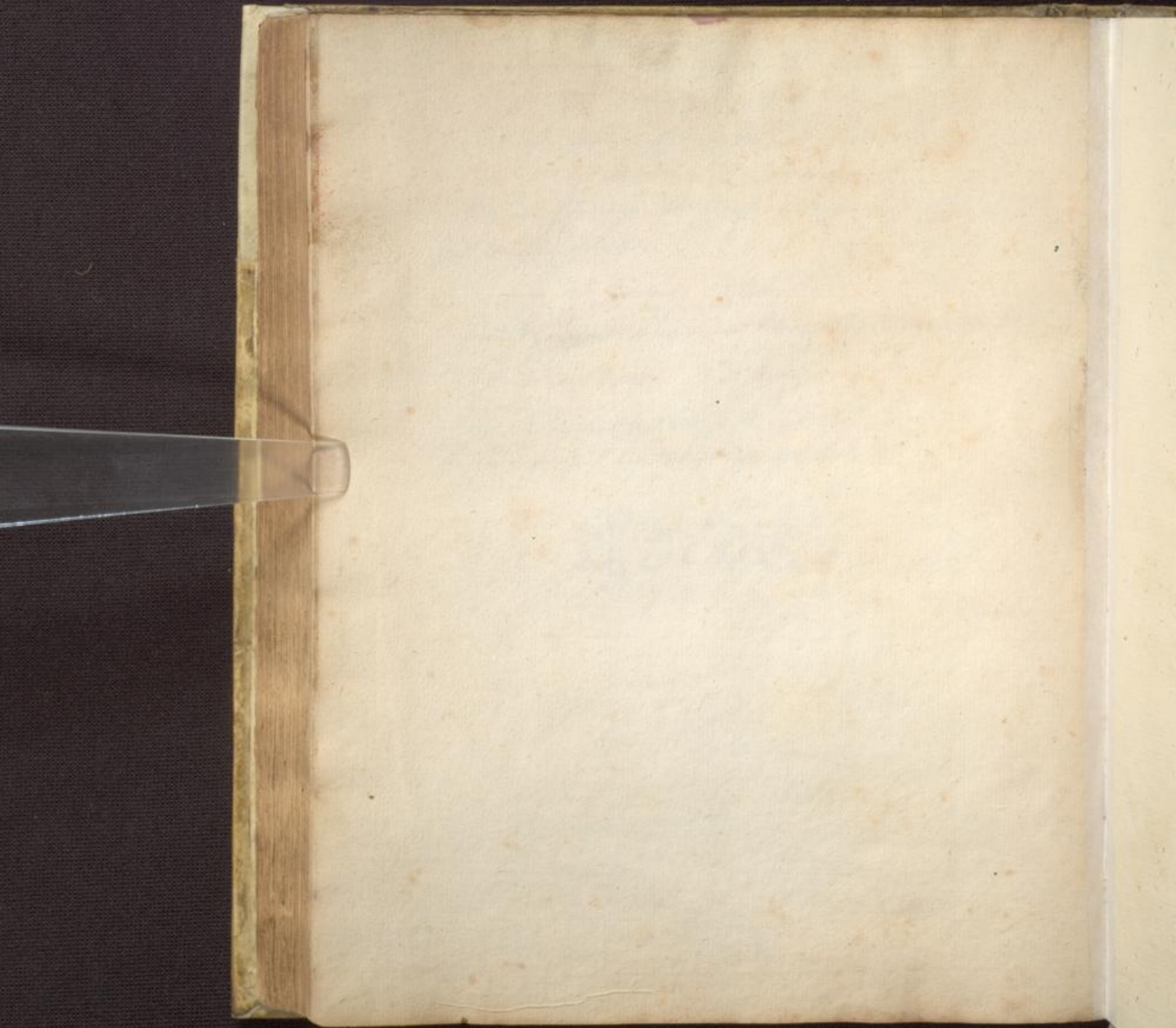
☉☉ Virgo. ☉☉ Amisio.

Leinwand Kofener und Unpflitt, und Ofen, und gartingye, und  
fängerlinge, und alle Weibliche gesein.

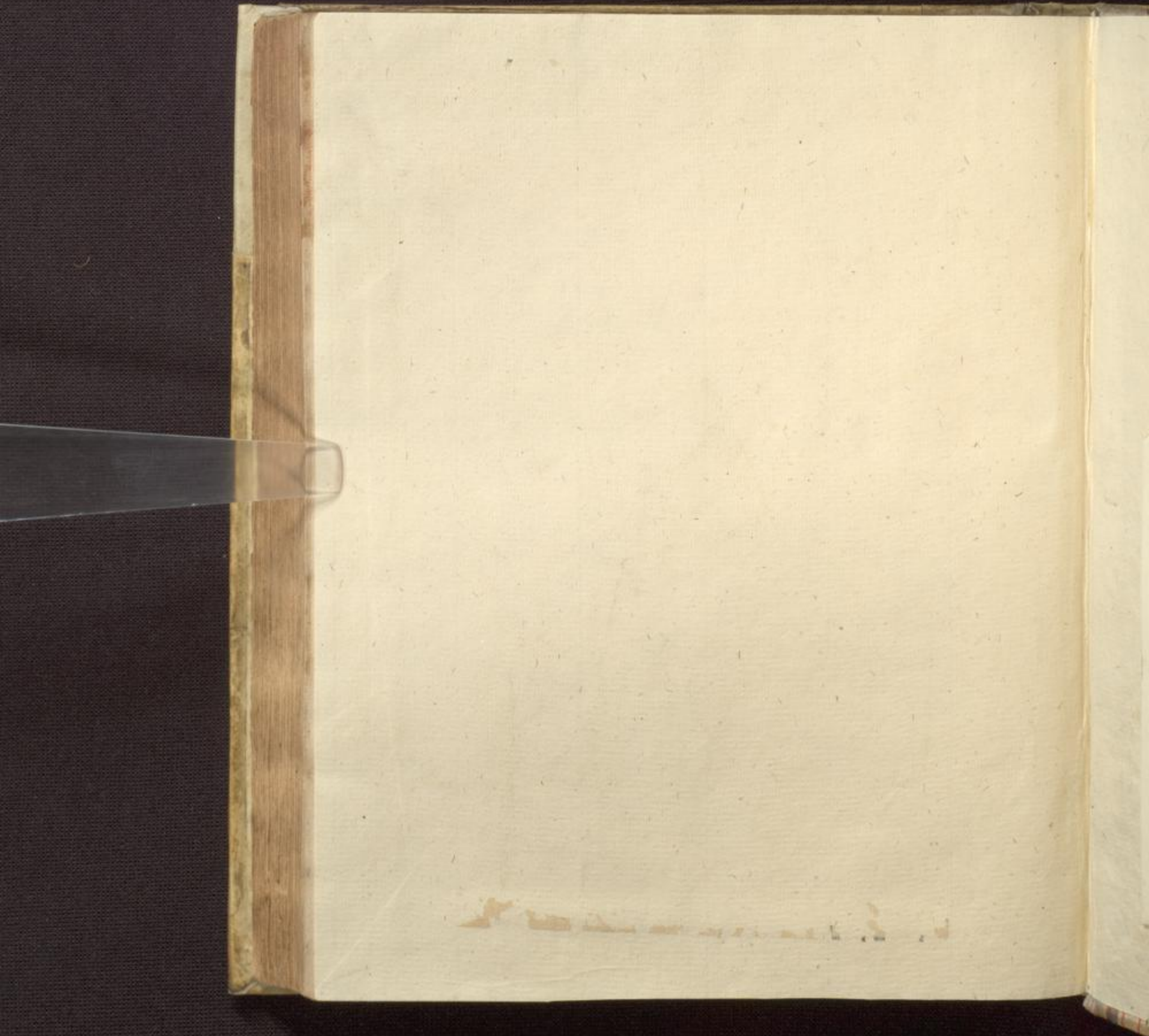
INDE

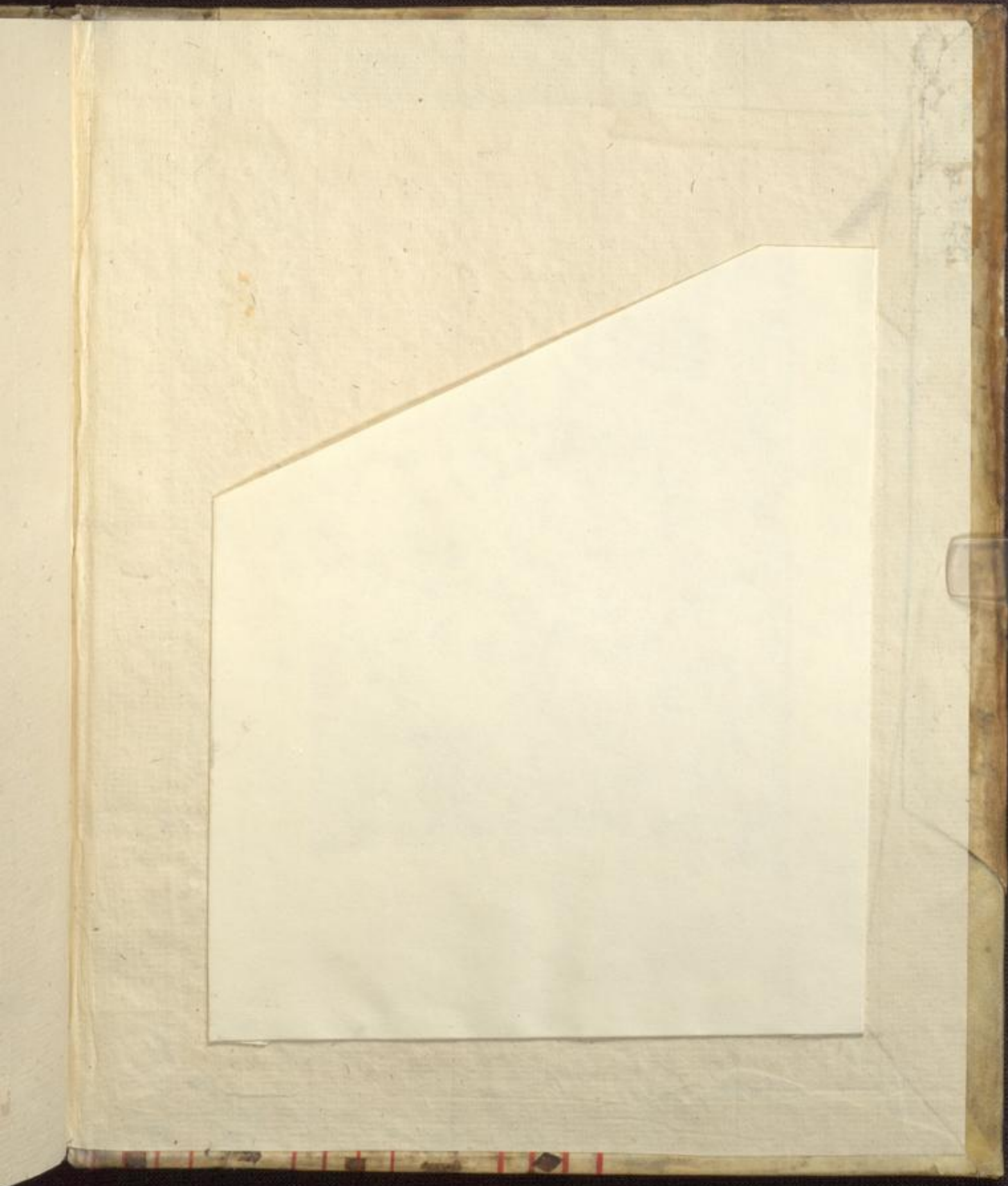






96





**I**n te spem habent omnes anime iusti

quia in te speravit anima mea

**Pro**pterea non confundar

quia in te speravi

quia in te speravi

Hochwerrlicher Herr Baron! <sup>Zeruz/Beilage</sup>  
584

Ich erbitte direkt unter Kreuzband -- mit Postpaket -- eilig -- durch Herrn Gustav Brauns in Leipzig -- laut Angebot vom ..... -- zur Ansicht -- à cond. -- fest -- bar, wenn mit erhöhtem Rabatt --  
Ich biete freibleibend an -- bar, mit Spesenberechnung -- ich erbitte Angebot von -- Betrag folgt nach Empfang -- ist in Leipzig zu erheben -- Bestelltes ist verkauft.

Anbei erhalten Sie auf Wunsch  
das Manuskript Clausulae Salomonis  
1686 u. u. mit Manuskript - Decke zur  
gefl. Ansicht auf 14 Tage. Der Preis des  
Werkes ist mit 280. - M  
sehr niedrig angesetzt.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

München N.O. 6, den 29. VIII. 19.

Ignaz Schweitzer,

Antiquariat am Englischen Garten.

Ignaz Schweitzer

IGNAZ SCHWEITZER, MUENCHEN N.O. 6

Telephon 30847

Antiquariat am Englischen Garten.

Postscheck 12574

## Bücherzettel



Ignaz Schweitzer  
Antiquariat am Englischen Garten  
— Sortiments —  
MÜNCHEN N.O. 6, Kaufstraße 48.

Freiherrn Baron

Alexander von Bernus

Vögel.

Schliff Neuburg

